



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

234 (25.5.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292743)

Jugend-Zusammenarbeit Deutschland-Italien

Umfassendes Programm aufgestellt

Berlin, 24. Mai. (H-V.)

Nachdem dieser Tage Deutschland und Italien ihre Freundschaft in einem starken Bündnispaar befestigt haben, tritt auch die Jugend der beiden Völker an die Öffentlichkeit mit einem neuen, intensiven, gemeinsamen Arbeitsprogramm für das Jahr 1939, das im „Reichs-Jugend-Presseblatt“ veröffentlicht wird. Der umfangreiche Arbeitsplan ist ein sichtbarer Ausdruck für die unerstickliche und sich immer mehr erweiternde Grundlage der gemeinsamen Arbeit zwischen der Hitlerjugend und der Gioventu Italiana del Littorio.

Das Programm, das für dieses Jahr aufgestellt wurde, enthält nicht nur wichtige und völlig neuartige Aktionen, sondern sieht darüber hinaus einige Veranstaltungen vor, die als feste und regelmäßige, sich alljährlich wiederholende Bestandteile der Zusammenarbeit gelten.

Einen Besuch ganz besonderer Art, der viele Teile des Großdeutschen Reiches erfasst, werden Anfang Juli 100 Jungfaschisten mit Führern mit einem 30 Mann starken Panzereinsatz der deutschen Jugend abstellen.

Mit den Fahnen der Hitlerjugend, die alljährlich aus allen Teilen Großdeutschlands im Adolf-Hitler-Marsch zum Reichsparteitag nach Rügenberg getragen werden, marschieren dieses Jahr zum erstenmal auch Fahnenabteilungen der GJL. Am Reichsparteitag selbst nimmt eine offizielle Abordnung von 30 Offizieren der GJL teil.

Auch von deutscher Seite aus werden der italienischen Jugendorganisation verschiedene

Besuche abgeflattet. Maßgebende Führer und Führerinnen der nationalsozialistischen Jugend werden in zwei Gruppen im Laufe der nächsten Woche nach Italien fahren. Zum Studium der GJL und darüber hinaus des ganzen faschistischen Italiens, insbesondere italienischer Kunststätten, wird weiter eine 60 Mann starke Abordnung von Hitlerjugendführern im September eine Reise durch Italien unternehmen, um anschließend offiziell die deutsche Jugend im großen italienischen Jugendlager „Campo Dur“ und „Campo Roma“ zu vertreten. Aus Hamburg und Frankfurt werden zur selben Zeit ein gleich starker Musikzug und eine Singkapelle der Hitlerjugend ihr Können in verschiedenen italienischen Städten zeigen.

Generaloberst Milch fährt nach Rom

Besprechungen auf Grund des Bündnispaars

DNB Berlin, 24. Mai.

Im Anschluß an den deutsch-italienischen Bündnispaar hat sich der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspektor der Luftwaffe, Generaloberst Milch, im Auftrag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, zu Besprechungen mit dem italienischen Luftfahrtminister nach Rom begeben. In seiner Begleitung befinden sich der edelmütige deutsche Luftattaché in Rom, Oberstleutnant des Generalstabes Hoffmann v. Waldau, ferner Oberstleutnant Pette, Hauptmann d. Z. Schlichting und einige andere Offiziere der Luftwaffe.

dann an Frankreich und England, diese Probleme zu lösen, für die der Augenblick gekommen sei; sie könnten aber nie und nimmer durch das kollektive Eintretenssystem aus der Welt geschafft werden.

Man möchte wünschen, daß diese ernste Mahnung des „Giornale d'Italia“ endlich nicht mehr überhört wird. Und daß man, wie Gadda es fordert, die offensiv-eintretenspolitisch zugewandene friedliche Zusammenarbeit beim Aufbau eines neuen, gerechteren Europas aufgreift!

Dr. Jürgen Bachmann.

Tokio fordert volles Hoheitsrecht

Die Frage der internationalen Niederlassungen

DNB Tokio, 24. Mai.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes, Ministerialdirektor Kawai, erklärte heute zur Lage in der internationalen Niederlassung von Anhangen, daß die fremden Niederlassungen in Anhangen, Schanghai und Tientsin keine ausländischen Hoheitsgebiete seien, sondern Gebiete, in denen lediglich die chinesische Verwaltung durch eine ausländische ersetzt worden sei. Damit seien aber die chinesischen Hoheitsrechte keineswegs aufgehoben. Japans Kontrolle über die Niederlassungen sei daher ebenso natürlich wie über die übrigen Gebiete, die im Verlauf des gegenwärtigen Konflikts von Japan besetzt worden seien.

Japan werde, so betonte der Sprecher wei-

Der politische Tag

Der Balkan, der in den letzten Jahren schlicht auf dem Wege war, seinen Ruf als Unruheherd in Europa auszukübeln, hat in der letzten Zeit wieder von sich reden gemacht und neue Probleme aufgeworfen. Wenn schon die Spannung zwischen Bulgarien und Rumänien neue Wollen über den Balkan aufziehen ließ, so hat doch vor allem das Ausbrechen der Türkei aus dem Kreis der Neutralität die politische Verfassung des Balkans schwer erschüttert. Diese Frage war zweifellos der Kernpunkt der Besprechungen in Turin-Severin zwischen dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch und dem rumänischen Außenminister Gafencu, der zur Zeit den Vorstoß im Balkanbund innehat. Als Vertragspartner des Balkanbundes können sich beide Mächte nicht uninteressiert zeigen an den politischen Allianzen der Türkei, denn die Neutralität der Balkanstaaten ist der Sinn ihrer außenpolitischen Zusammenarbeit. Darüber hinaus garantieren sich Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und die Türkei in dem 1934 abgeschlossenen Pakt die Integrität ihrer Balkanländer. Zunächst war dieser Vertrag ein eiserner Ring um Bulgarien, auf dessen Kosten die Balkanstaaten ihre Gebiete erweitert hatten, und der Hüter des Status quo gegen jede revisionistische Ansprüche. Dieser bulgarieneindliche Zug hat schon durch die von König Alexander angebahnte und später verwirklichte Ausöhnung Jugoslawiens mit Bulgarien viel von seinem Sinn verloren. Wenn heute Tendenzen sichtbar werden, dem Balkan aufgrund der veränderten Lage eine neue politische Verfassung zu geben, so kann man darin den Willen sehen, von den einseitigen Allianzen der Türkei abzurücken. Ueber die Aussichten dieser Pläne ist erst ein Urteil möglich, wenn Gafencu seine Besprechungen in Ankara und Athen durchgeführt hat, die am 8. Juni beginnen und bei denen der Plan eines neuen Balkanbundes erörtert werden wird.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. R. Raeder, hat sich nach Cuxhaven begeben, um den Verband der Minensuchboote, den Standort Cuxhaven und die IV. Marineartillerie-Abteilung zu besichtigen.

hätten. Gleichzeitig aber erhob der Außenpolitiker des Blattes ein lautes Geschrei und sprach von der schweren Gefahr, die der deutsch-italienische Vertragsabschluss heraufbeschwöre. Der „Tempo“ mußte zugeben, daß es sich bei dem Bündnispaar um ein „vielleicht einzigartiges Dokument in der Geschichte der großen politischen Bündnisse“ handle, um ein „Bündnis, das ebenso sehr für die Offensive wie für die Defensive geschlossen“ sei. Er sprach weiter von einer „weitgehenden Ueberschreitung all dessen, was bisher an Abmachungen, Verträgen usw. zwischen verbündeten Staaten zu einem gemeinsamen Verteidigungsziel abgeschlossen“ wurde, und kann im übrigen nicht umhin, festzustellen, daß Italiens und Deutschlands Geschichte von nun an für den Frieden wie für den Krieg miteinander verbunden seien.

Hier also finden wir eine Würdigung, die durchaus den Tatsachen entspricht und die entgegen der ursprünglich ausgegebenen Verkennungsparole die ganze Tragweite des Bündnispaars erkennt, ähnlich etwa wie auch eine amerikanische Stimme, wie „New York Times“, die von der „offenen und weitesttragenden Allianz der Neuzeit“ spricht, die es

Schenken Sie
bessere Cigaretten,
die wirkliche
Freude bereiten

ATIKAH 5A

notwendig mache, Rom und Berlin künftig als eine einzige Macht anzusehen. Man könnte die Zitate widerspruchsvoller Meinungen über den Bündnispaar beliebig vermehren. Neuerdings überwiegt nun aber die Tendenz, die „Gesährlichkeit“ des Paktes mehr in den Vordergrund zu stellen als seine Harmlosigkeit. Das rührt ganz einfach daher, daß man auf Grund der Bannen, die man in den letzten Wochen mit der Eintretenspolitik, vor allem aber mit der restlosen Gewinnung Sowjetrusslands, erlebt hat, nun ein Mittel braucht, um einen verstärkten Druck auf alle noch zögernden Elemente auszuüben. Wie prächtig läßt sich nun mit dem Vorwand arbeiten, man müsse den deutsch-italienischen Bündnispaar nun wirklich und endlich die Eintretensfront, die man jenseits des Kanals immer noch „Friedensfront“ zu nennen beliebt, entgegenstellen, um das so sehr beliebte und so oft mißbrauchte Gleichgewicht zurückzuerhalten.

Damit allerdings stellt man die Vorgänge gerade auf den Kopf. Denn der enge Zusammenhalt Deutschlands und Italiens resultiert ja gerade aus dem milderen Recht, mit dem man die beiden großen und aufstrebenden Mächte der Ära hindurch abjapen konnte. Der deutsch-italienische Bündnispaar wurde geboren lediglich aus der Notwendigkeit der Selbsterhaltung und der Verteidigung gegenüber jenen Mächten, die seit zwei Jahrzehnten mit den verschiedensten Mitteln immer

von neuem Klammern um die beiden großen Staaten in der Mitte Europas gelegt haben, mögen diese Klammern nun Versailles oder Genf, Wirtschaftsanktionen oder Reparationen, Tscheko-Slowakei als Aufmarschbasis oder sowjetrussisch-französische Militäralianz geheißen haben. Wohl gemerkt: In den einzelnen Etappen dieser Politik liegen die äußeren Ursachen des festen Zusammenschlusses zwischen Deutschland und Italien, und wenn man in Paris oder London heute das Gegenteil glauben zu machen versucht, so ist das eine bewusste Verdrehung der Tatsachen.

Wie positiv und konstruktiv, wie sehr auf eine gedeihliche Entwicklung und eine Zusammenarbeit unter den Völkern die Politik der Achsenmächte auch heute noch — und gerade heute — bedacht ist, erhellt aus einem Kommentar des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, dessen Herausgeber Gadda den Bündnispaar dahin kommentiert: Er sei als ein Friedensinstrument in Betracht zu kommen und solle als solches wirken; er stelle eine letzte Einladung der Achsenmächte an England und Frankreich dar, die offensive Eintretenspolitik zugunsten einer friedlichen Zusammenarbeit beim Aufbau eines neuen, gerechteren Europas aufzugeben. Gadda verweist dann auf die Ueberlegenheit des deutsch-italienischen Kräfteblocks; aber Deutschland und Italien beachtlichen nicht, die Initiative zur Anwendung dieser Kräfte zwecks Lösung der schwebenden Probleme zu ergreifen. Sie verlangen jedoch die Befreiung Europas von dem in Versailles errichteten System der politischen Ungerechtigkeit und eine entschlossene Revision der gegenwärtigen unerträglichen Ungerechtigkeiten. Gadda appelliert

des Dritten, die, in Bronze gegossen, vor dem Königsberger Schloß steht.

Danach wurde Hand an die Erneuerung des Berliner Stadtbildes gelegt. Zum ersten Male kommt durch Schlüter der Barockstil in die kurfürstliche Hauptstadt. Der Künstler schafft die sogenannte Alte Post, bei deren Erbauung er die Vereinigung seines architektonischen und plastischen Denkens sichtbar vollzieht. Aber an dem Bauwerk wird offenbar, daß Schlüter als Plastiker weit größer, denn als Architekt ist. Das plastische Element überwiegt das architektonische. Ein luftvoller Formendrang hat in genialischer Weise den Sieg über die statischen Gesetze der Baukunst davongetragen. Die Gefährlichkeit einer solchen Talentprobe sollte sich später bei einer anderen Gelegenheit in erschütternder Weise zeigen. Zunächst wurde Schlüter jedoch eine seinem einmaligen Genie durchaus angemessene Aufgabe gestellt. Er bekam den Auftrag, den Berliner Zeughaus-Neubau auszusümmen. Hier entstanden die Masken sterbender Krieger, die zu den größten Meisterwerken deutscher Skulptur gezählt werden müssen. Realistische und klassische Anschauung vereinen sich in diesen einzigartigen Bildwerken in schönster Vollendung.

Im Jahre 1699 wurde Schlüter vom Kurfürsten die Leitung des Berliner Schloßbaus übertragen. Er hatte die schwierigste Aufgabe, die um den kleinen Hof liegenden Gebäude zu einem harmonischen Ganzen zu fügen. Schlüters Meisterleistungen sind die Portale I und 5. Portal I wurde der Triumphbogen für den am 18. Januar 1701 in Königsberg zum König gekrönten Kurfürsten, der wenige Monate später in Berlin einzog. Aber auch hier wie an seinen übrigen Schloßbauten zeigte sich eine die statische Festigkeit des Ganzen überragende barocke Freudigkeit.

Wald ging Schlüter an den Ausbau des Münzturms an der Nordwestecke des Schloßes, der auf den Grundmauern eines bereits vorhandenen Turmes errichtet wurde und dazu dienen sollte, die Behälter für die

Wasserkünste des Lustgartens und ein großes Glockenspiel zu beherbergen. Am Ende des ersten Baujahres zeigte sich jedoch an verschiedenen Bauereffekten, daß die Fundamente zu schwach waren. Eine zweite Ausführung gelangte 1706 bis zu 60 Meter Höhe, als sich eine schwere Senkung des Baues bemerkbar machte. Am 25. Juni mußte Schlüter noch in der Nacht mit dem Abbruch des Turmes beginnen. Eine vom König eingeleitete Untersuchungskommission entschied gegen den Baumeister. Sein Name wurde seit 1708 nicht mehr in der Riste des Hofbaumeisters geführt. Umso heller aber strahlte sein Stern als Plastiker. Im Jahre 1698 hatte Schlüter mit der Herstellung der Reiterstatue des Großen Kurfürsten begonnen. Trotz dem das malerische Prinzip in dieser Plastik in hohem Maße waltet, ist sie ein Kunstwerk von größter Gestaltung, und man hat nicht mit Unrecht behauptet, daß diesem Reiterstandbild außer dem Colosse des Verrocchio kein anderes vergleichbar sei. Schlüter hat hier in zeitüberdauernder, genialer Schöpferleistung die Kunst der Reiterstandbildnisse bis zu Quaiion in entscheidender Weise beeinflusst.

Angelehnt eines solchen Wertes, in dessen Sinne jahrhundertlang von den Besten der Nation geschaffen wird, erübrigt es sich, auf die zahlreichen kleineren Arbeiten des Meisters im einzelnen einzugehen.

Nach seinem Sturz als Baumeister bis zum Jahre 1712 fehlt fast jede Nachricht von Schlüter. Im Jahre 1713 trat der Künstler, von seinem unankommodierten König vergessen, in die Dienste Peters des Großen. Der Zar überhäufte ihn mit Auszeichnungen aller Art. Er ließ für den Künstler ein Atelier in seinem Sommerpalast einrichten, um ihm möglichst nahe zu sein. Schlüter entwarf sofort die Pläne von Palästen, Akademien, Mansuffuren und anderen Gebäuden. Aber mitten in den Anfängen eines neuen künstlerischen Aufstieges, ein Jahr nach seinem Einzug in Petersburg, wurde er — es war an einem unbekanntem Tag der zweiten Jahreshälfte — vom Tode abgerufen.

ter, jede antijapanische Agitation in den Niederlassungen, wenn nötig sogar mit Waffengewalt, auszurotten, da es eine derartige Aktivität als eine gegen Japan gerichtete chinesische mißtätige Maßnahme ansehe. Der Sprecher wies ferner auf das Recht Japans nach entsprechender Beteiligung im internationalen Stadtrat und die japanische Forderung nach durchgreifender Neuorganisation der internationalen Verwaltung hin. Japan werde, falls es sich notwendig erweisen sollte, dieses Recht mit militärischen Mitteln sichern. Es hoffe jedoch, so erklärte der Sprecher abschließend, daß die fremden Mächte über die Frage einer Reform der internationalen Verwaltung mit Japan zusammenarbeiten würden.

Er hinterließ vorzugsweise das kaiserliche Sommerpalast an der Kenna, sowie Bebauungspläne für die Neue Residenz.

Schlüters Gebirge ruhen wahrscheinlich auf dem deutschen Friedhof im Norden von Petersburg. Niemand weiß die Stelle zu nennen, wo der größte Meister der deutschen Barockplastik seinen Frieden gefunden hat. Kein Bild kündigt von dem, der uns in seinen sterbenden Kriegern Unsterbliches hinterlassen hat.

F. O. H. Schulz.

Hundert Jahre Kulturverein Hermannstadt. Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Hermannstädter Kulturvereins finden in Hermannstadt Ende Mai Jubiläumsgedächtnisfeierlichkeiten statt. In den kulturhistorischen Veranstaltungen werden vom Kulturamt der Stadt Wien von Schürmann, Alois Nisch, Dring, Grehmann, Oemer v. John und Ferdinand Brudbauer als Solisten und ein Orchester der Wiener Symphoniker entsandt, um dadurch den deutschen Volksgenossen in Erdbebengebieten die großartige kulturelle Schatzkammer deutscher Kulturarbeit zu ermöglichen. Die Darbietungsfolge umfaßt die Aufführungen von Hans Pfitzners Kantate „Von deutscher Seele“, Verhebens Liebender Symphonie, des Violinkonzerts von Johannes Brahms sowie mehrere Bach-Kantaten und Chorfonette.

Burg erbt ein Theater. In der aufstrebenden Industriestadt Burg bei Magdeburg soll ein Theater errichtet werden, das so ausgestattet wird, daß es gleichzeitig auch als Musiktheater sowie für kulturelle Veranstaltungen der Partei und der Stadt Burg verwendet werden kann. Das neue Stadttheater wird alle Voraussetzungen für Opern-, Schauspieler- und Operettenaufführungen erfüllen. Mit dem Bau des Theaters, das mit einem Kostenaufwand von rund 500 000 Mark auszuführen werden soll, wird voraussichtlich noch in diesem Jahre begonnen werden.

Suberendebischer Kulturpreis. Die erste Gaukulturwoche des Suberendebischen Kreises, die ein großartiges Bild von dem Kulturleben und dem Kulturwollen dieses kleinen Reiches gab, wurde am Sonntag mit einer würdigen Feierstunde im Theater der Gauhauptstadt abgerundet. Reichsthalblicher Gauleiter Konrad Hentze nahm dabei zum ersten Male die Verlesung des Suberendebischen Kulturpreises vor. Der junge suberendebische Schriftsteller Max Geyer ist der erste Preisträger des suberendebischen Kulturpreises. Im Jahre 1938 hat Geyer im Kulturkreis Konrad Hentze gearbeitet, und seine Auszeichnung wohnt um so mehr, als sein Schaffen unter dem frühesten Regime nicht öffentlich gewürdigt werden durfte.

Andreas Schlüter

Zur 225. Wiederkehr des Todestages des größten deutschen Barock-Plastikers an einem der letzten Tage des Mai

Auf Geburt und Tod dieses großen deutschen Meisters des Barock liegt bis heute das Dunkel des Geheimnisses. Die einen nennen Hamburg, die anderen Danzig seinen Geburtsort. Gewiß ist, daß im Kirchenbuch von St. Michaelis in Hamburg folgende Eintragung steht: „Andreas Schlüter, ehelicher Sohn des Gerhart Schlüter, Gevatters Andreas Kröger, Jürgen Nellesen und Karolina Tidiken“. Gewiß ist aber auch, daß die Verbindung der Baumeister- und Bildhauer-Familie mit Danzig die innigste war und daß die Herkunft des Gerhart Schlüter aus Danzig keinem Zweifel unterliegt. Gewiß ist ferner, daß die Stadt Danzig über eine Reihe bemerkenswerter Zeugnisse Schlüterscher Schaffenskraft verfügt und daß die künstlerischen Anfänge des Meisters sowohl im deutschen wie im slawischen Osten liegen.

Schon verhältnismäßig früh steht Andreas Schlüter im Dienst des polnischen Königs Johann Sobieski. Plastiken an dem Schloß Wilanow bei Warschau sowie an dem Palais Krakowski in der polnischen Hauptstadt lassen auf die Urherkunft unseres Künstlers schließen. Im Jahre 1694 wird Schlüter von Kurfürst Friedrich dem Dritten von Brandenburg nach Berlin gerufen und zum Direktor der Bildhauer-Akademie ernannt. Der Kurfürst ist sehr prachtliebend und will seine vom niederländischen Baustil beherrschte Hauptstadt verschönern. Er scheute keine Mittel. Der neue Direktor der Bildhauer-Akademie wird nach Italien geschickt, um seine Anschauungen von der Verbindung des Lebens mit dem Bauhil der Antike fortzubilden. Schlüter dringt besonders in das Wesen des Barock ein und vollzieht hier die Vereinigung von architektonischem und plastischem Denken. Die erste plastische Arbeit, die er nach seinem römischen Aufenthalt schuf, war die Statue Friedrichs

Tag

Aus 72 Meter Meerestiefe gerettet

Die ersten sieben U-Boot-Leute lebend geborgen

DNB Neuport, 24. Mai.

Von ruhiger See begünstigt, begann am Mittwochmittag die von Tauchern auf das Unterseeboot „Equis“ aufgefahrene und befestigte Rettungsblase mit sieben Überlebenden aus 72 Meter Meerestiefe ihren Aufstieg an die Oberfläche.

Sobald darauf meldete das U-Boot-Gebetschiff „Falcon“, daß die Rettungsblase mit den ersten sieben Mann die Meeressoberfläche erreicht habe. 26 Mann seien noch zu retten, während die übrigen — anscheinend handelt es sich um 30 Mann — bereits tot seien.

Zum ersten Male in der amerikanischen Marinegeschichte sind damit Menschen aus derartiger Meerestiefe gerettet worden.

Ueber die Rettungsaktion erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Admiral Cole, unter dessen Leitung die Rettungsarbeiten für das gesunkene amerikanische U-Boot sieben, befehlt am Mittwochvormittag, die im U-Boot eingeschlossene Mannschaft so schnell wie möglich mit Hilfe von Rettungsbläsen zu bergen. Die Befahrung war nun bereits seit 28 Stunden am Grund des

Meeres gefangen. Die Rettungsbläsen sollten am Schiffkörper angebracht werden und je sieben bis acht Mann aufnehmen, um sie an die Oberfläche zu befördern. Damit wurden die bisherigen Pläne, das Unterseeboot durch Auspumpen der überfluteten Abteilungen mit eigenem Auftrieb zu versehen, vorläufig aufgegeben. Bei Anbruch des Tages hatte das Unterseeboot durch den Abschluß einer roten Signallampe, die unmittelbar neben dem U-Boot-Gebetschiff „Falcon“ hochging, erneut seine Position mitgeteilt, nachdem während der Nacht keinerlei Verbindung mehr bestanden hatte.

Ein am Vormittag auf das Deck des gesunkenen U-Bootes hinabgestiegener Taucher ermittelte durch Klopfzeichen, daß im Vorderbereich nur noch 33 Mann als lebend gemeldet wurden. Man befürchtet danach, daß mindestens 26, vielleicht auch 30 Mann, in den anderen Abteilungen durch das eingedrungene Wasser umgekommen sind. Die Eingeschlossenen teilten durch Klopfzeichen weiter mit, daß es ihnen den Umständen angemessen gebe und daß sie vorläufig genug Lebensmittel hätten. Sie seien jedoch völlig hilflos und könnten nichts tun, um zu ihrer Rettung beizutragen.

Eine halbe Stadt durch Feuer vernichtet

Riesenbrand in Estland / 2000 Obdachlose

DNB Reval, 24. Mai.

Ein Brand von einem Ausmaß, wie ihn bisher Estland wohl noch nicht erlebt hat, wütete am Mittwoch in der im südöstlichen Zipfel Estlands gelegenen Kreisstadt Püsskur.

Das Feuer kam um 10.30 Uhr MZ in einem zur Aufbewahrung von Lumpen dienenden Holzschuppen aus und griff, von der langandauernden Trockenperiode und von stürmischem Wind begünstigt, mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich. Im Laufe einer Stunde stand das ganze Stadtzentrum in Flammen. Zur Bekämpfung des Brandes wurden aus ganz Süd-Estland Feuerwehren herbeigerufen, darunter auch die Feuerwehr von Dorpat, die mit einem Sonderzug zu Hilfe eilte.

Leider wurden die Löscharbeiten durch Wassermangel erschwert. Um 13 Uhr MZ gelang es schließlich, das Feuer in der Stadt Herr zu werden, nachdem 200 Häuser, d. h. etwa die Hälfte der Stadt, in Schutt und Asche gelegt worden waren. 2000 Einwohner wurden obdachlos. Zwei Personen fanden den Tod, acht wurden verletzt. Unter den niedergebrannten Häusern befinden sich das Gebäude der Stadtverwaltung, zwei Banken, die städtische Apotheke, zwei Gasthäuser, das örtliche Kino sowie Lagerräume mit reichlichen Warenvorräten. Vier Straßen der Stadt wurden völlig zerstört.

Von dem stürmischen Wind wurden die Funken etwa anderthalb Kilometer weit fortgetragen, wodurch zwei Dörfer in der Umgebung der Stadt in Mitleidenschaft gezogen wurden. Dort

wütete das Feuer noch um 18 Uhr MZ. Man fürchtet, daß von diesen Dörfern nicht viel gerettet werden kann.



Autounfall der Königin-Mutter Mary

Bei einem Autounfall an einer Straßenkreuzung in einem Londoner Vorort stieß das Auto der Königin-Mutter Mary mit einem Lastwagen zusammen. Die Königin-Mutter hat erhebliche Quetschungen davongetragen. Unser Bild zeigt das durch den Zusammenstoß umgestürzte Auto. Weltbild (M)

Graf von der Schulenburg beigeführt

II-Standarte Mecklenburg trägt seinen Namen

DNB Treßow, 24. Mai.

Nach dem Staatsakt in Potsdam wurde am Mittwoch Friedrich Graf von der Schulenburg in seiner mecklenburgischen Heimat beigeführt.

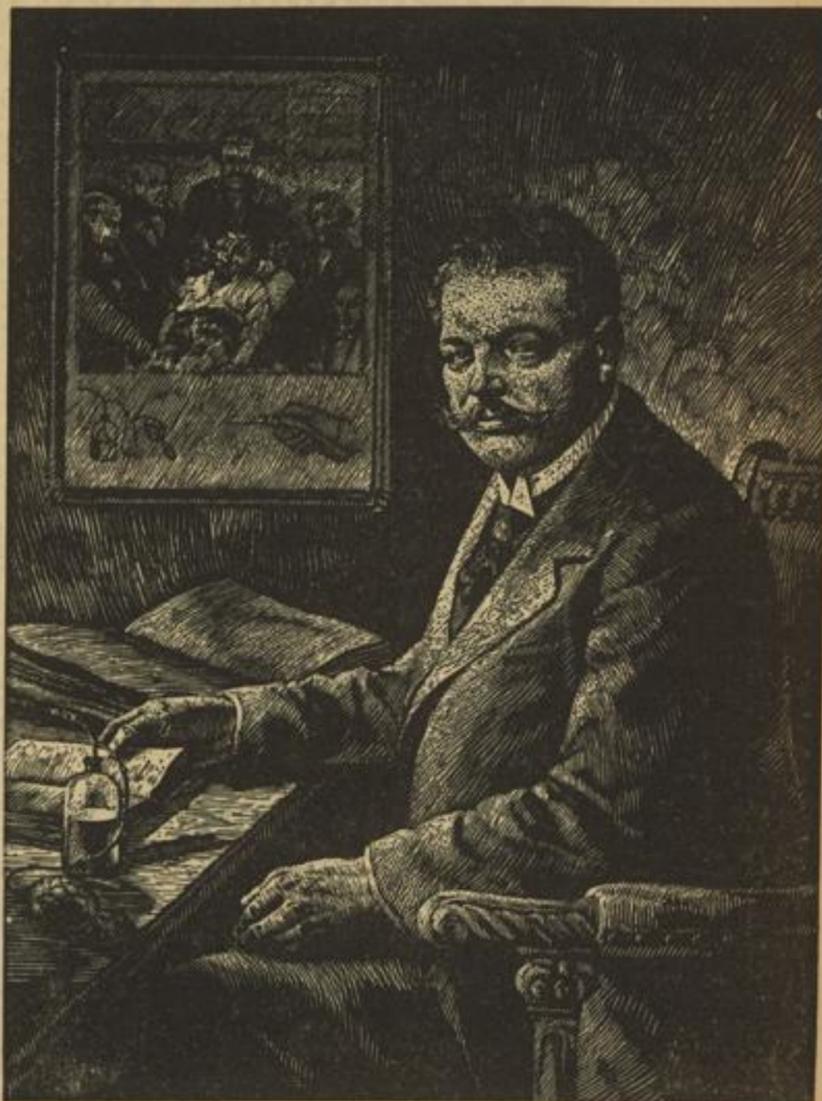
Am Dienstag war der Sarg in Ludwigslust von H-Gruppenführer Mazow und dem Gauleiter und Reichsstatthalter Hildebrandt in Empfang genommen worden, die ihn auf dem Weg nach dem Familiengut Treßow das Geleit gaben. Dort wurde der Sarg aufgebahrt und mit der Reichskriegsflagge, Stahlhelm und Traditionsbeggen der alten Armee, sowie der Mütze und dem Degen der H und den Ordenszeichen des Verstorbenen geschmückt. H-Führer hielten mit gezogenem Degen die Ehrenwache an dem Sarg, an dem als einziger Kranz der prächtige Kranz des Führers niedergelegt war, während die übrigen zahlreichen Kränze auf der breiten Freitreppe des Schlosses gruppiert waren.

Am Mittwochnachmittag nahmen ein Ehrenbataillon der H-Totenkopfschwadron Brandenburg sowie Ehrenabteilungen des Artillerie-Regiments 12 Schwerin und des NS-Wehrmacht-Führerkorps vor dem Schloß Ausstellung. Reichsführer H Himmler traf in Begleitung der Chefs seiner Hauptämter, darunter H-Obergruppenführer Heilmeyer und General der Ordnungspolizei Daluge, sowie Gauleiter und Reichsstatthalter Hildebrandt ein. Kurz vor Beginn der Trauerfeier traten die nächsten Verwandten und die Ehrengäste auf die Freitreppe, die Ehrenkompanie präsentierte das Gewehr, und unter dumpfem Trommelschlag und dem Gesang des H-Treuekliebes wurde der Sarg aus der Halle getragen und auf die Lalette gesetzt. Durch ein Spalier von H-Männern bewegte sich der Trauerzug durch den Schlosspark auf dem mit Tannengrün bestreuten Wege zu der herrlich unter rauschenden Eichen gelegenen Familiengrabstätte.

Vor dem Sarg trug ein Entlehn das Ordenskreuz. Neben den Familienangehörigen, darunter den vier Söhnen des Verstorbenen, schritten hinter dem Sarg Gauleiter und Reichsstatthalter Hildebrandt, Reichsführer H Himmler, Generaloberst von Bock, General Radowik, als Vertreter des NS-Wehrmacht-Führerkorps, SA-Obergruppenführer Prinz August Wilhelm, Reichssportführer von Tschammer und Osten, zahlreiche Vertreter der Generalität der alten Armee und der neuen Wehrmacht, sowie Vertreter des Staates und der Partei mit ihren Gliederungen.

Nach der Einsegnung durch den Geistlichen wurde der Sarg unter den Klängen von Preußens Gloria und drei Ehrenmärschen in die Gruft hinabgelassen. Darauf ergriff Generaloberst von Bock das Wort, um den Verstorbenen als einen Offizier und einen Herrn in des Wortes bester und schönster Bedeutung zu feiern. Gauleiter Hildebrandt erklärte in seiner Ansprache, daß Friedrich Graf von der Schulenburg schon früh in der Kampfzeit sich zu dem Führer und damit für die nationalsozialistische Idee bekannt habe, obwohl er wußte, welche Angriffe und persönliche Schwierigkeiten er dadurch auf sich lud. Mecklenburg werde den General nie vergessen.

Als letzter Redner sprach Reichsführer H Himmler, der den Stolz der Schutzstaffel darauf betonte, daß dieser große Feldherr des Weltkrieges, der auch ein tapferer Kämpfer des neuen Deutschland war, in den Reihen der H marschiert sei. Der Reichsführer H gab dann die Verfügung des Führers bekannt, wonach die Standarte Mecklenburg der H in Zukunft den Namen „Friedrich Graf von der Schulenburg“ führen wird. Der Reichsführer schloß auf besonderen Wunsch des Verstorbenen mit dem „Sieg Heil!“ auf den Führer. Während die Ehrenkompanie das Gewehr präsentierte, fand die Trauerfeier mit dem Gesang der nationalen Lieder ihren Abschluß.



KARL LUDWIG SCHLEICH

Unermüdet kämpft die Menschheit gegen den Schmerz, der so alt ist wie sie selbst. Jahrtausende vergingen, ehe dieser Kampf den ersehnten Erfolg brachte. So lernte man erst 1841 die Anwendung des Äthers zu Narkosezwecken kennen, obwohl die Herstellung bereits seit 1540 bekannt war. Der Ausbau der örtlichen Schmerzbetäubung setzte sogar erst 1891 ein. Durch das von Schleich ausgearbeitete Verfahren wurde es möglich, selbst größere Operationen ohne Narkose schmerzlos durchzuführen. Auch für die Zahnheilkunde wirkten sich diese neuen Erkenntnisse legendarisch aus.

Heute ist es sinnlos, bei notwendigen Eingriffen den Gang zum Arzt oder zur Zahnbehandlung aus Furcht vor Schmerzen hinauszuschieben. Je rechtzeitiger der Arzt um Rat gefragt wird, um so sicherer und erfolgreicher wird er dem Leidenden mit seinen bewährten Heilverfahren und den Arzneimitteln seines Vertrauens helfen und schwere Schädigungen verhüten können. Die Worte, die ein bedeutender Arzt über den Schmerz prägte, treffen heute dank den ungeahnten Fortschritten auf alle Gebiete der Heilkunde zu: „Der Schmerz, dies größte Bewußtwerden unserer irdischen Existenz, hat sich beugen müssen vor der Macht des menschlichen Geistes.“



Das Geheimnis des Westwalles

Ein Wunderwerk nationalsozialistischer Kraftentfaltung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 25. Mai.

Am 25. Mai führt sich zum ersten Male der Tag, an dem der Führer den Befehl zur Errichtung des Westwalles gab. Reichshauptamtsleiter Gandermann, der in Begleitung des Reichspressechefs an der künftigen Beschäftigungsreise des Führers teilnahm, gibt mit neuem bisher unbekanntem Material im „NS“ einen interessanten Überblick über die gewaltige nationale Gemeinschaftsleistung, die das Gelingen des großen Werkes in so kurzer Frist möglich machte.

„Denken wir daran“, schreibt G. Gandermann, „daß in diesen Tagen genau ein Jahr erst vergangen ist, seit der Führer den Befehl gab, und forschen wir nach, wie diesem Befehl Folge geleistet wurde.“

Die Erkundungsarbeit der Wehrmacht geht fort ein. Generalfeldmarschall Göring beschäftigt die Grenzgebiete. Bereits zehn Tage nach dem Führerbefehl ist der mit der technischen Durchführung beauftragte Generalbauinspektor Hauptdienstleiter Dr. Lohd daran, den Einsatz aller großen Baufirmen zu organisieren. 18 Tage nach dem Führerbefehl beginnt der Erdbaubau, einen Monat später ist bereits eine erste Linie von Festungswerten fertiggestellt. Weitere zwei Monate später — im September — steht schon ein so stark gefestigtes Festungswert, daß der Führer in seiner denkwürdigen Schlussrede am Reichsparteitag 1938 mit berechtigtem Stolz vor aller Welt vom Westwall als einer der gewaltigsten Leistungen aller Zeiten sprechen konnte.

Die Mitarbeit der Partei

Und fürwahr: Welch ungeheure organisatorische Leistung steht hinter diesem Werk! Nicht nur, daß in wenigen Wochen Hunderttausende von deutschen Arbeitern im ganzen Reich für diese Arbeit von ihren bisherigen Berufspflichten freigestellt werden mußten, diese gewaltigen Arbeitermassen mußten nicht nur transportiert, sondern auch untergebracht, verpflegt, ärztlich betreut werden, für ihren Feierabend mußte ebenso gesorgt werden, wie für ihre sportlichen Wünsche. Ihre Familien zu Hause mußten Rat und Hilfe erhalten, wo der plötzliche Weggang des Familienoberhauptes es erforderlich machte.

Hier — bei der Betreuung der Schaffenden — hat vor allem die Partei ein reiches Betätigungsfeld gefunden. Sie war es, die in kürzester Frist ein wahres Heimatgefühl in all den Hunderttausenden von Westwallarbeitern hat entstehen lassen.

Kulturelle Betreuung

Wesentlich ist: Es waren hier Nationalsozialisten am Werk und deshalb wurde nicht Schluß gemacht mit der Betreuung, als die Notwendigkeiten des Schlafens und Essens sichergestellt waren. Ueber die Maßnahmen zur Sicherstellung der materiellen Lebensbedingungen hinaus wurde von der NSDAP ein gewaltiges kulturelles Betreuungsprogramm durchgeführt. In den vergangenen elf Monaten des Arbeitseinsatzes im Westen wurden nicht weniger als 14 000 Theater- oder Konzertsinführungen für die Arbeiter des Westwalles veranstaltet. Ueber 1500 Lagerkonzerte — von den Kapellen der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes und der Parteigliederungen durchgeführt — fanden statt. 536 besondere Bühnen wurden errichtet. Der Bezug der Tageszeitungen wurde organisiert, eine eigene Zeitschrift „Der Kamerad am Westwall“ ins Leben gerufen. Das Amt für Volksgesundheit der NSDAP hat die ärztliche Betreuung organisiert, und es ist ein eindringlicher Beweis für den Erfolg all der vielfachen Betreuungsmassnahmen, daß — nach den dem Generalinspektor Dr. Lohd vorliegenden genauen Zahlen — die Erkrankungs Häufigkeit unter den Arbeitern am Westwall prozentual ganz bedeutend niedriger war, als das normal bei der Durchführung von Bauarbeiten der Fall ist!

Riesige Materialbeschaffung

Alle diese gewaltigen Maßnahmen, die in kürzester Frist in die Wege geleitet wurden, werden dem besonders eindrucksvoll deutlich, der weiß, welche ungeheuren Vorkehrungen getroffen werden mußten, um diesem riesigen Arbeitsheer das Material für sein Werk zur Verfügung zu stellen. Nur die überragende disponierende Meisterhand des Pa. Dr. Lohd, beflügelt von der Energie und Entschlußkraft des alten Nationalsozialisten, unterstützt von dem hervorragenden Können eines Stabes weitblickender sachkundiger Mitarbeiter, konnte eine so gewaltige Materialanforderung sowohl im Hinblick auf die Masse wie auf den Transport befriedigen. Es gibt hier frappierende Beispiele von dem Umfang der erforderlichen Dispositionen.

So mußten allein für die Gewinnung der erforderlichen Riedmengen sämtliche Schwimm-

bagger aus dem ganzen Reich im Rhein zusammengezogen werden. In allen Flußarmen des Rheines wurden gewaltige Riedmengen geboten. Trotzdem genügte dies nicht, um den ganzen Riedbedarf zu decken. Im Süden bis aus der Gegend von München, im Norden bis aus der Nähe von Stettin kamen die Bagger mit Ried für die Westbefestigungen. In den Hauptbauperioden rollten die Güterzüge ununterbrochen für den großen — eilig durch die Anlage kilometerlanger Lade-, Abstell- und Ueberholungsstrecken errichteten — Verteilerbahnhofe. Viele Zehntausende von Güterwagen wurden wöchentlich entladen. Hunderte von Lokomotiven standen ganz im Dienste der Westtransporte. Daneben war zeitweise der größte Teil der deutschen Rheinflotte für die Materialtransporte eingesetzt. Dazu waren aber Tausende von Lastkraftwagen — durch den Reichskraftwagenbetriebsverband aus dem ganzen Reich zusammengezogen — mit dem Transport der Materialien von Bahn oder Schiff zur Baustelle beschäftigt.

Beispielloses Zusammenwirken

Gerade die Kenntnis solcher gigantischer Organisationsleistungen läßt die Frage „Wie war das alles möglich?“ noch eindringlicher werden. Die Lösung des Rätsels liegt in einem beispiellosen Zusammenwirken aller überhaupt in Frage kommenden Faktoren. Es wurde schon von dem Einsatz der Organisation der Partei bei der Betreuung der Arbeiter gesprochen. Damit ist dieser Einsatz noch nicht erschöpft. So haben zum Beispiel die Kampfformationen der Partei sofort alle verfügbaren Männer und Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Wenn die SA Zeltbahnen und Feldküchen zur Verfügung stellte, so kamen von der Schutzstaffel die erforderlichen Verstärkungen für die grenzpolitischen Aufgaben, vom NSKK Hunderte von sachkundigen Kolonnenführern beim Lastkraftwageneinsatz und außerdem viele Hunderte Meldefahrer, deren Einsatz insbesondere zu Beginn der Bauzeit angesichts des Fehlens oft notwendiger Fernsprechverbindungen von größter Wichtigkeit war.

Augsburgs Theater im Beisein des Führers eröffnet

Festliche „Lohengrin“-Aufführung / Jubelnde Kundgebungen der Bevölkerung

Augsburg, 24. Mai. (Hb-Funk)

Anfang 1937 gab der Führer dem Oberbürgermeister von Augsburg den Auftrag zur Neugestaltung des Stadttheaters, die nach den vom Führer selbst entworfenen Plänen sofort in Angriff genommen wurde. Nach 1½jähriger Bauzeit ist nunmehr die Erneuerung des Augsburger Stadttheaters abgeschlossen. Der Wille des Führers ist zur lebendigen Tat geworden. Das neue Werk ist vollendet.

Dem bekannten Theaterarchitekten Professor Baumgarten-Berlin, dem Regisseur des Deutschen Opernhauses und Schöpfer des Westwall-Theaters, ist es gelungen, technisch und architektonisch aus dem alten Theater einen Kunsttempel zu machen, der Zeugnis von der Kraft nationalsozialistischer Kunstgestaltung ablegt, gleichzeitig aber auch ein Denkmal nationalsozialistischer Kunstgenuss darstellt, auf das mit der Bauhauptstadt der ganze Gau Schwaben und seine Bevölkerung stolz sein können.

Am Mittwochabend wurde das neue Haus mit einer Festvorstellung der Wagneroper „Lohengrin“ in Gegenwart des Führers und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Reich und Staat, Kunst und Wehrmacht feierlich eröffnet. Ganz Augsburg war aus diesem Anlaß in ein Meer von Fahnen und Wimpeln, Girlanden und Blumen getaucht. In dem Jubel, der den Führer auf seiner Fahrt vom Bahnhof zum Stadttheater begleitete, lag der Dank der Augsburger Bevölkerung an Adolf Hitler für das kostbare Geschenk zum Ausdruck, das der Führer mit dem neuen Kunsttempel der Stadt gemacht hat, aber auch das freudige und glühende Bekenntnis zur deutschen Kunst und seinem Schirmherrn.

Eingehend besichtigte der Führer das Theater, das in seiner neuen Gestalt mit der erweiterten Front, den neuen Aufgängen und Gesellschaftsräumen, dem neu gestalteten Zuschauerraum und dem gewaltig vergrößerten Bühnenraum, mit den neuzeitlichen technischen Anlagen in die erste Reihe der modernen Theaterbauten Großdeutschlands tritt. Der Führer selbst hat die Richtlinien für den Umbau gegeben und bei der Gelegenheit an die anderen Zwischenfälle erinnert, die in den letzten Tagen verursacht wurden. Der Präsident des Senats weist in seiner Rede darauf hin, daß es nur der strengen Disziplin der Danziger Beamten und der Danziger Bevölkerung zu verdanken sei, wenn durch diese Provokationen von beamteten Personen der Republik Polen kein weiteres Unheil geschehen ist. Am Schluß der Rede wird das Verlangen ausgesprochen, daß die polnische Regierung dafür Sorge, daß endlich wieder Ruhe und Ordnung an der polnischen Grenze eintrete und daß die polnische Regierung Mittel und Wege finde, um dem allmählich an hysterie grenzenden gefährlichen Verhalten ihrer Beamten Einhalt zu tun, bevor unabsehbarer Schaden geschehe.

Polnische Soldaten verletzen Danzigs Grenze

Neuer Zwischenfall / Energischer Protest des Präsidenten

Danzig, 24. Mai. (Hb-Funk)

An der Danzig-polnischen Grenze ereignete sich ein neuer Zwischenfall, über den folgende Einzelheiten bekannt werden:

Am 24. dieses Monats überschritten kurz nach Mitternacht zwei polnische Soldaten mit ausgepflanztem Seitengewehr die Danzig-polnische Grenze bei Koblina. Sie kamen bis an den Schlagbaum des Danziger Zollhauses. Unerwartet trat ein Danziger Zollbeamter aus dem Hause und gebot den polnischen Soldaten „Halt“. Daraus flüchteten die beiden Soldaten unter Hinterlassung eines Fahrrades aus polnisches Gebiet.

Der Präsident des Senats hat in einer Note scharfen Protest gegen diese neue unerhörte Verletzung des Danziger Gebietes einge-

legt und bei der Gelegenheit an die anderen Zwischenfälle erinnert, die in den letzten Tagen verursacht wurden. Der Präsident des Senats weist in seiner Rede darauf hin, daß es nur der strengen Disziplin der Danziger Beamten und der Danziger Bevölkerung zu verdanken sei, wenn durch diese Provokationen von beamteten Personen der Republik Polen kein weiteres Unheil geschehen ist. Am Schluß der Rede wird das Verlangen ausgesprochen, daß die polnische Regierung dafür Sorge, daß endlich wieder Ruhe und Ordnung an der polnischen Grenze eintrete und daß die polnische Regierung Mittel und Wege finde, um dem allmählich an hysterie grenzenden gefährlichen Verhalten ihrer Beamten Einhalt zu tun, bevor unabsehbarer Schaden geschehe.

Der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes

Von ganz besonderer Bedeutung wurde der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes. Schon in den ersten Monaten nach Baubeginn sind nicht weniger als Hunderttausend Männer des Spatens in den Westen beordert worden, um dort mitzuhelfen am großen Werk.

Wenn das Wort von der „Kraftgewinnung durch Konzentration“ erst noch in seiner Wichtigkeit bewiesen zu werden braucht — die wunder-

den und laufend regen Anteil genommen an dem Fortgang der Arbeiten.

Die Massen vor dem Theater riefen unentwegt und unaussprechlich nach dem Führer, der sich schließlich auf dem Balkon der Augsburger Bevölkerung zeigte. Nicht endemüllende Heilrufe umbrandeten den Führer, der immer wieder nach allen Seiten grüßte und dankte. Als der Führer dann seine Loge betrat, erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen und grüßten ehrfürchtig mit dem Deutschen Gruß. Das ganze Haus war festlich erleuchtet. Neben dem Führer hatten Gauleiter Wahl und Oberbürgermeister Meyer Platz genommen. Ferner sah man in der Führerloge die Reichsleiter Reichshatthaler General Ritter v. Epp, Schwarz, Vormann und Professor Baumgarten, den Schöpfer des neuen Hauses. In näch-

stärke und in der Geschichte unseres Volkes einzigartig dastehende skulpturale Leistung der Errichtung des deutschen Westwalles allein würde genügen, um dieser Tatkraft bleibende Autorität für all Zeiten zu verleihen.

Das dritte Geheimnis

Ueber all der Bewunderung für diese großartigen organisatorischen Taten wollen wir aber nicht das dritte Geheimnis des Westwalles vergessen: Die innere Einstellung aller dort Schaffenden und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes zu diesem nationalen Werk. So ist aus dem Festungswert im Westen nicht nur ein unüberwindlicher Schutzwall des Reiches, sondern auch ein moralisches Vermächtnis geworden:

Gerade das Beispiel der gigantischen Leistung des Aufbaues des Westwalles, das sich ohne Unterbrechung des friedlichen Lebens und ohne irgendeine Störung der normalen Funktion des öffentlichen Lebens vollzog, wird dazu angehen sein, Neugierige davon zu warnen, eine bloße Entfaltung aller Energien unserer Nation übermäßig heraufzubeschwören.

Vielleicht werden einmal spätere Geschichtsschreiber davon berichten können, daß die Stärke dieses Westwalles und die Breite seiner wuchtigen Errichtung gewissen Staatsmännern gewisser Demokratien des 19. Jahrhunderts die Erleuchtung von gefährlichen Wahnvorstellungen gegeben habe, ihre Vorkämen des Krieges bestimmen und die den verlorenen Weg der Ueberlegung wiederfinden ließ.

ster Nähe der Führerlogge hatten weiter Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner-München und die Reichsleiter Dr. Dietrich, Döblicher sowie der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert und Professor Gieseler sowie Staatssekretär Hermann Esser Platz genommen. Zu den Gästen des Abends gehörten ferner führende Persönlichkeiten des politischen und künstlerischen Lebens, Reichsleiter, Gauleiter, Generale der Wehrmacht, hohe Führer der Gliederungen der Partei und viele Künstler von Rang und Namen.

Lausliche Stille herrschte bei dem ersten Akt zum Vorspiel. Operndirektor Speltra leitete das Städtische Orchester. Und dann begann die Aufführung der großen romantischen Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner.

Deutscher aus Chile ausgewiesen

Eine unfreundliche Maßnahme

DNB Berlin, 24. Mai.

Der Leiter der Reichsbahnzentrale und Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Santiago, Boigt, ist kürzlich in rückwärtslofer Form aus Chile ausgewiesen worden. Diese Ausweisung eines seit Jahren in Chile ansässigen und dort zu heiderseitigem Nutzen wirkenden Deutschen ist der erste derartige Fall in der mehr als hundertjährigen Geschichte der deutsch-chilenischen Freundschaft. Der wirkliche Grund für die unfreundliche Maßnahme der chilenischen Behörden ist noch nicht bekannt. Es ist zu hoffen, daß eine genaue Nachprüfung des Tatbestandes dazu führen wird, Mittel und Wege zu finden, um die drohende Trübung der freundschaftlichen Verbundenheit des deutschen und chilenischen Volkes abzuwenden, an dessen Geschicken deutsche Menschen und das Deutsche Reich bis in die jüngste Vergangenheit stets tatkräftig und hilfsreich Anteil genommen haben.

Franco soll an England Kriegschadensabfindung zahlen. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt, bereiten Sachver-

ständigte des Foreign Office zur Zeit einen Plan vor, der „ungeheure Kompensationsforderungen“ der britischen Regierung an General Franco für britische Verluste im spanischen Bürgerkrieg enthalte. Jetzt soll Franco also auch noch das Risiko der gegen ihn gerichteten Kriegsgeschäfte tragen! Die Versailles Methoden leben mehr denn je.

In Kürze

Der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl begibt sich auf Einladung Mussolinis am 25. Mai zu einem kurzen Besuch nach Italien. Er wird am 29. Mai in Rom vom Duce empfangen und am folgenden Tag auf Einladung des Staatssekretärs Tassinari die Städte Litoria und Sabaudia mit den meistverehrten Pontinischen Sumpfen besuchen.

Die deutschen Freiwilligen in Spanien haben der spanischen Sozialhilfe 4500 vollständige Bekleidungsanordnungen, bestehend aus Mänteln und Anzügen, zum Geschenk gemacht. Die Sozialhilfe hat daraufhin telegraphisch dem Befehlshaber der deutschen Freiwilligen, Generalmajor Freiherrn von Nitzhofen, herzlich gedankt.

Die Pariser „Agence Economique et Financiere“ läßt sich aus Warschau melden, daß die polnische Staatsbank 4½ Tonnen Gold nach Stockholm geschickt habe.

Der ägyptische Ministerpräsident verneinte eine Frage aus Pressekreisen, ob ägyptisch-türkische Verhandlungen als Folge des englisch-türkischen Abkommens vorgesehen seien.

Der König und Kaiser hat, wie aus Rom gemeldet wird, Außenminister Graf Ciano anlässlich seiner Rückkehr nach Rom in einem Telegramm seine freudige Genugtuung und Anerkennung über seine tatkräftige und erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen.

Das englische Militärgericht in Haifa verurteilte wieder einen arabischen Freiheitskämpfer zum Tode.

Der starke Beilstein

eine schässische Lügengeschichte / Eduard Reinacher

27. Fortsetzung

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Herr Ludwig ließ den Vogt rufen, und der kam damit zum Vorschein: daß er den Beilstein vor allem Schande überlegen wollte, bis daß sein Arm nicht mehr schmecke. Erst dann wollte er sich in seiner Ehre wiederhergestellt fühlen.

Beilstein dagegen: ihm könne es recht sein, der Vogt solle nur seinen Arm ermüden, am liebsten gleich auf der Stelle.

Herr Ludwig schrummelte sein Gesicht in lauter geringelten Falten zusammen: das war das besondere Zeichen, daß er sich allerlei dachte, wovon er nicht reden mochte. Im übrigen ließ er den Vorschlag gut, sie gingen auf den Schloßhof, die Trompete wurde gelassen, und alle, die dazugehörten, kamen herbei. Dazu drängten sich die Ingweiler Wägen an den Türen und kletterten an der Mauer hinauf, um zu gaffen.

Beilstein stellte sich hin, der Vogt stellte sich ihm gegenüber und zog seine Hand mächtig auf, um dem Beilstein die erste Backsteife zu verlesen.

Beilstein hielt auch still. Aber er sträubte seinen harten Bart: da spielte der Vogt seine Hand in den schlagigen Vorsten, wie wenn es Nadeln gewesen wären, und heulte wieder ganz grausam — denn dem Beilstein tat es nicht weh, aber ihm. Und je heftiger er rief, um seine Hand wieder freizubekommen, desto grimmiger schmerzte es. Beilstein haß ihm aber, damit es schneller ginge.

Darüber lachten alle, nur Herr Ludwig verkümmerte sein Gesicht, diesmal in Kreuzweil gelegten Häkchen, wie er zu tun pflegte, wenn er hätte lachen müssen. Denn er wollte beim Lachen nicht gerne gesehen sein.

Jetzt beehrte der Vogt Handfläche anzuziehen, um weiterzuschlagen, aber das erlaubte Herr Ludwig nicht: es stand nicht im Urteil.

Die Brezel

Beilstein ging in Buchweiler am Gefängnis vorbei. Da wurde er aus dem vergitterten Fenster angerufen, und als er hinaufschaute, war es einer aus Ulmweiler, der vor Jahren nach Buchweiler gezogen war und das Bäckerhandwerk gelernt hatte. Er sah als Bäckermeister in Buchweiler, und Beilstein hatte manchmal einen Schoppen mit ihm getrunken. Nun beehrte er dem Beilstein ein großes Vergehen, deswegen der Graf ihn zum Strange verurteilt hatte. Doch war er auch nicht so ganz und gar schuldig, daß der Graf seine Bitten um Gnade ganz hatte verwerfen können. Darum hatte er gesagt: „Gade mir einen Kuchen, durch den die Sonne dreimal hindurchschauen kann, so sollst du laufen!“ Und nun zerbrach er sich den Kopf, wie er solch einen Kuchen zuwege bringen könnte. Denn die Brezel war damals noch nicht erfunden.

Beilstein hörte sich den Bericht an und dachte nach, wie dem Bäcker zu helfen wäre. Dabei spielte er mit seinen Fäusten an dem Gitter des Kerkers, und eine Stange blieb ihm in den Händen, unversehens.

„Kannst du deinen Teig so lange ausziehen, wie die Stange da ist?“ fragte er den Bäcker. Der antwortete, ja, das könnte er.

„So mache es mit der Stange aus Teig, wie ich dir zeigen will!“ sprach Beilstein weiter, und bog aus der eisernen Gitterstange eine schöne Brezel zurecht, die reichte er dem Bäcker in sein Gefängnis hinein, damit er sich merken könnte, wie er es machen mußte.

Am andern Tage ließ der Bäcker dem Grafen sagen, er wollte den Kuchen backen. Zwei Waffensleute begleiteten ihn zu seinem Hause und bewachten ihn in der Backstube, bis die Brezel gebacken war. Dann gingen sie zum Schloß, und der Bäcker wies dem Grafen seinen Kuchen vor.

„Es ist gut“, sprach der Graf, „die Sonne scheint dreimal durch deinen Kuchen, du bist frei. Aber ein andermal will ich dich ohne Kuchenbacken aufhängen lassen.“

Der Bäcker nahm es für ein gnädiges Urteil, und seither backt man im Elsaß Brezeln. Ob aber jener Bäcker schon Salz daraufgestreut habe, sagen die Geschichtsschreiber nicht. Was

ERHEBUNG

Von Christoph Wiepracht

Ich fühl es immer tiefer alle Tage, daß diese Welt des Bleibens doch nicht ist; und was an Flitter glimmt aus bunter Sage, es ist nicht wert, daß man den Kampf vergißt.

Denn er ist unsor - heilig ist sein Dröhnen und heilig ist die Flamme, die ihn nährt. Ich grüß euch, Lieder, die in Kraft ertönen, durch die der Funkenblitz des Lebens fährt.

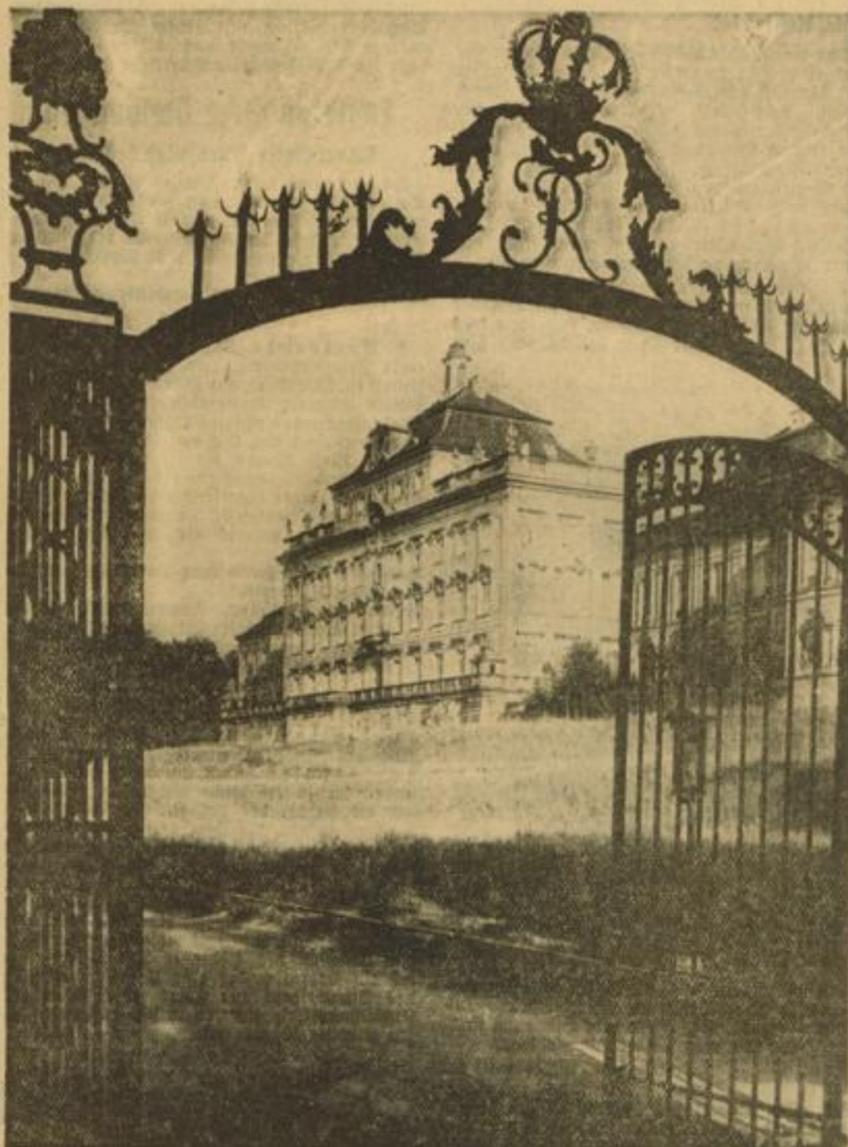
Was ist denn Leben? Schlaf auf seidnen Stühlen Betrachtung unsrer zarigewölbten Hand? Laßt uns der Erde Wundermeer durchwühlen, denn dort steigt Gott gewaltig an das Land

uns angeht, so vermuten wir: es wird eine süße Milchbrezel gewesen sein, und ziemlich groß. Denn was konnte aus Beilsteins Kopf Aineias kommen?

Auf der Dichtenburg

Herr Ludwig zog auf die Dichtenburg; er wollte das feste Schloß auf dem Berge in Händen haben während der Händel, die er gegen seinen Bruder anwiegelte. Unter allen schlechten Leuten, die es in Buchweiler gab, raunte es sich herum: wer es bei dem künftigen Herrn gut haben wollte, der müßte gegen den Grafen

wählen und das seine tun, der Hürbel böses Berg an die Kunkel zu bringen: gegen die sei Herr Ludwig am allermeisten erbost. Unter den Kindern kamen Spottreime auf die Hürbel auf, Steine und Unrat wurden bei Nacht in ihre Kammer geworfen. Der Graf ließ einen Mann, den die Wäiter dabei betrafen, verprügeln und einsperren. Nun hieß es in der ganzen Stadt: die hergelaufene Pirne sei eine Tyrannin. Und Lügen über Lügen gingen um. Sie habe befohlen, daß aller Rahm von den Kühen in der ganzen Grafschaft aufs Schloß gebracht werde: sie habe dem und jenem Weib eine Abgabe von



Schloß Ludwigsburg

Aufn.: Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern

Anekdoten aus der Theaterwelt

Von Peter Purzelbaum

Als Franz von Dingelstedt im Jahre 1872 die Leitung des Burgtheaters übernahm, um sie bis an sein Lebensende zu behalten, ließ er sich das künstlerische Personal, darunter Sonnenthal, Witterwurger, Lewinski, Charlotte Wolter und viele andere Sterne am Wiener Bühnenhimmel vorstellen.

Zum Schluß kam Antonie Bachholzer, die Souffleuse an die Reihe. Auch hier gab Dingelstedt die Hand und meinte:

„Von Ihnen, liebe Frau Bachholzer, habe ich schon viel gehört!“

„Ehrt mich, ehrt mich sehr, Herr von Dingelstedt,“ sprachte die „Flüster-Toni“, „und wenn ich fragen darf: wo?“

„Während der Aufführung gestern Abend.“

Alois Rauch verstand Ernst und Humor in seinen Darstellungen mit gleichem Geschick zur Geltung zu bringen.

Von Wien aus, wo er am Josephstädter Theater auftrat, ging er häufig auf Gastreisen in die Provinz und begann hier — ob gewollt, ob ungewollt möge dahin gestellt bleiben — Alexander Girardi, Wiens beliebtesten und besten Komiker in Tonfall, Sprache und Bewegung zu kopieren.

„Na hören Sie mal, Herr Girardi,“ sagte eines Tages ein Freund, „wie können Sie das dulden — ich komm' da nach Linz — tritt dort der Alois Rauch auf und macht Sie in der unerhörtesten Weise nach...“

„Ach geh'n's,“ meinte Girardi mit seinem Lächeln, „der ist g'straft genug — drei Jahr' kopiert der Rauch mich jetzt schon — das erste aus lauter Verehrung, das zweite um Geld zu verdienen, und das dritte aus Ärger, weil ich grad so reb' wie er.“

Der berühmte Ludwig Debrient hatte ein reichlich unsoliden Leben geführt und war infolgedessen früh gealtert. Zwar bemerkte man, beeindruckt von seiner genialen Schauspielkunst, die Alterserscheinungen des großen Mannes auf den Brettern, die die Welt beduhten, nicht, desto stärker trat das Greisenhafte in seinem Privatleben hervor.

In Breslau entzückte einst Debrient seine Zuschauer als „Graf Schmetterling“ in dem Stück „Die Jagd“. Trotzdem war es etwas Außergewöhnliches, daß eines schönen Tages ein entzückendes junges Fräulein vor Debrients Tür stand und die Klingel zog. Um ihrer Verehrung und Bewunderung des großen Meisters Ausdruck zu geben, hielt sie einen mächtigen Blumenstrauß in der Hand.

Da Debrient allein zu Hause war, öffnete er selbst.

„Ahnungslos fragte das niedliche Fräulein: „Ach bitte, könnte ich vielleicht den Herrn Hofschauspieler sprechen?“ Sogleich überschaute der Verkannte die Situation und gab zur Antwort: „Rebbaure außerordentlich — der junge Herr sind leider fortgegangen.“

der Kindsmisch auferlegt — jeden Tag wurden neue Uebeltaten erfunden, deren die Hürbel schuldig sein sollte. Inzwischen hielt sich Herr Ludwig auf der Dichtenburg müßig. Nur die geheimen Boten kamen nachts und gingen vor Morgen wieder ab.

Beilstein gefiel es auf der Dichtenburg gut. Er bedauerte nur, daß nicht ein Heer angerückt kam, etwa ein türkisches oder sonst mohrisches, und die Burg belagerte; dann hätte er Latzen verrichten können. Wie es war, kamen nur kleine Dinge vor. Einmal stieg Beilstein in die Küche und wollte Suppe haben. Der Koch hatte aber das Recht, daß ein jeder, edel oder unedel, der von ihm Suppe wollte, ihm ein Scheit Holz bringen mußte. Und weil nun Beilstein das Scheit vergessen hatte und der Koch ein Freund des Bogtes war, dem Beilstein das Stallbudenprügeln verfallen hatte, so nahm der Koch die Gelegenheit wahr und versante dem Beilstein die Suppe mit großen und groben Worten, die Beilstein verdrossen.

„Nur nicht so geifert wegen eines Holzscheltes!“ sagte er zu dem Koch und legte ihm die Hand auf seine weiße Wange, dergestalt, daß der Koch rasch und bequem auf den Küchenboden zu sitzen kam. Ehe er sich aber wieder erhoben hatte, war Beilstein davon, denn er war langsam in seine But geraten. Da kam ihm ein Holzschel zurecht, der eben mit seiner vollen Ladung, wie er aus dem Walde herbeigeführt worden war, auf dem Schloßhofe stand. Die Knechte wollten ihn abladen, aber Beilstein ließ sie das bleiben lassen, nahm den Esel samt seiner Last auf seinen Rücken und trug ihn in die Küche hinauf; da stellte er ihn sauberlich in die Brandtraite und sprach: „Dies ist mein Holzschel. Nehmt her mit meiner Suppe!“ Dazu rollte er ein wenig die Augen und kratzte in die Hände, daß die Küchenwände schallten. Das machte dem Koch so viel Angst, daß er fürs erste die Suppe hergab, die der Beilstein auch mit Befriedigung kostete. Der Esel sang ein Tafelied dazu, während die Küchenmägde mit großem Gelichter das Holz von ihm abladen.

Nachher lief der Koch zu Herrn Ludwig und verfluchte Beilstein, er hätte den Burgfrieden gebrochen, und der Vogt redete ihm eifrig das Wort. Herr Ludwig hatte aber keine Lust, des Bogtes und des Koches wegen mit dem Beilstein uneins zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei

von Kurt Hasferorn

Josef Rainz gab den Don Carlos, Ferdinand Gregori den Marquis Posa. Rainz, der das Tempo des Marquis Posa nicht beschleunigen konnte, wollte wenigstens eine Kürzung auf eigene Faust vornehmen. Er gab dem Soldaten, der hinter der Szene den Schuh auf Posa abzusichern hatte, ein Zehn Kronenstück mit dem Auftrage, auf ein gegebenes Zeichen abzudrücken. Lange bevor Posa mit seiner Rede zu Ende war, gab Rainz das Zeichen, so daß der betroffene Posa seine Frage „Wem galt das?“ vernahm. Aber Carlos schnitt mit einem lebenswürdigen „Das galt dir“ Rede und Lebensluden des Posa ab.

Der Maler Tischbein war ein leidenschaftlicher Phhdiagnomiker und seine Spezialität war die Feststellung der Ähnlichkeit zwischen Tier- und Menschenköpfen. Aber er debütierte seine vergleichenden Studien nicht nur auf die feiner Umgebung aus.

So ging er einst in einer Gesellschaft auf einen Herrn, den er lange betrachtet hatte, zu und verkündete ihm das Ergebnis seiner Beobachtung: „Entschuldigen Sie vielmals, ich hielt Sie zuerst für einen Esel; eigentlich aber sind Sie ein Ochse.“

Der Reichshofrat von Senkenberg, durch seine Zerknirschtheit bekannt, war einst eingeladen. Die Suppe, die zuerst gereicht wurde, fand er nicht gut und in dem Gedanken, zu Hause zu sein, sagte er: „Entschuldigen Sie, daß die Suppe so schlecht, aber meine Frau ist krank.“

Dem englischen Komponisten John Field wurde eines Tages von einem unbedeutenden Tonkünstler eine Anzahl Billets zu einem Konzert, das dieser geben wollte, aufgetragen. Field wollte dem Kollegen die Bitte nicht abschlagen und bot noch an demselben Abend einer Dame seiner Bekanntschaft einige der erhaltenen Billets an. „Aber welche Zumutung!“ rief die Dame, „von dem Mann habe ich noch nie etwas gehört!“

„Eben deshalb“, entgegnete Field, „bitte ich Sie, ein Billett zu nehmen, denn wenn Sie schon etwas von ihm gehört hätten, so nehmen Sie gewiß keines.“

General Verge, der Korpskommandant in Ranch war, weihte eines Tages in Paris und las die vor einem Pantheon ausgehängten Depeschen. Er erfuhr aus einer aus Ranch eingetroffenen Depesche zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß er gestorben war. Er nahm einen Weiskist auf der Tasche und schrieb unter die Depesche: „Ach bitte um Aufschub. General Verge.“

Mit offener Sense auf dem Fahrrad

Verkehrssünder auf dem Lande / Mit der motorisierten Gendarmerie unterwegs

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)



Ein Beispiel, wie es nicht sein soll. Die lange Sense ist ungeschützt und gefährdet andere Verkehrsteilnehmer. Das alte Fahrrad hat außerdem keine Vorderradbremse und keine Klingel.

Mannheim, 24. Mai. Seit einigen Jahren kennen wir die Männer, die mit ihren graugrünen Polizeiwagen über die Landstraßen flitzen und für genügende Verkehrssicherheit sorgen. Ihre Aufgabe ist nicht leicht, oft werden im Ueberwachungsbezirk täglich zweihundert Kilometer zurückgelegt, unterwegs Kontrollen vorgenommen und anschließend noch die Berichte angefertigt. Ihr Aufsehen verursacht auch immer noch Schrecken bei vielen Kraftfahrern, die ein nicht ganz reines Gewissen haben. Dabei sind die Angehörigen der motorisierten Gendarmerie die besten Freunde der Kraftfahrer und alle selbst begeisterte Autoliker. Um den zahlreichen Verkehrs-Unfällen auf dem flachen Lande vorzubeugen, wenden die Streifen jetzt ihr Augenmerk auch auf den ordnungsgemäßen Zustand der ländlichen Fuhrwerke, Fahrräder und auf das richtige Verhalten aller Verkehrsteilnehmer auf der Landstraße und im Dorf.

Start zur Fernfahrt

Der offene Werscher verläßt die außerhalb der Stadt gelegene, vorbildlich eingerichtete Kaserne und fährt in mäßigem Tempo durch noch halb verschlafene Dörfer und zwischen Feldern und Waldstücken dahin, über denen der Morgennebel liegt. Fahrer und Beifahrer tragen die neuen Sturzhelme der motorisierten Gendarmerie. Ueber die Windschutzscheibe ragt die Antenne für den Empfangsapparat, durch den jeder Wagen mit der Kaserne verbunden und jederzeit für einen besonderen Einsatz erreichbar ist. Noch ist wenig Betrieb auf der Straße, und wir legen eine größere Geschwindigkeit vor.

Den ersten Sünder erpapt

Da, mitten im Dorf, rasseln aus einer hohen Toreinfahrt zwei schwere Pferde, ziehen ihren Leiterwagen weit auf die Fahrbahn hinaus, bis der Bauer sie zur Seite lenkt. Wir müssen hart bremsen und haben den ersten Verkehrssünder erwischt. So sorglos darf niemand auf eine Landstraße fahren — auch wenn noch wenig Betrieb herrscht. „Also das nächste Mal besser aufpassen!“



Kontrolle eines Fuhrwerks auf der Landstraße. Das Namensschild ist unleserlich und deshalb zu erneuern.

warnt der Beamte und sagt zu mir, der ich als stiller Beobachter an dieser Streifenfahrt teilnehme: „Sehen Sie, gerade die Unachtsamkeit ist die Hauptgefahrquelle im ländlichen Verkehr. Jeder Straßenbenutzer muß sich auf die hohe Geschwindigkeit der Kraftwagen einstellen und entsprechend schnell reagieren können.“

Zwischen Feldern erpapt die Streife bald einen ganz gefährlichen Durschen. Er fährt auf einem Fahrrad aus Großvaters Zeiten ohne Vorderradbremse und Klingel zu seinem Acker und transportiert dabei eine offene Sense ohne schützende Verpackung. Hier hilft nur eine kategorische Bestrafung —, und mit einem langen Gesicht zieht der Sünder zu Fuß ab, nachdem aus beiden Reifen die Ventile entfernt wurden.

Haft, Kontrolle!

Und weiter geht die Fahrt. „Nun machen wir mal eine Stichprobe“, sagt der Beifahrer und schwenkt vor einem Fuhrwerk seine Fahne. „Haft, Kontrolle!“ Erschrocken greift der Pferdebesitzer in die Zügel und starrt ängstlich von seinem Kutschbock. Ein Napenauge ist in vorschriftsmäßigem, sauberem Zustand, aber die Namensstafel an der Seite des Wagens ist kaum noch zu lesen. „Also hier kommt ein anderes Schild ran, Herr...“ „Wäht“, antwortete es von oben, froh, mit einer Verwarnung davongekommen zu sein.

In einem hohen Kiefernwald wird Langholz gefahren. Schwere arbeiten die Männer beim Ausschichten der Stämme, und weit ragt die Ladung über das Ende des Wagens hin-



Langholzwagen, wie überhaupt alle herausragenden Lasten, müssen mit deutlichen Zeichen versehen sein. Diese rote Fahne am Ende des Stammes ist weithin sichtbar.

Aufn.: Landw. Bilderdienst (3)

aus. Im Dunkel des Waldes ist nur wenig Sicht, und plötzlich stehen wir dicht vor hoch aufragender, wippender Last. „Sehen Sie, da haben wir den Dreck, wieder kein Zeichen angebracht. Hier waren wir schon öfter, diesmal kostet es aber eine Strafanzeige“. Der Reiter will sich herausreden, er habe wohl seine Fahne verloren. Aber dieses Mal hilft alles nichts. Langholzwagen bilden an sich schon eine schwere Gefahr, und wenn sie noch ohne genügende Begrenzung sind, fordern sie ein Unglück geradezu heraus. Die Perso-

nen müssen in diesem Falle festgestellt werden, und es erfolgt eine Anzeige.

Erziehung tut not!

So werden von den Angehörigen des motorisierten Gendarmereikorps alle Hilfsmittel der Verkehrserziehung, von der Belehrung über die gebührenpflichtige Verwarnung zur Anzeige, ausgeschöpft. Wir hatten im Verlauf unserer Fahrt noch recht oft Gelegenheit, das Einschreiten der motorisierten Gendarmerie zu beobachten und stellten fest, daß nicht nur Kraftfahrer, Gespannführer und Radfahrer es an der notwendigen Aufmerksamkeit im ländlichen Verkehr fehlen lassen, sondern daß auch der Fußgänger durch sein Verhalten dazu beiträgt, Gefahrenpunkte im ländlichen Verkehr heraus zu beschwören. Die sorglos auf der Dorfstraße lebenden und schwanzenden Bewohner werden mit einem Donnerwetter auseinander geschleudert und auf das Gefährliche ihres Verhaltens aufmerksam gemacht.

Letzte badische Meldungen

Steuerhinterzieher wird bestraft

Sinsheim, 24. Mai. Alfred Israel Dührenheimer von Reidenstein wurde wegen Umsatz- und Einkommensteuerhinterziehung in den Jahren 1931 bis 1933 zu einer Geldstrafe von 4000 RM verurteilt.

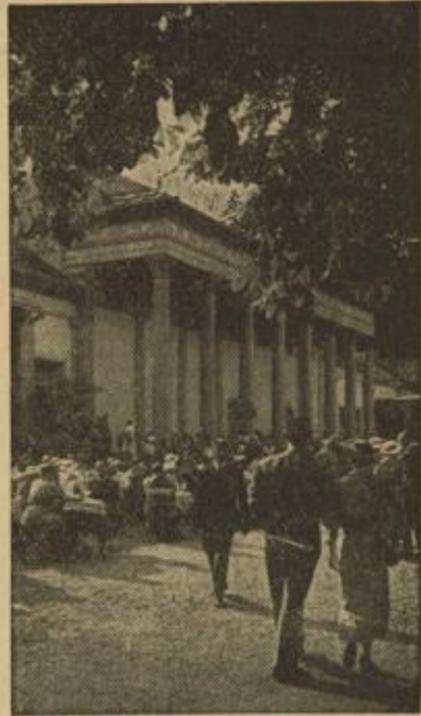
Namensverleihung an Studentenkameradschaften

Karlsruhe, 24. Mai. Im Rahmen einer Feierstunde am Deutschen Studententag in Würzburg am gestrigen Dienstag erhielten mehrere Kameradschaften des NSD-Studentenbundes unseres Gau's durch Reichsstudentenführer Dr. Scheel ihre Namen verliehen. Diese Namen der NSD-Studentenbundesgruppen sind Ausdruck einer rühmlichen Vergangenheit, einer kämpferischen Gegenwart und einer stolzen Zukunft. Folgende Studentenbundsgruppen unseres Gau's bekamen ihre Namen: Badisches Staatstechnikum Karlsruhe: Kameradschaft „Loretto“. Universität Freiburg: Kameradschaft „Kärnten“, Kameradschaft „Erwin von Steinbach“, Rheinische Ingenieurschule Mannheim: Kameradschaft „Lilienthal“.

Ein Erdbeben bei Ueberlingen

Ueberlingen, 24. Mai. An der Abflußstelle des Deisenborsersweihers unterhalb des Königshofes haben sich durch den anhaltenden Regen erhebliche Erdmassen gelöst, so daß die Gefahr des völligen Durchbruchs des Weihers besteht. Nachdem schon von Einwohnern aus Deisenbors versucht worden war, die Gefahr zu bannen, wurde in den Nachmittagsstunden der Ueberlinger Löschung alarmiert. Mit Balken, Pfosten und Ziegelbruch wurde dem Wasserdruck entgegengetrieben und der am Wehrende angelegte Ablauf erweitert. — Am Eingang des Hödingers Tobels ereignete sich ein Erdbeben, das eine Ueberflutung des Stauweihers zur Folge hatte. Etwa 200 Kubikmeter Erde stürzten in die Tiefe und rissen zwanzig Bäume mit.

Pfingsten in Baden-Baden



Auf der Promenade des Kurhauses

Baden-Baden, 24. Mai. Selbstverständlich führt die Kurstadt Baden-Baden auch Pfingsten 1939 alle ihre Möglichkeiten auf dem Gebiete geselliger, unterhaltender und kultureller Veranstaltungen ins Treffen. Nicht nur daß Freunden der Schaulust an jedem Abend eine andere Delikatesse der leichten Muse geboten wird, daß alle jene, die Baden-Baden's Ruf als Musikstadt anzieht, mehrmals täglich bei Konzerten des 60 Musiker starken Sinfonie- und Kurorchesters auf ihre Kosten kommen, und daß die Tanzfreudigen sich nicht allein mit dem allnachmittäglichen Tanztee zu begnügen brauchen, — das pfingstliche Baden-Baden läßt darüber hinaus am Pfingstamtag abends zu einem festlichen Ball mit Kabarettentlagen und läßt an allen übrigen Abenden zu Kabarettunterhaltungen, die auch ihrerseits mit Tanz verbunden sind. Einer großen und treuen Besuchergemeinde wird sich am Pfingstamtag das Kleinfestfeuerwerk erfreuen, das, wie jedes Jahr, im Kurgarten abgebrannt wird.

Erdbeben zerstört Transformatorenhaus

Tengen b. Engen, 24. Mai. Durch den anhaltenden Regen der letzten Tage gerieten die Erdmassen oberhalb der mittleren Mühle in Bewegung. Die Erdmassen rissen das in der Nähe befindliche Transformatorenhaus in die Tiefe, so daß Teile des Dorfes ohne Strom waren.

Gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher

Bforzheim, 24. Mai. Die Große Strafkammer verurteilte den ledigen 33jährigen Berner Schabbel von hier wegen zwölf vollendeter und zwei verübter Sittlichkeitsverbrechen sowie wegen täuflicher Verleumdung in drei Fällen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren und fünf Jahren Ehrverlust.

Kleine Wirtschaftsecke

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse war sehr still. Am Aktienmarkt blieb die Stimmung etwas unregelmäßig, im allgemeinen ergaben sich nur prosaische Verhältnisse. Die Börsenwerte lagen noch etwas Anseh bei vorläufigen, insbesondere in Montanwerten, von denen Rammesmann mit 105%, (106) und Rheinische Stahl mit 101%, (101 1/2) leicht ansehbar waren, außerdem Rheinbahn

1/2 Prozent auf 131 1/2 und Deutsche Erdöl 1/2 Prozent auf 122 1/2, abfielen. Die Rentenrente blieb mit 140% weiterhin voll bedauert, ebenso Reichsanleihe mit 114 und unter anderem Gestirnt mit 132.

Am Rentenmarkt waren Reichsanleihe zu 132,35 und Reichsbahnanleihe zu 131,1% ferner Reichsanleihe 2 mit 98% gefragt. Prozentliche Farben standen 1/2 Prozent niedriger mit 123% und Prozentliche Geldrente mit unbedeutend 99% um.

Getreide

Getreidemotivierungen in Rotterdam Rotterdam, 24. 5 Weizen (in Dfl. per 100 Nio): Mai 3,70; Juni 3,80; September 4,00; November 4,20. — Weizen (in Dfl. per 100 Nio): Mai 89 1/2; Juni 87 1/2; September 88 Brief; November 89 1/2.

Metalle

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Zink und Zinn Berlin, 24. Mai. AM für 100 Nio Kupfer: Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober 51,50 n. Brief, 51,50 Geld; Tendenz: fest. — Zink: Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober 18,25 n. Brief, 18,25 Geld; Tendenz: fest. — Zinn: Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober 17,25 n. Brief, 17,25 Geld; Tendenz: fest.

Kurz berichtet

Am 23. Mai begannen in Köln Verhandlungen zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Regierungsausschuss, die in erster Linie die Eingliederung des Protektorats Böhmen und Mähren in das gegenseitige Handelsvertragsabkommen betreffen und in denen auch die Frage der Stabilisierung des Reichsmark-Clearing-Scheinfusses stabilisiert werden wird.

Die Hamburg-Amerika-Linie weiß für 1939 nach 23,5 (22,7) Mill. RM Abfertigungen und Zuweisungen von wieder 1,785 Mill. RM an die Pensionsrückstellungen wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis a. S. Eine Erneuerungsschiffung von 8,5 Mill. RM wurde im wesentlichen aus einmalig angelegten Buchgewinnen gebildet.

Zum März 1939 sind in den deutschen Brauereien 3,70 Mill. Hektoliter Bier abgefahren worden, das neben in der Schweiz, für die nach dem Auftritte der Reichsbreuer ab 1. März 1939 erstmalig Angaben gemacht werden, 0,31 Mill. hl

Zwischen Neckar und Bergstraße

Iloesheim berichtet

Muttertag in Iloesheim. Der Muttertag wurde zu einer besonders eindrucksvollen Feier, stand doch in der Wunderschule, dem malerischen alten Schlößchen von Iloesheim, ein würdiger Saal, in welchem auch die Orgel nicht fehlte, für die Feier zur Verfügung. Iloesheim konnte nicht weniger als 61 Mütter ehren, darunter allein 30 mit dem goldenen Ehrenkreuz. 17 Mütter erhielten das silberne, 14 das bronzenene Ehrenkreuz. Programmgemäß wickelte sich die Feier in dem schön geschmückten Saale in Anwesenheit der Vertreter von Partei und der Gemeinde ab. Sie war untrüblich von gediegenen musikalischen Darbietungen unter der Leitung von Lehrer Eugen Gomer, der auch selbst Klavier und Orgel spielte, und unter Mitwirkung von Hilfrich Heindorf und Geiger Thüner. Der Ehrbruch: „An dich, Mutter“ wurde vorgetragen von Luise Wähler. Die Sinnbeutung der Feier gaben Frauenschaftsleiterin Welker und Ortsgruppenleiter Käfer. Darnach erfolgte die Verleihung der Ehrenkreuze durch Ortsgruppenleiter Käfer, während Lehrer Gomer auf der Orgel die Variationen des Deutschlandliedes von Haydn spielte. Jeder Mutter wurde von einem NSD-Mädchen ein Blumenstrauß überreicht. Nach der Feier waren die gedienten sowie die kinderreichen Mütter bei Kaffee und

Auchen Gäste der Frauenschaft im Gasthaus „Zum Pflug“. Das unterhaltende Programm wurde von Lehrerin Irene Schleich durchgeführt und erzielte großen Beifall.

Neues aus Schriesheim

Vom Fußball. Die 1. Fußballmannschaft des VfL scheint jetzt langsam wieder in ihre alte Form zurückzuführen. Am Himmelfahrtstage wurde Büchelbachen klar mit 5:1 geschlagen. Schriesheim hatte jederzeit das Spiel in der Hand und ließ dem Gast keine Chance. Am vergangenen Sonntag erkämpfte unsere Mannschaft in Handshuhsheim ein 1:1. Das Ergebnis wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht.

Silberne Hochzeit. Sattlermeister Karl Höfer und Frau Käthen. Gest. feierten das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Edingen berichtet

Bei der Müttererhebung erhielten von den über 60 Jahre alten Müttern 22 das goldene, 14 das silberne und 12 das bronzenene Ehrenkreuz. Einige Meldungen wurden leider nicht rechtzeitig eingereicht, so daß die Verleihung erst zu einem späteren Zeitpunkt, jedenfalls anlässlich des Erntedankfestes, erfolgen kann.

...daß die Funken sprühen

Sie sind selten geworden, die wandernden Scherenschleifer in den Straßen unserer Stadt. Wo sie aber ab und zu auftauchen und ihren langegezogenen Ruf: „Sche-e-e-reuschleifer!“ hören lassen, sind sie augenblicklich umlagert von einer stattlichen Kinderchar.



und rauhen Steinen seine Hosen auf Haltbarkeit probiert, muß alles wissen. Ob die Kugel auf dem Lager oft geölt werden müssen und warum auf den runden Scheiben keine Kalternmesser, sondern nur ganz gewöhnliche Küchen- und Tischmesser und Scheren geschliffen werden können.

Sobald der Scherenschleifer seine Maschine in Schwung bringt und die stumpfen Messer und Scheren über die Schleifsteine führt, daß die Funken sprühen, werden die Augen der Kinder runder und größer. Jede Bewegung des Mannes wird aufmerksam verfolgt. Und bei dem einen und dem anderen dampft schon die „Veruschwahl“: Scherenschleifer werden! — das ist doch was herrliches. Das ist uns so gegangen und vor uns unseren Vätern und in Zukunft wird es nicht anders sein — solange es eben Scherenschleifer gibt, die straßenauf und straßenab ziehen.

Die wander-Scherenschleifer haben noch so etwas wie „Romantik“. Und darauf sind sie stolz.

Weitere Zunahme des Postspargassendienstes

Nach 78 000 neue Postspargbücher sind im Monat April ausgestellt worden. Insgesamt damit seit dem Jahresbeginn 475 000. Auf diese Bücher sind bisher über 71 Millionen RM. eingezahlt und 18,5 Millionen RM. ausbezahlt worden. Das Durchschnittsbuch eines Postspargbuches beträgt gegenwärtig 11 RM. Ein schließlich der ohnehin bestehenden Postspargbücher gibt es im Reich jetzt über 880 000 mit einem Gesamtwert von 132 Millionen RM. Das Postspargbuch kann auch ohne besondere Genehmigung bei Reisen ins Ausland mitgenommen werden. Bei der Rückkehr ins Reich kann man sich dann beim nächsten deutschen Postamt wieder mit deutschem Bargeld versehen.

Schnellomnibusse fahren langsamer

Die Reichsbahn muß ihren Autobahn-Fahrplan ändern

Von der am 7. Mai angeordneten Verabfolgung der Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge ist auch der Fahrplan der Reichsbahn-Schnellomnibusse betroffen worden. Bekanntlich beträgt die Höchstgeschwindigkeit für Omnibusse auf der Landstraße oder Reichsautobahn 70 Kilometer je Stunde. Die derzeitigen Fahrzeiten, denen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Kilometer je Stunde auf der Reichsautobahn zugrundegelegt wurde, können neuerdings daher nicht mehr eingehalten werden.

Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. werden die Reichsbahn-Schnellomnibusse nach den vermehrten Sommerkursen, aber auch einem ganz neuen Fahrplan mit entsprechend längeren Fahrzeiten bedient. Der derzeitige Sommerfahrplan ist also nicht maßgebend. Die Deutsche Reichsbahn wird Verabfolgungsdifferenzen zu den Fahrplänen der Reichsbahn-Schnellomnibusse für die Zeit vom 1. Juni ab herausgeben.

Von Geschirrhütten und Wochenendhäusern

Das Landschaftsbild der Bergstraße soll nicht verschandelt werden / Aus der Sitzung des Bezirksrats

Nicht weniger als vier Fälle, die auf das Konto „Naturschutzstelle“ zu schreiben waren, mußte der Bezirksrat beim Landratsamt in seiner letzten Sitzung behandeln. Es drehte sich durchweg um Geschirrhütten und Wochenendhäuschen, die an den Hängen der Bergstraße entstanden waren und die dort nach Ansicht der Naturschutzstelle keine Daseinsberechtigung haben.

Bekanntlich sind hinsichtlich der Bebauung die Hänge der Bergstraße unter Naturschutz gestellt worden. Das heißt, daß man jegliche Eingriffe ausschalten will, die zu einer Veränderung des Landschaftsbildes führen könnten. Die „Mannheimer Siedlung“ bei Schriesheim hat die Naturschutzstelle mobil gemacht, die dann auch den Geleggeber davon überzeugten, daß alles getan werden muß, um eine ähnliche Bebauung der Bergstrahenhänge zu unterbinden.

Allerdings bedeuten die Bestimmungen, die im Interesse der landschaftlichen Schönheit der Bergstraße erlassen wurden, in vielen Fällen für die Grundstückseigentümer eine Härte. Der erste beim Bezirksrat zur Verhandlung stehende Fall betraf die Hütte eines größeren Grundstücks bei Weinheim erstellt hatte, um dort seine Geräte und die Obstkörbe aufzubewahren zu können. In Anbetracht der Lage des Grundstücks war der zuständige Bezirksbauinspektor der Ansicht, daß unter gewissen Bedingungen die projektierte Hütte keinesfalls das Landschaftsbild beeinträchtigen würde. Die Naturschutzstelle war anderer Ansicht und so wurde ein eingereicherter Bauplan nicht genehmigt. Inzwischen war aber die Hütte gebaut worden und sollte nun auf Grund einer baupolizeilichen Verfügung abgerissen werden. Hiergegen legte der Besitzer Beschwerde beim Bezirksrat ein, der aber den Fall vertagte, weil erst eine in einem anderen Fall angeordnete grundsätzliche Entscheidung der höheren Instanz abgewartet werden soll.

Ein ähnlicher Fall wurde ebenfalls bis zum Bekanntwerden einer grundsätzlichen Entscheidung vertagt.

Wenn man die Einspruchsfrist versäumt

Recht hatte ein Mannheimer, der bei Höhe n-sachsen ein Grundstück besitzt und auf diesem, ohne die Genehmigung zu haben, ein Gartenhäuschen erstellt. Gegen die Ablehnung des Baugesuchs hatte der Grundstückseigentümer seinerzeit versäumt, von dem Beschwerderecht Gebrauch zu machen. Seine Beschwerde über die jetztige baupolizeiliche Verfügung, die das Abreißen des Gartenhäusens verlangt, konnte den Bezirksrat nicht veranlassen, in Verhandlungen einzutreten, da kein Einspruch wegen der Versagung der Baugenehmigung eingegangen war. Da auf einer Entscheidung bestanden wurde, kam es zu einer Ablehnung der Beschwerde, so daß das Gartenhaus wieder abgerissen werden muß.

Sehr vernünftig war ein Mannheimer, der bei Großsachsen auf seinem großen Obstgrundstück einige für die Bewirtschaftung notwendige Hütten erstellt hatte. Die Ausführungslosigkeit einsehend, gegen die grundsätzliche Satzung der Naturschutzbehörde und gegen die baupolizeilichen Bestimmungen erfolgreich ankämpften zu können, erklärte sich der Grundstückseigentümer grundsätzlich dazu bereit, die Hütten abreißen zu lassen. Gleichzeitig legte er einen Plan vor, nach dem die neuen Räume in den Berg hineingebaut werden und somit nicht sichtbar sind.

Ein zweifacher Einspruch

An der fasslichen Stelle war eine Landwirtschafts-

frau aus Pfankstadt, die sich darüber beschwerte, daß man dem Nachbarn die Erstellung eines Tabakschuppens mit Drehschale genehmigt hatte. Durch die Erstellung der Gebäude übte sie sich benachteiligt, zumal sie beabsichtigte, in einiger Zeit ihr Gebäude in der Richtung nach dem neuen Schuppen hin zu erweitern. Wesentliche Bedenken bestanden gegen die Baupläne nicht, so daß diese auch von allen in Frage kommenden Stellen genehmigt wurden. Der Einspruch der Frau wurde somit an solcher Stelle vorgebracht, denn in diesem Falle waren die Veranlassungen privatrechtlicher Natur und schiedem somit vor ein ordentliches Gericht. Obgleich man der Einsprecherin den Rat gab, ihre Beschwerde zurückzuziehen, da der Bezirksrat wegen seiner Unzuständigkeit in einer Zurückweisung kommen mußte, bestand sie auf Entscheidung, die dann auch in ablehnendem Sinne gefällt wurde.

Zweierlei Meinungen

Zweierlei Meinungen gab es über die Beschwerde, die wegen eines aus Ladenburg stammenden Baugesuchs dem Bezirksrat vorlag. Durch landrätliche Entscheidung war der Umbau und Ausbau des Dachgeschosses eines Hauses in der projektierten Form nicht genehmigt worden. Der Hauseigentümer legte nun gegen diese baupolizeiliche Verfügung Beschwerde ein, bei deren Behandlung der Bezirksrat in seiner überwiegenden Mehrheit zu der Überzeugung kam, daß man das Baugesuch genehmigen könnte. Daher wurde die baupolizeiliche Verfügung aufgehoben. Allerdings wird diese nicht wirksam, da der Landrat, der selbst Vorsitzender des Bezirksrats war, im öffentlichen Interesse Beschwerde gegen die Entscheidung des Bezirksrats erhob. Somit muß diese Angelegenheit auf höherer Stelle entschieden werden.

Wie wird ein Umbau steuerlich bewertet?

In seiner Eigenschaft als Verwaltungsgericht hatte der Bezirksrat in einer Klage von Hausbesitzern gegen die Stadt Mannheim wegen Gebäudesondersteuer zu entscheiden. In dem in Frage stehenden Haus waren umfangreiche Umbauten an den Erdgeschoss befindlichen Ladenlokalitäten vorgenommen worden. Auf Grund der Bestimmungen des Gebäudesondersteuergesetzes mußte ein bestimmter Steuerwert von der Gebäudesondersteuer freigestellt werden. Die Stadt hatte die für den Umbau einzuliefernde Ermäßigung auf 10 Prozent beziffert, womit aber die Hauseigentümer nicht einverstanden waren. Der Bezirksrat stellte auf Grund seiner Ermittlungen fest, daß der Umbau viel weitgehendere Ausmaße hatte, als daß diese mit einer zehnprozentigen Ermäßigung hätten ausgeglichen werden können. In der Entscheidung wurde der in Anrechnung zu bringende Ermäßigungssatz auf 50 Prozent festgelegt. Weiterende Ansprüche der Hausbesitzer wurden zurückgewiesen, so daß die Kosten des Rechtsstreits von beiden Parteien hälftig getragen werden müssen.

Erstattung von Fürsorgeaufwendungen

Der „letzte gewöhnliche Aufenthalt“ spielt jeweils dann eine ganz besondere Rolle, wenn es gilt, den Kostenträger für notwendig gewordene Fürsorgeaufwendungen zu ermitteln. Nicht ganz einfach lagen die Dinge bei einem jungen Mann, der aus gesundheitlichen Gründen vom Heer ausgeschieden und in einer Heilanstalt untergebracht werden mußte. Der Ortsfürsorgeverband Lüdingen, der die Fürsorgekosten aufbringen mußte, verlangte nun von Mannheim die Erstattung der Kosten, da der junge Mann zuletzt in einem Truppenteil gedient hatte, der einige Zeit in Mannheim lag. Die Kompanie des später Erkrankten war aber für einen bestimmten Zeitraum in eine andere bayerische Stadt verlegt worden, von wo aus dann die Überführung in die Heilanstalt erfolgte. Es tauchte nun die Frage auf, ob diese Stadt oder der Bezirksfürsorgeverband Mannheim für die Erstattung der Kosten her-

angezogen werden muß. Der Bezirksrat stellte Mannheim als Kostenträger fest, da der verlegte Soldat in Mannheim, dem Standort seines Truppenteils seinen letzten gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Daß die Kompanie des Betroffenen für einige Zeit nach anderwärts verlegt war, änderte nichts an dieser Tatsache.

Genehmigte Gesuche

Genehmigt wurden die Gesuche von Alois Masthoff für den Betrieb der Personalschulungswirtschaft „Zum Schloßkaffee“ im Schloß in Weinheim; Georg Seig für den Betrieb der Realgastwirtschaft „Zur Ranne“ in Höheheim; Karlstrüber Straße 3; Luise Heim für den Betrieb der Personalschulungswirtschaft „Zur Wäls“ in Höheheim; Schulstraße 2; G. Schmidt für den Betrieb der Personalschulungswirtschaft „Zur Wäls“ in Höheheim; Marktstraße 7; Karl Rinzel für den Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum goldenen Boot“ in Höheheim; Bergstraße 8; Paul Renrad die Stellvertretung für die Personalschulungswirtschaft der Turn- und Sportgemeinde 1864 in Ladenburg; Fußballverein Weinheim 09 um Erlaubnis zum Ausschank von alkoholfreien Getränken in dem Verkaufshäuschen auf dem Sportplatz an der Badeniastraße in Weinheim, und um Stellvertretungsurlaub für Konrad Gumb in Weinheim; Arthur Wimmer für den Kleinhandel mit Branntwein in Hemsbach, Bachstraße 68; Josef Mack für den Kleinhandel mit Branntwein in der Bergstraße-Drögerie Schriesheim und Marie Ubrig für den Kleinhandel mit Flaschenbier in Osterheim, Mannheimer Straße 68.

Weiterhin wurde das Gesuch des Nebhergeleiteten Oskar Walter in Pfankstadt um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zum Umbau der Schlachthausanlage auf dem Anwesen Luisenstraße 14 in Pfankstadt genehmigt. Der übrige Teil der Tagesordnung umfaßte Gesuche zur Handwerkerfreigabe. In einer anschließenden nichtöffentlichen Sitzung erfolgte noch die Ernennung von Schätzern für das Viehfluchtentschädigungsverfahren.

Kennzeichen für die Stamm-HJ

Mischlinge können in die allgemeine HJ kommen

Die Zeitschrift „Das Junge Deutschland“ macht Ausführungen über die Jugenddienstpfllicht betreffenden HJ-Verordnungen. Demnach können in Zukunft alle Mischlinge, also Mischlinge von einem oder zwei jüdischen Großeltern, Mitglieder der HJ sein. Für die Stamm-HJ dagegen gelten nach wie vor die rassistischen Bedingungen der NSDAP. Wer das 18. Lebensjahr vollendet und in der Stamm-HJ Dienst tat, kann Mitglied der Bewegung und ihrer Gliederungen werden, während die Jugendpflicht zur allgemeinen HJ Voraussetzung ist für die spätere Einordnung in die Volksgemeinschaft und die Stellung in Staat, Wehrmacht und Wirtschaft. Die Angehörigen der Stamm-HJ tragen auf der rechten Brusttasche den gewohnten Bannabzeichen. HJ-Armbünde fällt für die allgemeine HJ weg, ebenso das HJ-Abzeichen, das am Dienstanzug grundsätzlich von niemand mehr getragen wird, jedoch als Abzeichen des HJ-Mitglieds bleibt.

Verabredung und Ausschluß werden vorwiegend auch künftig als Disziplinarmittel Anwendung finden. Daraus kommt die Zurückweisung.

Advertisement for NIVEA-CREME skin cream, including an illustration of a woman and text: 'Man kann auf 2 Arten braun werden: 1. Allmählich an die Sonne gewöhnen - mit NIVEA-CREME! 2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben - mit NIVEA-ULTRA-OLI!'

aus der Stamm-HJ-Jugend. Mit neuer Begriffs tritt der Ausschluß wegen Unwürdigkeit hinzu. Die HJ-Unwürdigkeit entspricht etwa dem für die Wehrmacht gefassten Begriff der Wehrunwürdigkeit.

Hilferjunge — herzhören!

Im August dieses Jahres steigt im Bauland (Maingebiet) ein Großgeländespiel des Bundes Mannheim (171).

Hilferjunge! Weide dich schon jetzt auf der Geschäftsstelle des Bundes, Hildstraße. Alles weitere erfährst du dort.

Large advertisement for Sil washing powder with the headline 'Die Wäsche bringt es an die Feig' and 'wasch nimm Handvoll Sil waschpulver'. It includes a star logo and the text 'Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Büchen und Fleckentfernen'.

Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Büchen und Fleckentfernen

Was unsere Mannheimer Vororte berichten Schulkinder - „so von Feidene kommen“

fühlen sich wohl im Landheim der Feudenheimschule zu Walldorf

Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, dem so herrlich gelegenen Landheim der Volksschule Feudenheim einen Besuch abzustatten. Es war gegen halb 12 Uhr, als wir nach einer Fahrt durch das Kraichgauer Hügelland, das uns mit seinen saftigen Wiesen und malerischen Buchenwäldern trotz regenschwerem Himmel in eine feierliche Stimmung versetzt hatte, in Walldorf ankamen. Vor dem Städtchen, an der Straße nach Sinsheim, liegt mitten in einem schöngepflegten Obstgarten, der zur Zeit in Blühenpracht steht, das geräumige, aus weißem Sandstein gebaute Landheim. Man konnte es wahrlich nicht verfehlen, denn frohe Kinderstimmen klangen uns von ferne schon entgegen. Am Eingang wurden wir vom Parteigenossen Krey, der dort gerade mit seiner VI. Mädchenklasse war, herzlich empfangen. Er führte uns zunächst in den großen Aufenthalts- und Schulraum, wo mehrere Kinder an den Tischen saßen und mit Briefschreiben beschäftigt waren. Dieser Raum dient bei regnerischem Wetter auch als Unterrichtsräum — erklärte uns Pa. Krey —, während es sonst Grundbesitz ist, den Unterricht ins Freie zu verlegen, um den Kindern möglichst viele Eindrücke und Erlebnisse zu vermitteln, die sie in der Stadt entbehren müssen. Das Schullandheim ist ja in erster Linie eine schulische Angelegenheit und soll den Kindern die Natur, den bäuerlichen Lebenskreis und die Schönheiten der engeren Heimat nahebringen. Darüber hinaus dient es auch der Erziehung zur Gemeinschaft, sowie der Gewöhnung an eine gesunde Lebensführung und der körperlichen Eräftigung und Erholung. Deshalb ist dem Heim eine große Spielwiese mit Sportplatz und Liegehalle angegliedert, auf der die Kinder sich beim Fröhlichkeit und bei Singenspielen tummeln können, wenn sie nicht Wanderungen in die nähere Umgebung nach der Burg Heidenstein, Neckarblühensheim oder auf den Heinsberg unternehmen. Häufig geht auch die Fahrt nach der alten Reichsstadt Wimpfen und dem Solbad Rappennau — Orte, die den Kindern unvergessliche Eindrücke vermitteln.

Inzwischen war es Essenszeit geworden, und schon deckten fleißige Kinderhände die Tische, an denen je sieben Kinder beisammen saßen. Auch wir wurden freundlich eingeladen. Es gab Anstell mit Salat, worauf sich auch der originelle Tischspruch bezog, den eine Schülerin sprach und den wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten: „Gott gebe, daß die Anstollen ohne Grollen in unseren Bauch hinunterrollen“. Den Kindern

bereits. Beachtliche Kinderzeichnungen und Fotos illustrieren das Buch. Manchmal geht auch daraus hervor, wie sich die Landheimbelegschaft in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt hat, so z. B. durch die Vertilgung von Mäusen, die ja im Jahre 1938 eine Landplage darstellten. Wir finden darüber folgende ulkige Ehrenurkunde, die ein Schüler gezeichnet hat:

„Wir, Bürger und Gemeinleute von Walldorf, attestieren hiermit, daß vom 3. Tag im Maien bis zum 4. Tag des Heumonds in diesem Städtchen zwundredig Knaben geweiht, so von Feidene kommen, dem Orte am Neckar neben Mannheim gelegen, welche sich Klasse IV. a nennen, samt ihrem Lehrer... eifrig bestreben, unsere Wäld und Äuere von dem gemein-schädlichen Satansgeiz, so der Mäuser gezeiten und heuer in überaus großer Zahl unsere Bäume befallen, zu befreien und selbige nach Möglichkeit gar auszurotten, was ihnen allerdings nicht gelang, obwohl solcher Schädlinge sehr viel uneren Hühnern und Enten gefüttert, viel mehr aber noch am Orte ihres schädlichen Wirrens abgetan und vom Leben zum Tode gebracht worden, was wir hiermit dankbar bekrunden und solch löblichen Eifer unbeschadet fleißigen Lernens allen Nachfolgern zum Vorbild durch unser beigedrukt Innegele dokumentieren.“

Anno MCMXXXVIII.

Unterschrift und Siegel.

In Neuenhald tut sich etwas

Sommerfest in Sicht / Der Ruf nach Kleingärten

Wenn es im allgemeinen als Gebot der Klugheit gilt, „geflügelte“ Worte mit Vorsicht zu gebrauchen, so darf man wohl, ohne viel zu riskieren, in diesem Fall für Neuenhald eine Ausnahme machen. Wer als „Eingeweihter“ in den letzten Tagen das Glück hatte, da und dort das geheimnisvolle Geraune und Geflüster zu vernehmen oder mit teilnahmsvoll neugierigen Fragen befrägt zu werden nach wann, wo und wie und wer gar als Teilnehmer oder Zuschauer beobachten konnte, wie unsere politischen Leiter als mit Pödel und Schaufel bewaffnete „Arbeitsdienstmannen“ auf und dabei sind, den etwas buckligen Sportplatz an der Gemeinschaftshalle zu „hügeln“ und zu „plätten“, der hat unwillkürlich das bestimmte Empfinden: in Neuenhald tut sich was! Dies mit Recht; denn das schon in den vergangenen Jahren rühmlichst bekannte und inzwischen längst zur Tradition gewordene Sommerfest unserer Ortsgruppe kennt man. Vor allem aber ist der jeweils dort herrschende Pfundsbetrieb jedem noch in bester Erinnerung, und man weiß auch, daß die dies-jährige, in einigen Wochen steigende Veranstaltung wieder eine ganz bombige Angelegenheit sein wird.

Aber auch sonst kann aus unserem Gebiet allerlei berichtet werden. Bei der wohl in allen Ortsgruppen in ähnlicher Weise durchgeführten Mütterehre, die allseitig Glück, Stolz und Freude bei manch altem Mütterlein auslöste, darf wohl auch denen Trost zugepro-

hen werden, die in Anbetracht der Kürze der Zeit und damit verbundener technischer Schwierigkeiten, leider diesmal noch nicht dabei sein konnten. Vergessen sind aber auch sie nicht.

Bemerkt sei der interessante Lichtbildvortrag „Aus dem Herzensfessel der ausländischen Zügenpropaganda“, wachem, der die Zweiflungen und Entstellungen unserer Gegner nicht genügend kannte, wurden die Augen geöffnet.

Im übrigen ist der Neuenhaldler ein naturverbundener Mensch, der aus seinem an sich aufgeschlossenen Herzen keine Mördergrube zu machen pflegt und der gelegentlich auch besonnen, wo ihn der Schuh drückt. Wenn also im Zeitalter der Motorisierung unter NSDAP die allgrößten Anstrengungen macht, diese fortschrittliche und weitbildende Aufgabe, die ihm vom Führer gestellt wurde, in weitestem Ausmaß zu fördern und zu propagieren, so ist dies ein Vorhaben, das nicht lobend genug unterstrichen werden muß. Ein bedauerlicher Umstand ist nur, daß es vielen Volksgenossen, besonders in der Rinderreichen Gegend, infolge mangelnder Unterstellmöglichkeit ein erschwerer wird, daran teilzunehmen. Zweifelslos wäre diesen minderbemittelten Volksgenossen, die vielleicht täglich mit ihrem Motorrad einen weiten Weg zu ihrer Arbeitsstätte zurücklegen müssen, ein großer Dienst erwiesen, wenn die beteiligten Amtsstellen einmal einer vernünftigen Lösung dieser dringlichen Frage die Wege ebnen würde. F. A.

Hier berichtet uns heute Käfertal

Die Mütterehre war unvergessliche Feierstunde / 22 Ehrenkreuze wurden verliehen

Der vergangene Sonntag hatte als Muttertag auch in Käfertal besonderes Gepräge. Schon in den frühen Morgenstunden eilten Erwachsene und Kinder mit Paketen und Blumen beladen durch die Straßen unseres Vorortes, um der Mutter an ihrem Ehrentag in Liebe zu gedenken. Im „Schwarzen Adler“ fand die Auszeichnung von 22 älteren, kinderreichen Müttern mit dem Ehrenkreuz der deutschen Mutter statt. Die Feierstunde wurde durch Händels „Largo“, gespielt von dem Trio Eisenhauer, Sponatsche und Beith, eingeleitet. Nach dem Lied „Deutschland, heiliges Wort“ sprach der Ortsgruppenleiter. In seiner Ansprache deutete der Ortsgruppenleiter den tiefen Sinn der Ehre der tapferen Mütter, die dem deutschen Vaterlande viele Kinder geschenkt haben. „So wie der Soldat durch Tapferkeit vor dem Feind ausgezeichnet wird, verdient die Mutter höchste Ehre, die unter Einsatz ihres eigenen Lebens Kinder zur Welt brachte. Mit der ansiehenden, feierlichen Auszeichnung erreichte diese unvergessliche Feierstunde ihren Höhepunkt.“

Die Frauenschaftsleiterin Frau Fiegler lud nach der Feier die ausgezeichneten Mütter zu Kaffee und Kuchen ein. Sie begrüßte die Frauen und ermahnte diejenigen Mütter, die heute noch nicht in den Besitz des Ehrenkreuzes kommen konnten, zur Geduld. Auch sie werden in einer ebenso würdig gestal-

ten Feier am Erntedankfest ihre verdiente Auszeichnung erhalten.

Heute, Donnerstag, kann Johann Hermann, Mannheim-Käfertal, Marlobrunnenstraße 15, seinen 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische feiern. Er gehört als altüber Sängler noch heute dem NSDAP „Concordia“ an und besucht regelmäßig die Singstunden.

Nachdem im vergangenen Sommer der Männergesangsverein „Eintracht“, Mannheim-Käfertal, der Stadt Bernkastel einen weinstroben Besuch abgestattet hatte, unternahm am Sonntag 75 Frauen der Sängler in zwei Autobussen eine Fahrt ins Moselland. Schönes Wetter begünstigte die Reise, die den Frauen als Muttertagsgeschenk „genehmigt“ worden war; sie fanden in Bernkastel einen freundlichen Empfang und wurden von Rektor a. D. Lucas zu den Gedächtnisfeierlichkeiten der allertümlichen Stadt geführt. Die Rückfahrt erfolgte über Bacharach.

Aus Ludwigshafen

Von einem Lastzug totgefahren

Im Stadtteil Oppau wurde ein achtjähriger Radler durch einen in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen überfahren und tödlich verletzt.

Heute zum letzten Male



Nur noch heute läuft in der „Schauburg“ das Filmwerk, das berufen ist, in allen Kreisen des deutschen Volkes Aufklärung zu schaffen über das wirkliche Aussehen der uns durch den Vertrag von Versailles geraubten Gebiete in Afrika. In lebendigen Bildern wird da die Lage widerlegt, daß der Deutsche nicht kolonisieren könne. Ueberall wo Deutsche Pioniere an der Arbeit waren, ist aus steinigem Boden wertvolles Land geworden — deutsche Städte, deutsche Kulturen, deutsche Pflanzungen, deutsche Tierfarmen — sie beweisen, daß deutscher Aufbauwille, deutsche Tatkraft und deutscher Geist unwirtliches Land der Menschheit nutzbar gemacht haben. Reichhaltiges Filmmaterial, auf einer Afrika-Expedition von Karl Wehri zusammengetragen, wurde von der D.F.G. gehalten und jetzt nun der Öffentlichkeit, daß Gebiete, die von Deutschen erschlossen wurden und unter deutscher Hoheit

Verlangen Sie wieder...
das rein natürliche, weltbekannte Mineralwasser
Mattoni's Gießhübler
als tägliches Gesundheitsgetränk

halten, stets ihren deutschen Charakter behalten. Fürwahr, dieser Film belegt die deutsche Forderung auf Rückgabe der Kolonien. Darum mühe lieber heute die letzte Gelegenheit, sich den Film anzusehen.

Die Mannheimer Stadtdronik

70. Geburtstag. Heute, Donnerstag, begeht Michael Brunner, Mannheim, Lutherstr. 5a, seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

73. Geburtstag. Frau Käthe Paul, geborene Gräff, Mannheim, L. 2, 4, feiert Donnerstag, 25. Mai, bei bester Gesundheit ihren 73. Geburtstag. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche.

75. Geburtstag. Der Buchbindermeister Adolf Kocher, Mannheim, K. 3, 18, feiert heute bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Der Ostmark-Zirkus des Nationaltheaters bringt heute, — nicht schon am Mittwochabend, wie gestern irrtümlich gemeldet wurde — Ludwig Angenrühers Volksstück „Der Wissenswurm“ und morgen die Oper „Die Zauberflöte“. Unter der musikalischen Leitung von Ernst Cremer wirken bei der Aufführung der berühmten Mozartoper mit: Gussa Heisen (Papagena), Erfa Schmidt (Ninon der Nacht), Nora Landrich, Hildegard Köhler, Irene Fiegler, Franz Kobly (Tamino), Heinrich Hölzlin (Sarastro), Theo Lienhard (Papageno), Hans Schwedda, Fritz Parlling, Hans Scherer und Peter Schäfer. Die Tamina singt Emmy Hainmüller vom Opernhaus Frankfurt a. M. als Gast.

Goldene Hochzeit in Neckarau

Die Eheleute Hugo Crisan und Katharina geborene Wiesner, Mannheim-Neckarau, begehen am heutigen Tage ihr 50jähriges Ehejubiläum. Der Jubilar, der heute im 81. Lebensjahr steht, kam mit zwanzig Jahren nach Mannheim und war als Vorleser lange Jahre hier tätig. Im Jahre 1900 gründete er, nachdem er zuvor in den Sturm-Radlervereinen als Meister tätig war, in Mannheim-Neckarau eine Fahrrad-Emaillierwerkstätte. Seit dem Jahre 1930 hat er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Möge dem Jubilar, das sich seiner Gesundheit und geistiger Frische erfreut, im Kreise seiner Kinder und Enkel ein schöner und sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Farben-Hermann
Farbe und Farben für Industrie und Handwerk
Hartiges Karbolineum
G. 7. 17 u. 17a Fernsprecher 24673

und auch uns hat es ausgezeichnet geschmeckt, und wir zollen deshalb der tüchtigen Wirtschaftsführerin, die wir später in der geräumigen Küche begrüßen konnten, ein hohes Lob. Nachdem die Tafel aufgehoben war und die zum Ordnungsdienst bestimmten Kinder abgedeckt hatten, begaben sich die Schülerinnen in ihre Schlafkabinen zu einer einstufigen Mittagsruhe. In den drei lustigen Schlafkabinen, in denen durchschnittlich 10 bis 15 Kinder untergebracht waren, herrscht peinliche Sauberkeit und Ordnung, für die der jeden Tag neu durchgetretene Stubendienst verantwortlich ist. Inzwischen überdauert ist Ordnung und Disziplin die erste Voraussetzung für ein Gemeinleben im Schullandheim. Das zeigen die sauberen Wasch- und Abortanlagen, die der Schuh- und Kleiderablage, der dem ersten Untergeschloß befindet, und in dem bei Rückkehr von Wanderungen und sportlichen Tugenden die schmutzigen Schuhe und Kleider abgelegt werden. Die oberen Gänge des Hauses werden nur mit Hausbooten betreten.

Der Tagesdienst ist folgender:
7.00 Uhr: Wachen, Frühstück, Waschen und Anziehen
8.00-8.30 Uhr: Frühstück, Klagenbittung
8.30-9.00 Uhr: Stubendienst
9.00-12.15 Uhr: Unterricht (möglichst im Freien)
12.30 Uhr: Mittagessen
13.00-14.00 Uhr: Bettruhe
14.00-15.30 Uhr: Freizeit
15.30 Uhr: Kaffee, anschließend Ausmarsch bis 19 Uhr
19.00 Uhr: Abendessen
20.00-21.00 Uhr: Heimabend.

Der Nachmittagskaffee führte uns dann noch einmal in froher Gemeinschaft mit den Kindern zusammen, die zum Abschied noch einige frische Lieber, von einem Mädel mit der Handharmonika begleitet, sangen. Vor unserem Abschied wurde uns von den Mädeln noch das Gästebuch zum Eintragen vorgelegt. Die Namen der jeweils anwesenden Kinder mit ihren Lehrern, sowie die Sonntagsgäste aus den Reihen der Eltern und Freunde des Landheimes haben sich in origineller Weise hier

Wie sorgst Du beizeiten für Weib und Kind,
wenn sie nicht reiche Erben sind? „Durch eine Lebensversicherung.“

Was ist heute los?

Donnerstag, den 25. Mai

Nationaltheater: 'Der Wolfswund', Volkshaus von Ludwig Kienzl...

Ständige Darbietungen: Sekt, Schinkenfest, Montag-Samstag 10-13 und 15-17 Uhr...

Städtische Rundhalle, Weiskirchstr. 9: Dienstag bis Samstag 10-13, 15-17 Uhr...

Theatermuseum, E 7, 20: Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr...

Städtische Schachbühne: Wochentag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr...

Volkstheater im Luftseilpark: Vorstellung des Sternprojektor: Montag bis Freitag 16 Uhr...

Volkstheater im Luftseilpark: Montag bis Samstag 8.30 bis 17 Uhr...

Städtische Weiskirchstr. 9: Montag bis Samstag 10.30-12.30 Uhr...

Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Schwimmhalle, Wannenbad...

Kierpark im Röhrlental Wald am Rosshorn: Das Einbruch der Dunkelheit geöffnet...

Städtische Weiskirchstr. 9: Dienstag, Freitag 10-13, 15-17 Uhr...

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, den 25. Mai

Reichsdeutscher Rundfunk: 5.45 Morgenklub Zeit, Wetter, 6.00 Wochenschau...

ten, 14.00 Wochenschau von zwei bis drei, 15.15 Dauermusik, 16.00 Nachmittagskonzert...

Daten für den 25. Mai

- 1798 Der Vater Adamus Jakob Carlens in Rom gestorben. 1814 Der preussische General Adalbert v. Bredow...

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten

Kraftfahrzeuge Gebraucht ein-Tonner oder Tempo-Wagen

WILH. KELLER Mannheim - F 7, 20

Maigänze jetzt eine besondere Delikatessa 1939er Enten

Leichtmotor-Fahrräder Wanderer W 22, 4-Sitzer

Suche gegen Barzahlung Kleinwagen

500 ccm OPEL OLYMPIA-Limousine

500 ccm Horex OPEL-Gabrio-Limousine

500 ccm OPEL P4

Kaufstiftige kann täglich 10-Kleinanzeigen

1,2 Liter Opel Burgstraße 17

7 Kleinwagen Opel P 4, DKW Meisterkl.-Cabrio

Immobilien

Rentenhaus mit gr. Einfahrt, Werkst. nur 3- u. 2-Zim.-Wohnungen

Kleines Haus in guter Lage, auch Vorort

Zu kaufen gesucht: Neustheim u. Umgebung

Käfermal Zentrale Stadtloge

J. ZILLES Immobilien- u. Hypothekengeschäft

Zu verkaufen Fahrräder

Verkauf von gediegenem gebrauchtem Mobiliar

Kunst- und Möbelhaus H. Seel & Co.

Zu verkaufen Besonders günstig! Kette u. moderne Möbel

Milch-Kühlgefäße auch für Fleisch- und Milchmaschinen

Schrank-Mähmaschine mit 200 ccm und Knab.-Fahrad

Kinder-Rastwagen preisw. zu verk.

Fahrräder Adler, Dürkopp, Kettcar

Senfter m. Fensterläden für Garzenträger

Eisschrank gut erhalten, für 35 A zu verk.

Zimmerfüren und Fenster zu verk.

Damenrad gebraucht, billig zu verkaufen

Vallant-Gasbadeofen und Wanne zu verkaufen

Paddelboot billig zu verk.

Weißer Herd m. Kühlschrank

Ducolux 'Diesem Lack schaden keine Küchendämpfe!'

Kisten zu verkaufen E 3, Nr. 4

Ducolux liefert A. Spangenberg Mannheim

Maß-Anzüge Bestlein-Flügel

1 Bett 1 Sekretär

Eheständler! Schlafzimmer

1 Bett 1 Sekretär

Eheständler! Schlafzimmer

1 Bett 1 Sekretär

Speisereste nicht in den Müll werfen!

Maß-Anzüge Bestlein-Flügel

Kaufgesuche

Gebr. Fahrrad-Tornister

Gold

Achtung! Gebraucht, Herren- und Damen- und Herrenrad

Rollschrank

Eisschrank

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Mit Schönen Dingen,

Pfingst- Freude

bringen!



Große Auswahl
und vorteilhafte Preise er-
leichtern Ihnen den Einkauf

VOLLMER

Mannheim • Paradeplatz

Dem Warenkaufabkommen
der Badischen Beamtenbank angeschlossen

Mitglied der
Mannheimer
Werbevereinschaft



„Haken



Tag
zwingen
Beschaul
weise ein
Gegengw
erst mühs
liegen die
frohe, le
Geißbock
wir, daß
der nach
wegen der
wir um b
auch weg
mit den
lichen Fei
plundig e
die Rettid
das begei
das Hahn
Sache für
Rahmen
haften W
jahrhunde
ballt freu
henzüge,
mit denen

Gewicht
idyllischer
verbringen
der Stille
finden sich
für den
von frohe
Ibnistati
allem an
der Fall.

Dergrößt

Im Ros
den(ee) in
meinde G
der Nach
Größe vor
worden. G
tieferiffen
größe un
Sie hat in
lichen, au
mit Pflan
Seegebiet
mäßig vor

BAUER



Die got

Nie
BA
Werna



Durch deutsche Gauen

Von Festesfreunden

Mag das Pfingstfest zur Beschaulichkeit zwingen. Gut! Wir haben das Tempo weg, Beschaulichkeit in Ehren. Wer es ist schon so weise eingerichtet, daß wir ein entsprechendes Gegengewicht finden. Zu dem wir uns nicht erst mühsam hinstutzen haben. Greifbar nahe liegen die Ergebnisse, die unserem Gemüt die frohe, leuchtend bunte Farbe geben. Das Weibchensfest steht mit an erster Stelle. Hoffen wir, daß der Bod wie in früheren Jahren wieder nach Mannheim entführt wird. Nicht allein wegen der hies- und reichsten Bodkultur, der wir um diese Zeit so gerne zusprechen, sondern auch wegen unserer herzlichen Verbundenheit mit den Pfälzern, die den Reigen der alljährlichen Feste bereits in früher Wanderzeit so pfundig eröffnen. Und in Schifferstadt locken die Reittische. Das war noch immer ein Fest, das begeisterte Besucher anzog. Kommt noch das Hühnerfest in Freinsheim hinzu. Eine Sache für Genießer. Zumal im ehrwürdigen Rahmen dieser alten Städte mit ihren wehrhaften Mauern und den Gäßchen, die von jahrhundertalter Geschichte zeugen. Rummelt halt freudiges Kriegsgeschrei durch die Straßenzüge, gerundet auf die erlebten Genüsse, mit denen Freinsheim aufwartet.

Gewiß! Viele mag es danach verlangen, in irdischer Zurückgezogenheit die Festtage zu verbringen. Draußen im Redaral oder in der Stille des Berges des Harbt. Hierfür finden sich Plätze genug. Und doch ist es für den Mannheimer besonders zugkräftig, von froher Festgemeinde zu hören, von Erlebnisstationen, die sich laut und glanzvoll vor allem an Pfingsttagen entfalten. Und das ist der Fall.

Der größte Bodensee-Tobel unter Naturschutz

Im Nordteil des Kreises Ueberlingen (Bodensee) ist der Nactobel im Bereich der Gemeinde Hohenbodem westlich des Eintritts der Nach in das Tal von Salem in einer Größe von 72 Hektar unter Naturschutz gestellt worden. Es handelt sich um eine verhältnismäßig tieferliegende Waldschicht des Flusses, die größte und mächtigste im Bodenseeregion. Sie hat in Gestaltung und Flora einen urtümlichen, ausgesprochenen voralpinen Charakter mit Pflanzen, die an dieser Stelle im Bodenseeregion und in ganz Südwestdeutschland einmalig vorkommen.

Pfingstlicher Schwarzwald

Die finden Reitergen haben endgültig ausgeräumt mit den schmutzigen Schneepagen im Tann, den letzten Ueberbleibseln des Winters. So schön er war in seiner weißen Pracht, und so jubelnd ihn der kilaufende Bergfreund begrüßt hat im Januar, so sehen wir seine letzten Spuren dahinschwinden und nehmen uns nicht einmal die Mühe, den Nachzügler einen Scheidegruß aufzutragen an den sterbenden alten König. Undankbar und schnell im Bergeseln waren die Menschen von je, verblissenden Sternen und verblassenden Frauen gegenüber. Er dringt aber auch mit einer Nacht und alles verdrängenden Kraft in unsere Herzen, der frühe Sommer, daß niemand widerleben kann.

Im Schwarzwald wird es meist Pfingsttag über seinem Kommen. Und wer die ersten Reittage im Blütenrausch der Bergstraße, des Kraichgaues und Kaiserstubs verdwärmt hat,

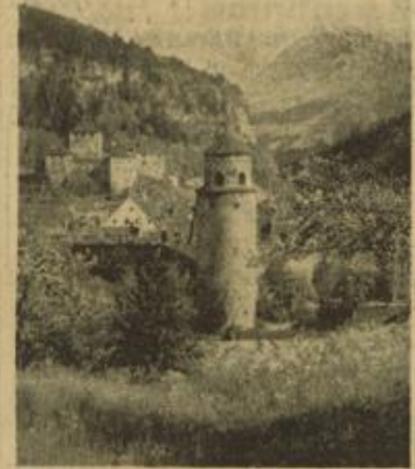
kann ein paar Wochen später zum Strecken greifen und die Schwarzwaldtäler hinaufwandern und alles noch einmal, einen Ton herber vielleicht, erleben. Das badische Waldgebirge ist, so bequem und gut ausgebaut seine Landstraßen auch sind, noch lange kein Gebiet, das nur vom fliegenden Cabriolet und vom stolz brummenden Reisewagen aus genossen werden will. Der Kenner mag sich auf gemütlich dahinsummelndem Fahrrad, und wenn er sich die Fahrt im Kraftwagen leisten kann, dann doch nur mit geringer Tourenzahl, bis in die geheimen Gebirgsfalten hinein vorwärtsdrücken, dann aber vertraut er sein Fahrzeug dem Schenkwirt an, samt Stehtragen, Stadthut und Bügelfalten und den restlichen Kulturgegenständen, und zieht auf Schusters Hupen weiter. Noch am heiteren Pfingstamstagabend bringen wir vor bis in eines der verschwiegenen Schwarzwaldtäler, wo die wettergewölkten Holzhäuser stehen, durch langgezogene Schwarzwaldhöfen, wo die Mäde die Gassen legen und, sorgsam einen Befenstich neben den andern setzend, der leicht verstaubten Straße ein Sonntagsgespräch geben, daß man sich fast nicht mehr darüber zu trampeln traut. Scheue Buben schauen hinter den niedrigen Fensterscheiben der Stuben hervor oder verschwinden, verlegen am Daumen lutschend, in der Stalltür. Der Schwarzwald lebt einlam und weltabgeschieden den langen Winter über, und eine freundliche Zurückhaltung ist ihm eigen.

Wir werden gut schlafen, gleich, ob im komfortablen Höhenhotel oder im Dorfwirtshaus. Denn wir standen doch morgens noch im Geschäft und an der Werkbank und haben unter heroischer Hintanhaltung des wohlverdienten Mittagsessens eilig unsere derben Stiefel aus der Fahrtenede gezogen, den abgeschossenen Rucksack und das „Geißengeschnitz“ und sind mit dem Mittagsgut davongesault, um noch ein paar Stunden Sonne und erquickenden Fußmarsch mitzubekommen.

Das erste Frühstück wird uns raus, keiner will außerdem „Pfingstlamm“ werden, und sobald die Sonne über die blauen Talgründe heraufsteigt und auf den Osthängen ihr Schattenspiel beginnt, gehen wir hinaus zur Bergstraße, den Gleden nach. Heute ist ein hohes Fest. Da kommen die Bauern und Bäuerinnen von weit her zur „Misch“, in ihre alten, kost-



Alteneissteig im Schwarzwald
Aufn.: Fr. Schlumberger



Feldkirch bietet ein romantisches Bild vom Ardetzenberg aus.
Aufn.: K. Schimper

baren Trachten gekleidet. Mit blinkendem Schmuck auf dem Kopf die Mädchen, in erstem, festlichem Gewand die Burtschen. Und danach lieben sie alle in farbenfroher Pracht vor dem „Gottshus“ und auf der breiten Straße, die Frauen für sich und die Männer, grad wie drin in den Kirchstühlen, die Dorfmusik spielt und die Sonne strahlt. Die allezeit unabhägaren Ewastöchter aber unterhalten sich mit rührendem Eifer über die unwichtigsten

Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

Dinge von der Welt, nur um denen da drüben, den „Buben“, zu beweisen, daß sie ihnen wirklich ganz gleichgültig seien und daß das hiesigen Schiefen und Schälern auch gar nichts zu bedeuten habe. Und die Buben? — machen es genau so und denken: „Wart nur, Maide, bis zur Miltwi!“

Dr. Harlacher.

RADIUMBAD
St. Jochimssthal
SÜBETENDAU

HILFT BEI
GICHT · ISCHIAS
VERKALKUNG

EXDOR · INHALATIONEN · BESTRAHLUNGEN

DOBEL
AUF SONNIGER HOHN

DOBEL (in der Schwarzwald)
Hotel-Pension „Post“
für ruh. Aufenth. Zentralbzg., Beß Wasser, k. u. w. Garage. Prospekte Wochenend. Bes.: A. Künzer.

Gasthof, Pension u. Metzgerei **Ochsen**
Großer Saal, Wochenendpreis 4,50 RM., Pension 3,80 RM. Prospekte, Fernsprech. Herrenalh 476, G. Seyfried und Frau

DOCALIBEEA

Bregenz
See und Alpen
Auskunft: Verkehrsamt, Bahnhofstr. 9a

PFÄNDER-HOTEL neben der Bergstation
Hotel Bäumle Lochau am Bodensee b. Bregenz
Direkt am Strandbad, das gut bürgerliche Haus, Wiener Küche, mäß. Preise. Prosp. durch die Inh. E. u. F. Klotz

Sonnenberg-Nüziders 563 m Gasthaus-Pension u. Naturheilbad in erhöhter Lage, sonnige Fremdenzimmer mit liegendem K. u. W., Wasser, Beiseepfl. — te Küche, Heilkräuter- u. -licht, Prospekt an

HOCHTANNBERG
Schrocken 1300 m, Hochalm- u. Voralpberg, Sparhotel Mahnenfluh, Gasthof Tannberg, Pausp. d. Dreieck u. Hotel, Pension u. Hotel, Mahnenfluh S. b. 7-10 Uhr, Tannberg S. b. 3,50 RM., Schrocken L. d. Dreieck u. Hotel, Prospekt an

RHEINTAL

Dornbirn — die Gartenstadt
Vorarlbergs
mit **Rappenoichschlucht**
und den Höhenluftkurorten **Bödele** und **Ebnit**

Auskünfte und Prospekte durch alle Reisebüros, auch die Auskunfts- und Verkehrszentrale „Deutschland“ Berlin W 9, Columbushaus und dem Landesreisenderverband Bregenz

Ulm, die gotische Reichsstadt
Die alte gotische Reichsstadt Ulm ist lebendige Gegenwart. Sie ist fast in ihrem ganzen Ausmaß mit Stadtmauer, Wehrtürmen und Prachtbauten erhalten. Über alle Giebel aber ragt das Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt (162 m). Komm und sieh deutsche Gotik in Ulm!

Ulm
die gotische Stadt

AUSKUNFT, STADT, VERKEHRSAMT ULM
HAUPTWACHE UND IN ALLEN REISEBÜROS

Sirsau
Luftkurort

Kommen Sie
ins Borghaus Schwand, Urberg bei St. Blasien, ein d. schönst Fleckchen d. Schwarzwalds, ca. 1000 m Alsenblick. Pension RM. 4,—

Nieren- und Blasen-Heil-Bad
BAD BRÜCKENAU
Wernarzer Heilquelle · Stahl- und Moorbad seit 1747

Bayer. Staatsbad in der Rhön, erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden, Blufarmul. Saison: Mai-Okt. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien. Bahnlinie Hamburg-München ab Jossa. Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros

SCHONACH
Hochschwarzwald
900-1180 m
und umher. Jochen wieder Gesundheitsort, Kraft, Lebensfreude, durch seine Höhenluft und seine schönen Höhen Prospekte: Ausk. d. Kurverwaltung

MannheimerGäste
stets durch Anzeigen im „Hakenkreuzbanner“

Wohin diesen Sommer? Deggingen
Nach am Fuße der Schwäbischen Alb. Größter, schönster u. ruhigster Ort im oberen Pfälz, an der Bahnhöhe Geislingen — Wiesentsteig. Nähe der Reichsbahn Althaussteig Stuttgart — Ulm. Dann besuchen Sie das Gasthaus mit „Goldenen Löwen“ — Verlangen Sie Prospekte — Kaffee zum Inh.: Franz Wagner. — Fernsprecher 31.

Höhenluftkurort Gargellen (1475m) Montafon Vorarlberg
Gasthof Alpenrose
herrlich gelegen, S. Wasser, Zentralb., Balkone u. Liegeterrasse in nächst. Nähe des Tannenwaldes, erstkl. Küche. Pensionspreis von RM 6.— bis 7.—. — Auskünfte und Prospekte durch den Besitzer: H. Neber. — Ruf 7 Daserwerb.

Rüdesheim
AM RHEIN

mit dem deutschen Nationaldenkmal, die weltbekannte, fröhliche Weinstadt erwartet Sie!

Schwarzwald

BADEN-BADEN

Altes Schloß
 Herrlicher Ausflugsort mit gutem Restaurant. Blick in die Vogesen mit Straßburger Münster. Zu Fuß ans mit Auto bequem zu erreichen. — Postamt ab Baden-Baden (Ludwig-Wilhelm-Platz) täglich um 14.45 Uhr.

Hotel - Café Gerolsauer-Mühle
 Idyllische Lage am Wald u. Schwarzwaldhochstraße. Schöne Fremdenz., vorzügl. Verpflegung. Idealer Ferienaufenthalt. Sonn. Liegewiese, Mäßige Preise. Spezialität: Forellen.
 Besitzer: Rapp, Koch und Konditor

Marzell Gasthof u. Pension Bergschmiede (Albtal) Nähe Herrenalb u. Döbel. Idealer Ausflugsplatz. Ruhige idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. / Spezialität: Forellen u. Geflügel. / Eizene Konditorei. / Pension ab 4.— RM. / Prospekts. Tel. 55.

Marzell / Hotel und Pension Schönblick
 Im schön. Albtal gelegen. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochenend. Zim. u. Wasser, Pens. 4.00—4.50. Wochenend 5.50. Eig. Schlafting. Forellen. Tel. 5 A 53.
 Bes. Ludwig Neuer.

Etzenhof Inmitten herrlicher Wälder (Albtal) **Karlruhe-Berrenalb** (Albtal) Gasthaus und Metzgerei „Zum Strauß“ Liegewiese - Prospekts im HB - Familie Dahlinger

Nördlicher Schwarzwald 400-900 m ü. d. M.
Berrenalb
 Kurort für Nerven, Herz und Stoffwechsel
 Kurkonzerte - Freibad - Tennis - Fischerwei

Kaffee Harzer u. d. Albtalbrücke Fernruf 321
 Das führende Haus - Eig. Konditorei - Jeder Komfort

Für Ihre Erholung das gern besuchte **Hotel „Germania“**
 Nähe Klosterruine. Bekannt für erstkl. Verpf. Großer Saal für Vereins- u. Betriebsausflüge. — Fernruf 271.

Probe Ferien bei vorzügl. Verpf. in dem gut einger. **Hotel Waldhorn** Karl Epp neuer Besitzer
 Garage — Prospekts — Ruf 314. — Eizener Parklets.

Im Privat-Kinderheim **„Struwpeter“**
 können noch einige Kinder für Juni und Juli in kleinem Kinderkreis Aufnahme finden. (191967V)
 Anneliese Witsch u. Landhaus 181, an der Bläcke.

Loffenau Schwarzwald

320 m ü. d. M. Postamt Gernsbach-Herrenalb. Mit herrlichen Tannenwäldern umgeben. Freier Blick auf das Murgtal, die Rheinebene und den Schwarzwald. Besondere Verbindung mit Gernsbach, Kästli, Baden-Baden im Westen, Herrenalb, Döbel, Wildbad und Eental im Osten. — Prachtvolle Wanderungen: Teufelsmühle (900 m), großes Loch, Teufelskammer, Albtaladhaus, Plötzschmühle. — Gute Verpflegung. — Auskunft: Der Bürgermeister.

Gasthof und Pension „Zur Sonne“
 Metzgerei, groß. Garten mit Liegew., neuzeitl. Zimmer. Bad im Hause, Schwimmbad, Garage, Pension 4 RM. Fernsprecher Nr. 487. Besitzer: Emil Flieg.

Kirschbraunwasen b. Schönmünzach

Gasthof und Pension „Waldeck“ in schönster Lage des Murgtales am Staube. Vorzügliche Küche, schöne Zimmer, teilw. fließendes Wasser. Pension ab 3.50 RM. — Garage. Prospekts durch den Verlag. Bes.: Chr. Gabr.

HUZENBACH bei Schönmünzach

Pension u. Café Wiedmann
 Erstkl. Verpfleg. Heitz. Zimmer. Liegewiese beim Haus. Pensionspreis 3.50 RM. Prospekts.

Schöner Ferienaufenthalt in **Huzenbach - Pension Frey**
 im Murgtal - Vollpens. 3.50-4.—, teilw. fließ. Wasser - Prospekts

Pension Wurster, Blockhaushof Inmitten herrl. Tannenwälder, ruhige, staubfr. Lage, neuerbautes Haus, Liegewiese, gute Verpflegung, mäßige Preise. — 600 Meter über dem Meere.

Gasthof zum Engel

Bek. gutes Haus, beste Verpflegung, schöne, gr. Zimmer, l. ucht. Nähe d. Waldes. Prospekts d. Bes.: K. Klump.

Gasthaus u. Pension Krone

Dir. u. d. Murg geleg. - Gart. u. Liegew. - Frdl. Zimmer. Waldensüde. - Freischwimmbad. - Eig. Landwirtschaft. Mäß. Preise. - Prospekts „HIF“. Bes.: G. Seckmann.

Pension Möhrle

d. Haus f. Ruhesuchende. Neuzeitl. eingerichtet. In fr. Höhenlage u. Wald u. Wasser. zel. Liegewiese, fl. Wass., Zentralheizung. Beste Verpflegung. Vor- u. Nachbarn ab 3.50 RM. Prospekts durch den Verlag und den Besitzer Gr. Möhrle.

Huzenbach

Führend. Haus. Teilw. fl. u. w. u. k. Wass. Gr. Garten, Fließbad, Liegewiese, Pens. ab 3.50 RM. (Beherst.) bei Schönmünzach. Günst. Wochenend. Prospekts. Ruf 22 Fr. Grammel

Wildbad im Schwarzwald

Luftkurort Gernsbach i. Schwarzw. GASTHAUS „ZUM BOCK“
 Bek. Ferienaufenth. Direkt u. Wald. Pens. v. 3.50 RM. Eigene Schlafting. Bes.: G. Stockberger, Metzger.

Ebersteinburg bei Baden-Baden (400-500 m) Bes.: W. Spielmann
Hotel „Wolfschlucht“ Käschel
 Neuzeitlich eingerichtet. — Großer Park. — Liegewiese. — Garage. — Prospekts. — Ruf B.-Baden 462.

Höhenhotel Rote Lache

700 m ü. d. M. bei Baden-Baden und Bernersbach. Neues, fl. Wasser u. s. k. MEE. Preise. Stets frische Bachforellen. Herrl. Aussicht. Autovorb. B.-Baden-Forbach. Fernruf Forbach 222. Prospekts. (167219V)

Rotensol

600 m ü. d. M. zw. Döbel u. Herrenalb
Gasthaus SONNE u. Pension SONNE
 Altbekanntes Haus. Zim. fließ. Wasser, w. u. k. Pension 3.50 RM. Prospekts. Bes.: K. Merkle.

Schwarzenberg bei Schömberg im Murgtal

Gasthaus und Pension „zum Löwen“, gut bürgerliches Haus. Direkt an der Murg und Wald gelegen. Groß. Liegewiese. Eig. Metzgerei. Mäß. Pr. Prospekts. Bes.: H. Müller.

BERNECK 455-510 m ü. d. Meereshöhe. Bahnhof Nagold-Altensteig

Gasthof und Pension „Linde“
 Schöne, staubfr. Höhenlage beim Wald, 50 Betten, fließ. Wasser, Terrasse mit Blick auf den See. Pens. ab 3.50 M. Prospekts. Fernruf 303 Altensteig. Besitzer: Fr. Sögger

SIMMERSFELD

720-850 m ü. d. M. Viel besuchter Kurort inmitten schöner Tannenhochwälder. Angenehmer, ruhiger Platz, herrliche Täler und Waldwege. Gute und billige Verpflegung und Unterkunft. Bahnstation Altensteig und Wildbad. Postautoverbindung. Auskunft durch den Bürgermeister. (199901V)

Gasthof Pension „Zum Anker“ Ruf 43

Anerk. vorz. Küche, großer Saal, gr. Liegew. u. Liegeballe, Garage. Prospekts. Pens. ab 3.50 RM. Geeignet für Betriebsausflüge. Bes.: J. Stoll.

Schöne Pfingsten verbringen Sie im

Kurhaus Breitenbrunnen
 (Schwarzwaldhochstraße - Hornsgrindegebiet 613 m) (Postautoverbindung täglich ab Achem 5 mal) Pension ab 5.— RM — Prospekts — Ruf Achem 696

Bad Rippoldsau

das ideal geeignete **Mineral-Moorbad**
 600-750 m ü. d. M. im Schwarzwald bei Freudenstadt
 PROSPEKTS U. KOSTENLOS AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG
 Ausgewählte Gänge mit: Kneipp, Lössen, Chaux-lössen, Heckenstrahlungen, Stoffwechsellinien, Magen- und Darmleiden

Enzklösterle Die beliebte, ruhige Sommerfrische

Herrliche Tannenhochwälder, romantische Gebirgsseen. Post-Autov. Verbindung: Wildbad-Freudenstadt Gute Gaststätten - Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Pension Stieringer

Neuzeitl. einger. bestemp. Haus mit Bad. „omnenbad“ Liegewiese u. Garten. Bekannt vorzügl. Verpfleg. Pens.-Pr. v. 3.50 RM an. Prospekts d. Bes. J.L. Stieringer

Erholungsheim u. Pension „Waldfrieden“

Bevorzugte schöne, ruhige Lage, nahe am Wald. Prospekts. Ruf 88. Wlth. Korta.

Pension Klauer

Neuzeitl. bestemp. Haus direkt am Wald, Liegew., schöner Garten, Nat. Mäß. Preise. Prospekts. Ruf 71

Pension Schwarzwald

Ortbürgerl. Haus, Zimm. m. fließ. Wasser u. u. k., Liegewiese, Liegestühle. Mäßige Preise. Ruf 66

Enzklösterle - Gompelscheuer 106 m ü. d. M. Gasthof - Pension Enzursprung

in nächster Nähe des Tannenhochwaldes, beste Erholungsmöglichkeiten. Mäßige Preise. Garten mit Liegewiese, Garagen, Postautostellplatz Wildbad - Freudenstadt. Tel. 99 Enzklösterle — Bes.: Th. Vogt.

Büchenbronn Gasth. „Zur Waldeslust“

Idéaler Ausflug- u. Ferienaufenthalt. Herrl. Waldgegend, ruhige sonnige Zimmer fl. Wasser, gut bürgerl. Küche. Bei 4 Mahlzt. 3.50. Prospekts bei Verlag u. v. Besitzer Postanschrift: Fr. K. Waldeslust, Pforzheim - Dillstein

Luftkurort Dillweilbenstein im Schwarzwald

Gasthof zur „Traube“
 Schöne Fremdenz., Wiener Küche, gr. Saal, Garage, Strandbad, 1200 Pers. Issa., Freilichtbühne, Strandkaffee. Volle Pens. von 2.— RM an. Bes.: Karl F. Heitz.

Kurhaus Schwanen Rälberbronn

prächt. Tannenhochwald (Naturschutz), 740 Meter - Kreis Freudenstadt, Station Dorndorf - Ideal geschützte Lage - Besondere Spaziergänge - Fließ. kalt. u. warm. Wass. Zentr.-Heiz. Mäß. Preise. Eig. Wagen. Besitzer: Max Zillig. Ruf 30 Pfalzgrafenweiler. - Prospekts.

Luftkurort Lautenbach (Renchtal) Schwarzwald

Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“
 Gut bürgerl. Haus. Pensionspreis v. 3.50—4.00 Mk. Tel. 245 Oberkirch. Prospekts v. HB. Bes.: O. Sester, Köchenhof.

Büchenbronn im Schwarzwald. 465-611 m über d. Meer

Pension „Zum Bären“ - Metzgerei
 Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche, Freilad. großer Garten, Liegestühle, Liegewiese. Pension 3.50 RM. Unkost. entst. keine. Pr. l. Verl. Bes. Hugo Lohse. Ruf 7343

Schömberg Kreis Calw

heilklimatischer Kurort **KUREN**
 bei Erkrankungen der Atmungsorgane Sanatorien, Kurheime. Prospekts d. d. Kuramt u. d. Verlag

Altensteig im württ. Schwarzwald

Idéaler Erholungsaufenthalt, schöne Lage, moderne Schwimmbad, Pensionspreis 3.50 bis 4.50. Prospekts und Gaststätten-Versand durch Freudenstadt-Kurverein u. Bürgermeister

Allwindeck b. Bühl Baden

Hist. Ruine (1100 erb), aussichtg. geleg. Restaur., Kaffee, bill. Pens. u. Hochw., Liegew. Herrl. Spazierg., Erholungsbedürfnis. Von Baden, Bühl, Ottersweier, Hundsbach u. Auto bequem zu erreichen. Ruf 697. B. Gräbel. — Auch ist gar. echt. Schwarzw. Kirascheis (alt) in ted. Quant. abzug.

Erholung im Schwarzwald

Gute bürgerliche Küche, Volle Pension 3.50 RM. Herrl. Lage, mitten im Wald. Strand- und Freibad. Gasth. „Zum Waldblick“, Joh. Emminger, Doussouch-Auten

Waldorf bei Nagold

(Schwarzwald) 600 Meter ü. d. M. Omnibusverkehr Nagold - Waldorf
Gasthof und Pension „Adler“
 Ruhiger Ort - Herrliche Spaziergänge - Liegewiese b. H. - Sonnige Zimmer - Pensionspreis 3.—, ab 1. Juli 3.20 RM. bei vorzügl. Verpflegung - Prospekts d. Bes.: Karl Wala.

KAPPEL Schwarzwald

900 bis 1200 m über d. M.
 Höhenluftkurort. Prachtvolle Wälder, gepflegte Waldwege, / Strandbad. / Gute Kaffee- und Pensions. / Prospekts durch das Bürgermeisteramt. (63 462 V)

Die Ferne lockt!

aber VB.-Kartenmaterial nicht vergessen!
 VB.-Straßenkarten von Deutschland Maßstab 1:500.000. Leinen RM. 4.50
 VB.-Straßenkarten Maßstab 1:200.000. Jede Karte RM. —.90

Völkische Buchhandlung MANNHEIM

Sasbachwalden Bahnhstation Achem

Hotel und Pension „Gaishölle“
 Originalstube (Heimatmalerey Kayser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekts durch Bes. Frau Kemmer und Hr. Fernruf Achem 251.

Hallwangen bei Freudenstadt (730 m)

Kurhaus „Grüner Baum“
 Höhenlage, direkt am Wald. Fernsicht. Vollst. renoviert. Zentralheiz., fließ. Wasser l. d. Zimmern. Volle Pension bei erstkl. Verpflegung 3.50 RM. Prospekts. Besitzer O. Gaiser.

Untermusbach bei Freudenstadt

Pension Waldeck
 650 m ü. d. M. Bes.: Gebr. Mast. Neuerbautes, gut bürgerl. Haus direkt am Wald. Schöne Balkone, Fließ. k. u. w. Wasser, Zentralheiz. Ruh. Lätz. Für Ruhesuchende beste Erholung. Herrl. Fernsicht. Pensionspr. v. 3.20 an. Prospekts.

Aach bei Freudenstadt (Schwarzwald)

Gasthof „Zur Sonne“
 Neu erbaut, neuzeitl. Fremdenzimm. m. fließ. k. u. w. Wasser, Zentralheizung. Gut bürgerliche Verpflegung. Vorsaison ab 3.00 RM. Prospekts. Bes.: Chr. Frey.

Herzogsweiler im Schwarzwald GASTHOF KURHAUS HIRSCH

Neuerbautes, ständl. Zimmer m. Balkon, k. warmes u. kaltes Wasser, Zentralheiz., gr. Liegewiese bis dir. an den Wald, herrl. Wirtschafftsarten, Postverbindung, bis an das Haus, 30 Min. zum Freischwimmbad, herrl. Waldspaziergänge, erstkl. Verpfleg. (Hütchenküche), herrl. Wochenendtage können Sie bei uns verbringen. Pensionspreis 3.50 Mk. an. Wochenend 4.— Mk. Besitzer: Eugen Hirsenschach.

Obermusbach Höhenluftkurort bei Freudenstadt (700 m)

Gasthof u. Pension zum Auerhahn
 Station u. Tel. 280 Dorndorf. Neu eingerichtet. Gasthaus, Zimm. m. s. ohne B. Wass. Warmwasserheiz., ruh. staubfr. Lätz. waldreiche Geg. Liegew., eigen. Schwimmbad, Autogaragen. Butterküche. Pens. ab 3.50 RM. Bes.: Gz. Frey.

Baiersbronn bei Freudenstadt MURGTAL

Pension u. Gasthaus „Zum Rapen“
 Gute Verpflegung - fließ. Wasser - Prospekts - Ruf 2210

PENSION TALBLICK

Herrlich ruhig gelegen. — Fließendes Wasser, warm und kalt. — Gute Verpflegung. — Prospekts.

Gasthof und Pension „ZUR KRONE“

Guthürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellent. Schöner Garten u. Terrasse. Schwimmbad. Pension v. 3.50 an.

Tonbach bei Baiersbronn

Gasthaus u. Pension „Zur Tanne“, annehmlicher Sommeraufenthalt. Zentralheizung, fließ. Wass., k. u. w. Bad im Hause. Liegewiese, Forellenfischerer. Ruf 2204 Baiersbronn. Besitzer: Ernst Möhrle.

Obertal Hotel und Pension Adler-Post

Altbekanntes Haus, direkt am Wald, fließendes Wasser, Zentralheizung, Terrasse, Liegewiese, Forellenfischerer. Prospekts. Bes.: F. Neumann, Ruf 90.

Erholungssuchende! JETZT NACH BUHLBACH Station Baiersbronn

Gasth.-Pens. Waldheim Neuzeitl. Haus. Pens. ab 4.—, Prospekts. Besitzer: F. Horn, Köchenhof

Kurhaus Allerheiligen

620-800 m ü. d. M. Bahnhst. Ottenhöfen, Oppenau, Krainpostverkehr. Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1183. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 5.—, Prospekts. Besitzer A. Nassoy

Adrionshof

Eine reizende Sommerfrische mitten im Schwarzwald in ruhiger Lage bietet das Schwarzwaldgasthaus
 bei Freudenstadt (5 km), 750-800 Meter ü. d. Meer. Landw. Gutsbetrieb, teilw. fließ. Wasser, Zentralheizung, Liegewiese, Badegelegenheit, Garagen. — Pensionspreis RM. 4.50 bis 5.— Prospekts durch „Hakenkreuzbanner“ und Besitzer H. Göckelmann u. Ruf Lößnitz Nr. 42.

Bad Peterstal

Bad. Schwarzwald, 400/1000 Meter über dem Meer. Vorzügliches Moor-, Stahl- und Kohlenlurebad. Neuzeitliches Familienschwimmbad. Prospekts und Auskunft durch den Kurverein und unser Reisebüro.

Grundbach Württ. Schwarzwald Gasthof u. Kurhaus z. Adler

(620 Mt. ü. d. M.) bietet annehmlichen Ferienaufenthalt in herrlicher Lage bei anerkl. guter Verpflegung. Schöne Fremdenzimmer, eigene Milchwirtschaft, gr. Liegewiese, Pensionspreis 3.50 RM. Fernruf 16 Usterföhrbach. Bes.: Eugen Koppeler.

Dittishausen i. Schw. Amt Neustadt im Schwarzwald

Im Hochschwarzwald, ruhiger Erholungsaufenthalt geboten in herrl. zierl. Laubhaus, in prachtvoller Höhenlage, 890 m. Sonnige, staubfreie Lage, direkt am Wald. Aussicht. Preis 3.20 RM. Anfr. b. „HB“ u. Karl Fessumeler.

Sprollenhaus (Schwarzwald) Gasthaus Pens. „Zur Krone“, 600 m über dem Meere. Altbek. Haus, erstklassige Verpflegung, ruh. Lage, Liegewiese, Bad im Hause. Pensionspreis 3.50 RM. Besitzer: Karl Seyfried.

Wieden (Südl. Schwarzwald)

der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Belchen freist sich auf Ihren Besuch. Prospekts durch den Verkehrsverein.
„Zum Hirschen“
 Gut geführtes Haus, Liegewiese, Garage, Pens. 4.— RM. Prospekts durch den Besitzer: Oskar Stelivator

Pfingstfahrt ins Frankenland

Frühommer am Neckar, Burgen spiegeln sich im Strom und rote Felsen...

Durch die romantische Wolfshucht wandern wir von Burg Hirsingenberg...

Der Wald öffnet sich. Pfingstliche Wiesen kommen. Stille Wege führen in ein einsames Bergdorf...

Es locken die weissen Waldburgen: Hohensteins Burg, die Scheffel Burg...

Zwei Bäder im nördlichen Schwarzwald

Wildbad und Herrnsalzbach tragen klingende Namen. Umland gab dem Wildbad an der Enz...

Wasser allein tut's auch in Wildbad nicht! Verlässliche Erfahrung spricht ein gewichtiges Wort bei der Kur mit...

Setzt sich die bequeme Gelegenheit durch die städtische Bergbahn...

Zu Herrnsalzbach hin, in den 400 Meter hochliegenden Heilklimakurort...

vollkommen. Ganz besondere Sorgfalt wurde auf den Rustplatz im Storenwald...

Mit Pfingsten beginnt das regelmäßige Kurprogramm, welches in diesem Jahre eine wesentliche Ausgestaltung erfahren wird...

Der neue Kurort Feldberg im Schwarzwald

Die mächtig hochgewölbten Rücken der Berge im südlichen Hochschwarzwald...

K. L.

Hornberg für die Kurgäste gerüstet

Hornberg an der Schwarzwaldbahn ist für den Empfang seiner Sommergäste gerüstet. Das städtische Verkehrsamt...

Neues Reise- und Heimatschrifttum

Zu Beginn der Reisezeit sind in neuer Auflage die Götter-Reiseleiter erschienen...

Wand (Preis: 1,50 RM) begehrt. Zuletzt sei noch auf den Führer durch die Stadt der Auslandsdeutschen...

„Die Welt“, die Monatschrift der Hamburg-Amerika-Linie bringt in ihrer Mainummer wieder eine Reihe interessanter und trefflich illustrierter Aufsätze...

„Die Floßfahrt“, die Monatschrift des Norddeutschen Lloyd Bremen, bringt einen Artikel in englischer Sprache über das Heilbad Deutschland...

Dr. Hermann Knoll

Reisegepäck Gold-Pfeil, 06.3

Burg bei Hardheim, wir schauen Schloß Eberstadt, die Heimat der deutschen Dichterin Juliane von Stodhauen...

Wenn wir Bertheim erreicht haben, das Königskind unter den fränkischen Städtchen...

Schön ist der Frühommer in fränkischen Landen...

Glorian Kling

Bad Mergentheim Galle Leber Fettsucht Zucker Magen Darm HOTEL KURHAUS - KURANSTALT HOHENLOHE

Schramberg Wildromantische Lage, Waldspaziergänge, herrl. Wanderungen

Ringelbach Gasthof-Pension zum Salmen Ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche

Kappel Hochschw. Gasthof-Pension Sternen Altbekanntes Haus, 50 Betten

BODENSEE Selten schöner Erholungsanfang für kurze und längere Zeit

Muggenbrunn im Schwarzw. Gasthof und Pension Adler Erstklassige Verpflegung

SEEBACH 400-1166 Meter, im Achertal 20 Min. v. Bahnh. Ottenhöfen

Gasthof „Grüner Baum“ Zentralheizung, fließendes Wasser

Lauterbach Kurort bei Schramberg Hotel Holzschuh

Oberkirch im Renchtal (Schwarzwald) Hotel Schwarzer Adler Gemütl. Aufenth. Beste Verpf.

Reiselfingen (800 Mtr.) südl. Schwarzwald Kurgebiet des Feldbergs

ODENWALD RHEIN-MAIN Der Odenwald Darmstadt König Höchst Reichelsheim Fürth Hirschhorn (Neckar) Neckarsteinach a. Neckar

Werbe-Prospekte druckt die HB-Druckerei

Der Geißbock von Deidesheim

Lambrecht und Deidesheim laden zu einem alten Volksfest

Alljährlich am Pfingstdienstag ruft Deidesheim zu einem echten, unverfälschten pfälzischen Volksfest, der Deidesheimer Geißbockversteigerung. Die Geschichte dieses Geißbocks geht um viele Jahrhunderte zurück. Damals hatte Deidesheim dem alten Tuchmacherstädtchen Lambrecht im Pfälzerwald ein Weiderecht abgetreten. Das wird urkundlich schon 1404 erwähnt. Auf Grund dieses Weiderechts mußte Lambrecht den Deidesheimern alljährlich am Pfingstdienstag einen Geißbock liefern. Er war die Ursache zu manchem Streit zwischen den Deidesheimern und Lambrechtern. Im Freßlager von Aranda de Duero in der spanischen Provinz Burgos mußte 1808 sogar Napoleon die Abmachung zwischen den beiden feindlichen Städten ratifizieren. Die Deidesheimer feierten alljährlich ihre berechtigten Forderungen. Und wehe, wenn der Lambrechtler Bod diese Voraussetzungen nicht erfüllte.

Am alten Brauch wird heute noch getreulich festgehalten. Im bunten Festspiel wird am Pfingstmontag im waldbunten Bärenst

heimer Käfer führen ihren Käferschlag vor, Trachtengruppen tanzen und viele andere lustige Dinge erfreuen die Menschen. Um 1/6 Uhr steht vor der schönen Freitreppe des Deidesheimer Rathauses

im sauberen Haargelock der Lambrechtler Bod. Und wird in seiner ganzen haarigen Pracht Weißbierend an den Mann gebracht.

Beim letzten Klodenschlag der sechsten Stunde hat er seinen neuen Besitzer gefunden. So will es der Brauch. Tausende sind heitere Zeugen und lustige Mitspieler dieses Brauchtums, dem der Pfälzer fröhliche Weisheit gibt.

Volksfest um den Schifferstadter Rettich

Wiederum macht Schifferstadt, der Mittelpunkt des vorderpfälzischen Gemüsegartens, von sich reden. Zum vierten Male begeht es an Pfingsten sein Rettichfest, das Fest um die Spezialität seiner Gartenzeugnisse das aus dem Reigen der großen saarpfälzischen Volksfeste nicht mehr weg zu denken ist.

Gemeindeverwaltung und Bevölkerung weilein in diesen Wochen in der Vorbereitungsarbeit, um den zu erwartenden Gästen schöne Feiertage zu bereiten. Sie wissen, daß man Verpflichtungen übernimmt, wenn man Gäste zu sich bittet. Ganz Schifferstadt hat die Sache des Festes zu der feinen gemacht. Überall rühren sich jetzt schon fleißige Hände, auch rein äußerlich einen festlichen Rahmen zu schaffen,

Landschaftsschutz am Niederrhein

Durch die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landschaftspflege und des Naturschutzes am Niederrhein sind Bestrebungen in Gang gekommen, die den Ufern des Niederrheins mit ihren vielen Industriebauten mit der Zeit ein anderes Gesicht geben sollen. Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind die Bepflanzung des Rheinuferes, die Wiedereroberung der niederrheinischen Landschaft, die Stärkung des Naturschutzes und der Walderhaltung und die Förderung der Baumpflege. Den an Naturschönheiten verarmten Strecken soll durch Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern der Charakter einer Auen-Landschaft gegeben werden. Auch die Anschließenden sollen möglichst durch Anpflanzungen der Landschaft angepaßt werden.

menschen Verbundenheit der Nachbarn sinnfälliger zum Ausdruck bringen.

Nicht minder rühlig wird auch an der Aufgestaltung des Festes selber gearbeitet, vornehmlich für den großen originalen Festzug, der am Pfingstsonntag als lebendiges Bilderbuch einen umfassenden Einblick in das Leben und die Arbeit der Menschen Schifferstadts geben soll. Seine Majestät, der Rettich, der „König“ von Schifferstadt, wird mit seinem Gefolge, den Rabieschen, den „Schlotten“ und dem Kraut, dem Zug vorausschreiten. Wie das ganze Dorf mit dem Rettich verwachsen ist und was es ihm alles verdankt, das ist die Idee, die aus allen Einzelgruppen des stattlichen Zuges herauszulesen sein wird.

Nach Beendigung des Festzuges feiern dann die Schifferstadter mit ihren Gästen, die wieder zu Tausenden über den Rettich hier ein Stellweiden geben, das Volksfest auf dem geräumigen Festplatz um das alte Rathaus. Zusammen mit dem historischen Nachwuchs aus dem Jahre 1858 werden auch die übrigen mit kunstsinningem Verständnis gerichteten Nachwerksamer in unmittelbarer Nähe etwas verwundert mit ihren hohen Giebeln auf den Miesendebiet zu ihren Füßen herabschauen.

Das Wankler am Stein rüft in diesem Jahre zum Empfang seiner zahlreichen alten Freunde und neuen Freunde. Kurhaus und Kurpark laden sich im neuen Kleid. Man könnte über die hier geleisteten Arbeiten das Wort legen: „Aus der Erde in die Welt“. Das der leitende Architekt Walter dem Kurpark eine den heutigen Ansprüchen entsprechende Form und künstlerische Ausgestaltung, so hat der leitende Gartenarchitekt Dr. Rastler-Deidesheim dem Kurpark durch Entfernung überflüssiger Bäume, wie etwa die alten Eichen und Eichen, sowie die Großräumigkeit sowie Landschaftsüberwindung verleiht. Wasserläufe betonen das Bild. So werden die Besucher des idyllischen Kurortes in diesem Sommer mit besonderer Gemüte hier erleben, die herrlichenden Wasser genießen und sich erfreuen an der neueröffneten Schönheit unserer Wabert.

SAD DÜRKHEIM Herzogmühle

Große Kaffeebar 1. Park m. Blick a. Herzogweber. Erstkl. Küche. Geeignet für Betriebsausflüge. Ruf 267.

Besucht am Pfingstmontag das **Historische Geißbockfest in LAMBRECHT**

Freilichtbühne • Tanz • Volksbelustigungen
Anfragen Bürgermeisteramt Lambrecht

Pfingstdienstag
Geißbock-Versteigerung



Deidesheim
AN DER WEINSTRASSE

AB 15 UHR

Standkonzert (Militär-Kapelle), Festzug mit Geißbock Trachtentänze, Käferschlag, Faßschlügen, Bockwurst, Edelwein, Tanz. Auch Pfingstmontag Musik.

(Spätzüge, Spätomnibusse) Deidesheim ist auch auf der Postomnibuslinie Ludwigshafen-Deidesheim zu erreichen



Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim
— Geeignet für Betriebsausflüge. —

Freinsheimer Forsthaus Lindemannsruhe

Höhenlage 490 Meter. — Mitten im Wald auf dem Peterkopf. Schöne Fremdenzimmer, Pension 2.00 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Sehr gute Küche. — Autostraße bis vor das Haus. Tel. Dürkheim 564



Kallstadt-Winzergenossenschaft

(Freinsheimer Straße). Erstkl. Weine, Bekann gute Küche. Neu renovierte, gemütl. Lokallitäten **Jeden Sonntag Konzert!**
Telefon Nr. 462 Bad Dürkheim (Wirtschaft)

Besucht die **schöne Pfalz**

Freinsheim „Grüner Baum“

Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Huck
Besitzer: Karl Neuschäfer

Besucht Freinsheim

Weinausschank Jean Odwald & Sohn

aus ersten und besten Lagen Freinsheimer
Bekannt gute Küche. Weinkommission
Kallstedterstr. 62, Fernsprecher 55

Gasthaus Martin Ungstein

Aussch. d. Winzer-Genossenschaft und des Winzervereins
Vorzügl. Küche. — Etlene Metzgerei

Prospekte durch unsere Reisedienststelle

Haardt an der Weinstraße

freut sich auf Ihren Besuch. Herrlich gelegener Wein- und Erholungsort. Blumige, spritzige Edelweine. Neuzeltliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen bestens geeignet. Auskunft und Prospekt durch das Verkehrsamt.

Wachenheim a.d. Weinstraße

bietet seinen Besuchern

Naturschönheit des Edelweingebietes
Gemütliche Gaststätten der Winzer-Genossenschaft und Winzervereinigung
Vorzügliche Naturweine - Prima Küche

Für Betriebsausflüge, Kongresse usw. bestens geeignet

Winzergenossenschaft Mußbach

Besuchen Sie unseren Ratskeller
die Probierstube unserer Qualitätweinkellerei
Gute Küche / Autopark / Ruf 6163 Neustadt a. d. Weinstraße

Klingenmünster an der Deutschen Weinstraße

KURHAUS WOLF

Pensionspreis 3.50 - Ruhige Lage, Schöner Platz der Südseite, direkt am Wald - Besitzer: **Mich. Wolf**

Besuchen Sie auf Ihrer Pfingstfahrt den Edelweinebauort **FORST** an der Weinstraße mit seinen guten Gaststätten und dem Winzerverein Gute Weine Vorzügl. Küche **Pfingstfanz**

Auf zum **Hahnenfest in Freinsheim** auf dem historischen Festplatz

Pfingst-Samstag Sonntag Montag Dienstag

Zellstofffabrik Waldhof

Financial statement table for Zellstofffabrik Waldhof, Bilanz am 31. Dezember 1938. Columns include Aktiva (Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Passiva) and amounts in RM.

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1938

Income and Loss Statement for 1938. Columns include Soll (Löhne, Sozialabgaben, etc.) and Haben (Gewinnvortrag, etc.) with amounts in RM.

*) Daten sind enthalten: O/Y Waldhof A/B, Keshoh... Details regarding data sources and company information.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung... Text regarding the audit and financial results.

Mannheim, im April 1939. Text regarding the date and location of the report.

Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft... Name of the auditing and trust company.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen... Details of the supervisory board members.

Der Vorstand besteht aus: Max H. Schmid... Details of the board of directors.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 22. Mai 1939... Details of the general assembly decision.

Auf Gewinnanteilschein Nr. 5 zu unseren Vorzugsaktien... Details regarding preferred shares.

lautend über RM 1000,- mit 6% Gewinnanteil... Details regarding share amounts and dividends.

lautend über RM 100,- mit 6% Gewinnanteil... Details regarding share amounts and dividends.

lautend über RM 100,- mit 7% Gewinnanteil... Details regarding share amounts and dividends.

lautend über RM 100,- mit 7% Gewinnanteil... Details regarding share amounts and dividends.

Ferner weisen wir darauf hin, daß... Additional information regarding the shares.

Wir empfehlen baldige Vorlage. Berlin, den 23. Mai 1939.

Zellstofffabrik Waldhof Schmid Müller-Clemm Riedner Kiel

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannheim Rheinstr. 3

Am Freitag, den 25. Mai, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Samstag, den 26. Mai, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Sonntag, den 27. Mai, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Montag, den 28. Mai, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Dienstag, den 29. Mai, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Mittwoch, den 30. Mai, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Donnerstag, den 31. Mai, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Freitag, den 1. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Samstag, den 2. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Sonntag, den 3. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Montag, den 4. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Dienstag, den 5. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Mittwoch, den 6. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Donnerstag, den 7. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Freitag, den 8. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Samstag, den 9. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Sonntag, den 10. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Montag, den 11. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Dienstag, den 12. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Mittwoch, den 13. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Donnerstag, den 14. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Freitag, den 15. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Samstag, den 16. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Sonntag, den 17. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Montag, den 18. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Dienstag, den 19. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Mittwoch, den 20. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Donnerstag, den 21. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Am Freitag, den 22. Juni, 9.45 Uhr, treffen die Ortsgruppenleiter... Details of the meeting.

Verschiedenes

Fernnumzüge... Text regarding long-distance calls.

Möbel-Spedition K u n z... Text regarding furniture shipping.

Zunggefelle... Text regarding fur products.

Für Selbstfahrer

Auto-Verleih... Text regarding car rental.

Leih-Wagen... Text regarding car hire.

Standplatz... Text regarding parking spaces.

Vergrößern Sie

Ihren Kundenkreis... Text regarding expanding customer base.

DKW Meisterklasse... Text regarding DKW cars.

Schweiger - DKW-Vertretung... Text regarding DKW dealership.

Friedrich-Karl-Straße 2 - Fernruf 410 69

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof... Text regarding slaughterhouse regulations.

Mannheim... Text regarding Mannheim regulations.

Die Händler vom Monat November... Text regarding monthly dealer list.

Gruppe A Nr. 2.299 bis 4.775... Text regarding group A numbers.

Gruppe B Nr. 21.257 bis 28.023... Text regarding group B numbers.

Gruppe C Nr. 20.546 bis 33.139... Text regarding group C numbers.

müssen bis spätestens Ende Mai 1939... Text regarding deadline for group numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

ausgelöst werden, ansonsten... Text regarding consequences of missing numbers.

Unser Pfingst-Angebot

Je ein Posten preiswerte Herren-Sporthemden... Text regarding clothing offer.

und-Oberhemden mit 2 Kragen... Text regarding clothing offer.

in allen Farben und Weiten vorrätig... Text regarding clothing offer.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Hellmann & Heyd Nachf. Willi Röslen, Komm.-Ges. Qu 1, 5-6 Breitestr.

Städtische Sparkasse Mannheim

Am Pfingstamstag, den 27. Mai 1939... Text regarding bank holiday.

bleiben die Sparkasse sowie die Zweigstellen Neckarstadt... Text regarding bank services.

und Rheinau für den Publikumsverkehr geschlossen... Text regarding bank services.

Zur Einlösung fälliger Wechsel wird an diesem Tage... Text regarding bank services.

in der Zeit von 11-12 Uhr in unserem Sekretariat II... Text regarding bank services.

ein Schalter offengehalten, Eingang auf der Rückseite... Text regarding bank services.

der Sparkasse zwischen A 1 und A 2. (159530V)

Unsere Zahlstellen in allen Stadtteilen und Vororten sind an diesem Tage zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet.

Zwangsversteigerungen

Am Freitag, den 26. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr... Text regarding auction.

Am Samstag, den 27. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr... Text regarding auction.

Am Sonntag, den 28. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr... Text regarding auction.

Am Montag, den 29. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr... Text regarding auction.

Am Dienstag, den 30. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr... Text regarding auction.

Am Mittwoch, den 31. Mai 1939, nachmittags 2.30 Uhr... Text regarding auction.

Am Donnerstag, den 1. Juni 1939, nachmittags 2.30 Uhr... Text regarding auction.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Sparta Prag in Mannheim

Wie bereits mitgeteilt, ist es dem VfR gelungen, eine der besten Fußballmannschaften des Kontinents - Sparta Prag - nach Mannheim zu verpflichten.

Sparta Prag tritt am Freitagmorgen im Stadion dem VfR gegenüber und ist verpflichtet, mit stärkster Mannschaft anzutreten.

Der VfR, der ja gegen große Mannschaften immer seine Bestform erreicht, tritt dieser Mannschaft ebenfalls mit stärkster Formation gegenüber:

Handball-Runden der GA

Die Handball-Runden der GA werden in diesem Jahr von der Obersten GA-Führung nach neuer Ausstragungsweise durchgeführt.

Die GA-Gruppe Sudeten hat freilich gestern und spielt erst in der zweiten Runde am 25. Juni mit.

Internationale Radrennen an Pfingsten

Die internationalen Radrennen werden am Pfingstmontag auf der Rhön im Kampf um die ersten Plätze vor sechs Wochen für die deutschen Vertreter einen knappen Sieg.

"Tag der Wehrmacht" in Karlshorst

Reiter und Pferde aller Garnisonen am Start

Die Wehrmacht ist seit jeher eine der kraftvollsten Stützen des deutschen Sports, insbesondere des Hindernissports gewesen.

Ist der Preis der Nationalsozialistischen Verbände vorbehalten. Für ein Seniorenrennen haben Stabsoffiziere vom Major ab Startberechtigung.

500 000 beim englischen Derby

In Epsom wohnten 500 000 Zuschauer dem Kampf um das "Blaue Band" bei.

Ehrenpreis für die besten Wehrmachtreiter

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat für die erfolgreichsten Reiter der Wehrmacht im Renn- und Turniersport vier Ehrenpreise gestiftet.

510 Modelle freisen über der Rhön

10. Reichsmodell-Wettbewerb auf der Wasserkuppe

Wasserkuppe, 23. Mai. (Fig. Bericht.)

Wie alljährlich eröffnen auch diesmal die Modellbauer mit den kleinsten "Flugzeugen" den Reigen der fliegenden Großereignisse in Deutschland.

Die schönsten Siege gab es 1936, als das schwanzlose Modell des Frankfurters Schmidtberg den noch heute gültigen Rekord von 37,40 Minuten flog.

Rekordflug von - 37 Minuten

Den schönsten Sieg gab es 1936, als das schwanzlose Modell des Frankfurters Schmidtberg den noch heute gültigen Rekord von 37,40 Minuten flog.

Mit der Fotozelle gesteuert

Das Hauptinteresse kommt wiederum jenen Modellen zu, die mit besonderen technischen Ausstattungen versehen sind.

Volkstümliches Flugportfest

Zum 10. Male kämpfen die Modellbauer um den wertvollen Wanderpreis, der für die beste Einzelleistung in diesem Jahre vom Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Christianen, ausgeschrieben wurde.

Das Neueste in Kürze

Zur Würzburger Ruder-Regatta am 3. und 4. Juni haben 19 Vereine aus Würzburg, Aschaffenburg, Bamberg, Frankfurt-R., Kassel, Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen, Offenbach und Stuttgart insgesamt 89 Boote mit 442 Ruderern angemeldet.

Die 32. Viehener Ruder-Regatta am 1. und 2. Juli auf der Labn wurde jetzt ausgeschrieben. Am 1. Tag sind 13 und am zweiten Tag 16 Rennen vorgesehen.

Beim New Yorker Sechstagerrennen siegten die Gebrüder Peden (Kanada) vor Allan/Thomas und Balthour/Crofted. Lopez war bekanntlich gleich zu Beginn des Rennens gestürzt und ausgeschieden.

Ein Fünfkämpferkampf der Kadamatoren wird am 7. Juni in der schwedischen Stadt Uppsala durchgeführt. Beteiligt sind die Nationalmannschaften von Deutschland, Italien, Dänemark, Belgien und Schweden.

Ein "Tag der Sprinter" wird am 8. Juni auf der Münchner Amor-Radrennbahn ausgerichtet. Eingeladen wurden die deutschen Spitzenfahrer Schorn, Hasselberg, Putann und Baliber.

Eine neue Freiluft-Radrennbahn soll nun endlich in der Reichshauptstadt entstehen, womit ein langgehegter Wunsch der Berliner Rad-Sportfreunde seine Erfüllung findet.

Frankreichs Fußballverband hat jetzt die Teilnahme am Olympia-Fußballturnier 1940 in Helsinki beschlossen.

Hans Ruffein (Köln), der beim Londoner Berufsspieler-Tennisturnier einen großen Kampf gegen Donald Budge lieferte, wird am Wochenende in dem holländischen Seebad Scheveningen erneut mit Budge, Tilden und Bines zusammentreffen.

Der Schwede Lidman, einer der besten Hürdenläufer der Welt, ist schon in guter Form. In Göteborg gewann er ein Rennen über die kurze Hürdenstrecke in 14,6 Sekunden.

Drei Umbefehlungen für die Deutschlandfahrt

Die Vorbereitungen für die am 1. Juni beginnende Großdeutschlandfahrt sind jetzt beendet. Sämtliche 44 fest verpflichteten deutschen Berufsladler nehmen in der vorgesehenen Aufstellung den Kampf mit 24 Ausländern auf.

Sport-Club Gartenstadt in der ersten Kreisklasse

Der Sport-Club Gartenstadt, der bekanntlich in den Pflichtspielen der zweiten Klasse eine hervorragende Leistung zeigte, ist nun wieder der ersten Kreisklasse zugeteilt worden.

Für die hohe Dauerleistung auf den Reichsautobahnen ist die Verwendung erstklassiger Schmiermittel eine der elementarsten Voraussetzungen. Mobiloel - nach dem umwälzenden neuen Doppel-Lösungsverfahren hergestellt - wird den so enorm gesteigerten Ansprüchen voll gerecht.



Mobiloel

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

Familienanzeigen

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die überaus zahlreichen Blumen- und Kranzspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verlust durch den Heimgang unserer einzigen, unvergeßlichen Tochter

Herta

sagen wir unseren innigsten Dank.
Mannheim (Brentanostr. 44), 25. Mai 1939.
Karl Schmitt und Frau

Unsere Bebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

Emilie Fink Wwe.

geb. Clement
verschied nach kurzer Krankheit heute früh 3/6 Uhr.
Mannheim (Kirchenstraße 16), den 24. Mai 1939.
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Feuerbestattung findet am Freitag, 26. Mai, 1/12 Uhr, statt.

Nach langer, schwerer Krankheit ist gestern meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Johanna Link

geb. Correll
im 65. Lebensjahre für immer von uns gegangen.
Mhm.-Neckarau (Langemarckstr. 40), 24. Mai 1939.
In tiefer Trauer:
Robert Link sen.
Robert Link jun.
Hanni Augspurger geb. Link
Hans Augspurger, Hptm. u. Hannelore
Beerdigung am Freitag, 26. d. M., um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof.

Am Montagabend verschied im Alter von 68 Jahren unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, Herr

Karl Andres

Der Verstorbene war 40 Jahre in unserem Betriebe tätig. Wir haben Herrn Andres in dieser langen Zeit als einen fleißigen und zuverlässigen Menschen schätzen gelernt, der bei Vorgesetzten und Kollegen durch sein bescheidenes und freundliches Wesen gleichermaßen beliebt war. Seit Juli 1937 lebte Herr Andres im wohlverdienten Ruhestande. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim-Waldhof, den 24. Mai 1939.
Führung und Gefolgschaft der Firma
G. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H.

Nachruf

Am Montag, den 22. Mai, verstarb nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Max Hennig

Schuhwarenhändler
im Alter von nahezu 77 Jahren.
Mannheim (Mittelstraße 23), den 24. Mai 1939.
Frau Barbara Hennig und Kinder
sowie Angehörige
Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dipl. Ing. **Hans Kreuzer** Baussessor
Lisl Kreuzer geb. Katz

25. Mai 1939

Achern Goethestraße 13 Tiergartenrestaurant
Karlsruhe Yorkstraße 36



Ihre Eheschließung geben bekannt

Otto Leonhard
Margarete Leonhard
geb. Siegmann

Mosbach/Neckarburken, 25. Mai 1939

FRANZ LANDL
GERTRUD LANDL geb. Hälner
VERMÄHLTE

Schlading (Steiermark) Mannheim
Selzburger Straße 104 25. Mai 1939 Qu. 3, 5

HERRENSCHNEIDER

W. Trautmann

Feinste Stoffe (deutsche und englische)
KAISERRING 46 RUF 43145
neben Ofen-Esch

3x 2x1 immer 2?

Keineswegs, denn 1/2 Dose Seifix enthält mehr und ist trotzdem noch billiger als 2x 1/2 Dose. Darum kaufen Sie am besten stets die große Dose

Seifix, das beliebteste Lösungsmittel

Musste es soweit kommen



Gegen Haarschwund, Haar- ausfall, Kopfschuppen usw.

Wenn in Ihrem Fachgeschäft nicht zu haben fragen Sie an beim Alleinhersteller Paul Orschel & Co., Auerbach (Hessen)



Akten und Urkunden

vervielfältigt rasch und billig
F Lichtpaus - Anstalt
öhrenbach
Mannheim, T. 6, 16, Ruf Nr. 271 75

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Für die

Feiertage

- Eier-Schnittnudeln 1/2 Kilo ab 44,-
- Grieß-Spaghetti 1/2 Kilo 38,-
- Eier-Spaghetti 1/2 Kilo 45 u. 52,-
- Eier-Makkaroni, Grieß-Makkaroni
- Spätzle 1/2 Kilo 36 u. 44,-
- Hörnchen 1/2 Kilo 38 u. 48,-
- Weizenmehl Type 812 1/2 Kilo 20,-
- Weizenmehl Type 812 m. Auslande, 1/2 Kilo 21,-
- Gustin - Maizena - Mondamin
- Frische Hefe 60 gr 10,-
- Schreibers Backpulver Brief 6,-
- Schreib. Vanillinzucker 3 Brief 10,-
- Sultaninen 1/2 Kilo 35, 40, 50 u. 55,-
- Zitronat - Orangeat - Zitronen

Backfertiges Kuchenmehl

zur Bereitung von
Marmorkuchen - Königskuchen
Sandkuchen, Punschkränzkuchen
500 gr 45,- (Zubereitungsanweisung auf der Packung)

Deutscher Weißwein offen 1.00

- Deutscher Weißwein Liter 1.05 o. Gl.
- 37er Gaubickelheimer Literflasche 1.20 o. Gl.
- (Rheinhessen) Wacht. H. Frohnhofer, Wöllstein
- 37er Badenheimer natur Literfl. 1.30 o. Gl.
- (Rheinhess.) Wacht. Bernh. Jackel, Badenheim
- 38er Malkammerer Literflasche 1.30 o. Gl.
- (Rheinhess.) Literflasche
- 37er Edenkoberer Literflasche 1.30 o. Gl.
- (Rheinhess.) Literflasche
- 37er Mörstatter Riesling Literfl. 1.35 o. Gl.
- natur (Rheinhessen)

Für die Bowle

besonders geeignet
38er Valwiger Literflasche 1.45 o. Gl.

Obstsekt (Flaschen-Öbung) 1/2 Flasche 1.40 m. Gl.

Sekt Hausmarke Schreiber 1/2 Fl. 2.25 m. Gl.

3% Rabatt

Schreiber

Werde Mitglied der NSV.

Reh

- Heute 1.40
- Reiden 1.40
- Ruz 1.40
- Reigent 1.50
- Suppenhühner
- Waisänse
- Junge Hähnen
- 39er Enten
- Junge Tauben

Brunn
Seckenheimer
Straße 38
Fernruf 449 91.
(15073078)

3 Tage vor der Verlobung...

eine schöne Zeit — und doch — man ist auch da nicht ohne Sorgen. Einladen kann man begrifflicherweise ja nur einige wenige — aber erfahren sollen es alle. Wie aber macht man das? — Man will doch niemanden übergehen, keinen vergessen — — — — — Machen Sie es ebenso wie all die anderen auch. Gehen Sie zum HB. Geben Sie dort Ihre Verlobungsanzeige auf und alles ist in Ordnung. Alle erhalten dann schnell und sicher Kenntnis von Ihrer Verlobung. Daß solch eine Anzeige trotz der hohen Auflage des HB (über 60 000) nur wenig kostet, zeigen nachstehende Beispiele:

4spaltig 40 mm = RM 12.50

4spaltig 45 mm = RM 14.40

An unserem Schalter, der von 1/8 bis 19 Uhr durchgehend geöffnet ist, zeigen wir Ihnen natürlich gerne auch noch andere Anzeigengrößen. Für die große Pfingstausgabe des „Hakenkreuzbanner“ ist Samstag früh 10 Uhr Schluß der Anzeigenannahme. Kommen Sie aber bitte möglichst vorher zu uns.

HAKENKREUZBANNER

Akt
Ank
Beb
und
am
Zu
At
At
Beb
gru
31.
Zu
Ab
Ab
Unbe
stic
Zu
Ab
Ab
Eisen
Kaie
31.
Zug
Ab
Ab
Ab
Masel
schir
am
Z
Zug
Ab
Ab
Ab
Mobil
Fuhr
31.
Zug
Ab
Ab
Wasse
u. a.
Walde
31.
Zug
Anzah
Joha
Beteil
31.
Zug
Ab
Anlag
am
Z
Zug
Ab
II. Umla
Verbes
Halbet
Fertigt
Umlau
Hypof
Gegeb
Liefere
Forder
nehme
Forder
mitgli
Wechs
Barmit
Bankgt
Sonstg
III. Akti
Bürgsc
(davon
durch
schaft
invalid
und F
nen-U
stütze
Passiv
I. Grun
Vorz
Stam
II. Rück
Gese
III. Rück
Schul
IV. Rück
V. Verbi
Anlei
Darle
Hypo
Werk
Empf.
Liefere
Schul
neh
Wechs
Bankg
Sonstg
VI. Passiv
VII. Reing
Gewin
aus
Gewin
Bürgsc
(davon
durch
schaft
invalid
und
nen-U
stütz
Ver
Ferm
3n- und
mob. Wirt
gewillende
Möbel-S
J 6, 8, -
Jung
Mitte 40.
ferend. Is
schner ab
stutonsch
tung. Zul

H a
mit
tritt
Perf
St
auch
ban
men
g f u
ben
Z a m
Buk
oder
per info
Brüder
3n
Be
für Her
fort ab
Wingeb
antrage
an den
Junge
od. Jg. M
fort g e
Wetplan, t
Lebensn
f u
H
oelerte
35 Jahre,
beiten ger
Prüfung b
Ausführlic
haltenspr.
die Gefch
Zünger
perfekt in
Wirtenschr
bildung
zum bald
Sucht m.
Wiederher
an Wie Wng

HB-Kleinanzeigen



Auf dem Pfingst-Spaziergang

werden Sie mit Stolz Haberboschs gute und doch preiswerte Kleidung tragen.

Straßen-Anzüge Straßen-Anzüge Sport-Anzüge
in dezanten Farben in lebhaften Farben in erprobter Güte
29.- 45.- 59.- 75.- 39.- 55.- 69.- 85.- 29.- 36.- 44.- 58.-

Kombinationen Frühjahrs - Mäntel Gabardine - Mäntel
Triumph der Mode in vielen Modellen in bewährten Qualit.
22.- 32.- 46.- 55.- 39.- 45.- 56.- 75.- 34.- 48.- 59.- 72.-

HABERBOSCH

Mannheim H 3, 1, Nähe Marktplatz
früher Hosenmüller

1/2 Kilo 44
1/4 Kilo 38
45 u. 52
Makkaroni
36 u. 44
38 u. 48

1/2 Kilo 20
1/4 Kilo 21
Mondamin
60 gr 10
1/2 Brief 6
1/3 Brief 10
0,50 u. 55
- Zitronen

Chenmehl
1/2 Kilo 1,00
1/4 Kilo 1,05
1,20
1,30
1,30
1,30
1,35

wie
eignet
1,45

1,40
2,25

Offene Stellen

Jüngere, schulfreie

Kontoristin

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr.:

ISOLATION A.-G.
Mannheim-Neckarau.
(159724v)

Perfekte

Stenotypistin

auch für fern. Arbeitstätigkeit u. Telefonbetriebe. von höchstem angesehenem Spezialbüroverwalter zum Eintritt auf 1. Juli d. J. oder früher gesucht. Anträge unter Nr. 158 55728 an den Verlag des HB in Mannheim erbeten.

Stellengesuche

Jüngere, zuverlässige

Reise-Kraftfahrer

der auch kleinere Reparaturen selbst vornehmen kann, sofort auf 1. d. J. Vertriebsstellen in. Seiner. bei

Val. Schick, Mh., M 7, 22.

25 Jahre, firm in allen vornehm. Büroarbeiten, abger. Mittelschulbildung, sucht in aufbaufähiger Stelle als Lohn- oder Betriebsbüroleiter zu verändern. Anträge u. 12 156 28 a. d. Verl. d. H.

Sucht in Metzgerei Stellung
auf 1. Juli. Anträge unter Nr. 12 163 28 an den Verlag d. H. erb.

Zünftige, erste

Buchmacherin oder Meisterin

per sofort oder später gesucht.
Brüderle, Landau/Saarpfalz

Jüngere, gewandte

Bekäufer

für Herren- und Knabenkleidung
sofort oder später gesucht. - Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 158 55728 an den Verlag dieses Blattes.

Junges Mädchen od. Jg. Mann für Schließhalle
sofort gesucht. Friedr. Kelle, Heilbrunn, Hinst. Feuerstraße. (159468)

Lebensmittel-Großhandlg.
sucht sofort

Herrn

gelernte Fachkraft, nicht über 35 Jahre, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Büro und Führung der Verkaufsbücherei. Ausführenden Aufstellungen m. Gehaltsanfrage, u. Nr. 12 477 28 an die Geschäftsstelle des HB, erb.

Perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben u. gute Allgemeinbildung (evtl. Ausländerin)
zum baldig. Eintritt gesucht

Sucht m. Gehaltsanfrage u. Zeugnisabschr. erbeten unter Nr. 20, 773 an die Anzeigen H. O. Mannheim.

Zünftige, erste

Mädchen

über 18 Jahre f. Haushalt gesucht.
Bellenstraße 5, 1.
(16506839)

24 J. Mädchen im Haushalt, sucht auf 1. d. J. Gehaltsanfrage. Anträge unter Nr. 12 163 28 an den Verlag d. H.

Einige

Maler-gehilfen

sucht. (159 7413)

17-20jähriges

Mädchen

für kleinen Haushalt m. Hund zum 1. Juni 39 oder später gesucht. - Anträge unter Nr. 12 163 28 an den Verlag d. H.

Zünftige

Kontoristin

selbständ. in Korrespondenz, Buchhaltung und allen vornehm. Büroarbeiten, auch Reisebüreau, evtl. halbtags- od. Nebenberuf. Angebote unter Nr. 12 450 28 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Zu vermieten

Zum 1. Juli 1939 sind einige

Büroräume

in unserem Bürohaus L 15, 1 (am Hauptbahnhof) zu vermieten. - Fernsprechnr. 480 41.
Eisenhof A.-G. (159725v)

Ring-Wasserturm: Räume
für Büro, Studier, Privat usw. geeignet, per 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen: O. 7, 15, 2. St. rechts, von 10 bis 16 Uhr. (117572)

Laden
Oder Donnerberg - Neckarhofenstraße, zu vermieten. - Fernsprechnr. 480 41.
Ludwigshafen a. Rh.
Schönheitsstraße 20. (121294)

D 4, 1
Kleiner Laden und schöne helle Büroräume
1 u. 2 Etz., evtl. evtl. spät. zu verm. - Grob & Baumann, M 2, Nr. 9
Fernsprecher Nr. 225 04. (1587420)

8 Büroräume
große Empfangshalle, Zentralheizung, Schicht, barriere. zum 1. Okt. zu vermieten. - Auf Wunsch Garagen u. Aufstellplätze extra. (1596190)

G 7, 14
Verschiedene Räume für Lager oder Werkstatt
geplant, evtl. evtl. spät. zu verm. - Grob & Baumann, M 2, Nr. 9
Fernsprecher Nr. 225 04. (1587360)

G 3, 19: Ladenraum
mit 2 Schaufenster, ca. 60 qm, für alle Zwecke geeignet, evtl. mit Nebengebäude als Magazin, ca. 150 qm, Lagerfläche, alsbald preisw. zu verm. - Grob & Baumann, M 2, Nr. 9
Fernsprecher Nr. 225 04. (1587358)

C 3, 9
Groß. Laden mit Souterrainraum (auch für Büropurpose geeignet) auf 1. August 1939 zu vermieten.
Grob & Baumann, M 2, Nr. 9
Fernsprecher Nr. 225 04. (1587370)

G 2, 6 (Marktplatz)
Laden mit Nebenraum
sofort zu vermieten.
Grob & Baumann, M 2, Nr. 9
Fernsprecher Nr. 225 04. (1587380)

Schöne, geräumige

Werkstätte

ca. 52 qm, mit ebensolchen Nebengebäude, zu vermieten. U. 6, 8, 1 Etz.
(124842)

Offstadt, herrl. 1. Etz., feinstge

5-Zimmer-Wohnung

mit ver. - Otto-Wed-Str. 4, Heidenberger.

Moltkestraße 5
6 Zimmer, Küche
und Badestimmer, 3 Treppen, auf 1. Juni 1939 zu vermieten.
Grob & Baumann, M 2, Nr. 9
Fernsprecher Nr. 225 04. (158741)

Büro-Etage
mit 8 Räumen
7-Zimmer-Wohnung
zentralbeheizt, zu verm. - Näheres: R 7, 32, 3. St. - Ruf 210 87. (1649558)

P 7, 14a (Wasserturm)
Schöne 7-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Badestimmer und Wandaufhängung, 3 Treppen, sofort preiswert zu vermieten. (Vollständig neu hergerichtet.)
Grob & Baumann, M 2, Nr. 9
Fernsprecher Nr. 225 04. (1587398)

Möbl. Zimmer
zu vermieten

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Edel, febl, möbl. Zimmer
evtl. zu vermieten. - Fernsprechnr. U. 1, 18, 3 Etz. r. (124752)

Ein Hühnerauge - und ein wohlzogener Herr.

Nein, der junge Mann konnte sicher nichts dafür, als er im Gedränge dem Herrn mit dem Zwicker „auf die Hühneraugen trat“. Der vergaß jedoch seine ganze Wohlzogenheit und schimpfte wie ein Seemann, dem man seinen Kautabk gestohlen hat. Wer selbst einmal Hühneraugen hatte, der kann es dem Herrn ja „nachfühlen“. Aber mußte das sein?

Nein, das mußte nicht sein! Mit Elastocorn wäre er seine Hühneraugen längst losgeworden. Eine Blechschachtel mit 6 Pflasterbinden kostet 50 Pf. Sie ist in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften zu haben.

ELASTOCORN

läßt nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

Theo Lingen zum ersten Male als Regisseur in einem Spielfilm

Gusti Huber die Wienerin spielt die Titelrolle als „MARGUERITE“. - Sie versteht es, drei etwas verschrobene Junggesellen, die ihrem Neffen die Ehe vermessen wollen, zu kurieren. Sie kuriert diese drei gründlich in dem entzückenden Lustspielfilm der Bavaria:



MARGUERITE: 3

Drei gegen eine. Drei Männer gegen eine zarte Frau. Siegerin bleibt diese kleine Frau, die es versteht, für ihre Liebe zu kämpfen. Sie treibt ein raffiniertes Spiel, schillernd und bunt, wandlungsfähig, gerissen spielt sie jedem der drei Onkels die Frau, die er sich erträumt. Dem einen kommt sie kühl, sachlich, dem andern vamphaft mondän und dem Dritten als betörendes Hausfräulein.

Die Hauptdarsteller sind:

Gusti Huber, Theo Lingen, Hermann Thimig, Frz. Schafheitlin, Hans Holt

Schmunzelnde Gesichter, glänzende Augen, schallender Gelächter eines restlos zufriedenen Publikums, das ist der Erfolg dieses entzückenden Bavaria-Lustspiels

Ab heute Donnerstag in Erstaufführung

Neueste Tobis-Wochenschau und Kulturfilm: Verwandlungskunst der Natur
Für Jugendliche nicht zugelassen. - Beginn: 2.45 4.20 6.25 8.35

ALHAMBRA P 7, 23 - Planken
Fernsprecher 259 02

UNTER **heutiges Filmprogramm!**

Der große deutsche Kolonial-Film
Deutsches Land in Afrika
Heute letzter Tag!
Beginn: 3.00 4.05 6.05 8.15 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!
Eintrittspreise: 60 und 80 Pf.

SCHAUBURG K1,5
Breitestr.

Ein Spionage-Film von starker Spannung!
13 Mann und eine Kanone
Friedrich Kaytler - Wernicke - Hüner - Gelling
Heute letzter Tag!
Für Jugendliche zugelassen!
4.00 6.00 8.30 4.15 6.20 8.30

SCALA · CAPITOL

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!
Lida Baarova, Gustav Fröhlich in dem Ufa-Film
Die Stunde der Versuchung
Beginn: 4.00 6.10 8.20 Uhr
Jugendl. nicht zugelassen

DALI
PALAST
LICHTSPIELE
Breitestr. 13
Heute letzter Tag
Heinz Rühmann in
Der Florentiner Hut
mit Herta und Paul Frensch
Paul Henckels - Viktor Jansson
2 Stunden Lachen!
Tagl. 4.00 6.10 8.20

LIBELLE
Täglich 20.30 Uhr:
Der große Erfolg
der Original Wiener
Ausstattungs-Revue
Küßt Wiener Frauen
Sonntag 16 Uhr: **Tantee**
Pfingst-Sonntag u. -Montag
jeweils 16 Uhr: **Familien-
und Fremden-Vorstellung**

National-Theater
Mannheim
Donnerstag, den 25. Mai 1939
Vorstellung Nr. 206, Wiege G. Nr. 24
2. Sondermietsitz G. Nr. 12
Im Rahmen des Choral-Konzerts
Der G'wissenswurm
Wolfsrud in 3 Akten (5 Bildern)
von Ludwig Knappe über
Werte: Kolumbus
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

TANZ-BAR
Clou
0 6, 2
In Weine - Mix-Getränke
Pfisterer-Spezial-Bier

Spanisch. Kreuz-Tee
(10-Röhrlin-Tee) 1 A, das ideale
Gesundheitsgetränk, harntreibend,
darmregulierend, blutreinigend, schmerz-
mittellos, schmerzmittellos, schmerzmittellos,
Finbarn-Ärztliche Empfehlung, R 1
in all. Apoth. zu haben und, ab-
wärts! - Hersteller: Finbarn-
Ärztliche Empfehlung, R 1, 2-3.

Lü Dagover · Viktor Staal · Ewald Balser

Umwege zum Glück
UFA

Das Leid und die große Wende einer von Krisen erschütterten Ehe
Ein Ufa-Film mit
Eugen Klöpfer - Claire Winter - Hans Brausewetter
Oskar Sabo - Franz Weber - Erich Ziegel
Drehbuch: Fritz Peter Buch und L. A. C. Müller - Musik: Werner Bochmann
Spielleitung: Fritz Peter Buch
„Eine Frau glaubt sich nach langjähriger Ehe von ihrem Mann betrogen und schied in eine Welt, die ihr Freiheit, Unabhängigkeit und im letzten Abschiede Trennung von ihm bedeutet soll. Die sie erkennen muß, daß diese Freiheit eine nur allen irgendetwas Illusion, daß ihr heilig und überlanges erteiltes „Glück“ nur Rauch und Traum ist...“
Vorher: „SINFONIE DER WOLKEN“
ein Ufa-Kulturfilm von Dr. Martin Rikli - Ufa-Wochenschau
Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr • Für Jugendliche nicht zugelassen!
Erstaufführung heute im UFA-PALAST

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - P 7, 22 - An den Planken
HEUTE Donnerstag abend hören Sie Musik unseres Mannheimer
KOMPONISTEN **Hermann Günther**
unter Mitwirkung des Konzertsängers E. RAUN aus Köln
Neckarwellen Walzer
An die Liebste Romanze
Wenn im Herzen die Liebe erwacht Walzerlied
In einer Sommernacht Tango
Wenn sich 2 Menschen gehören langsamer Walzer
Als Adam noch im Paradies humoristisches Lied
Am Rhein beim Wein Lied
ausgeführt von der Kapelle Edmund Jones
Texte vom Komponisten, der persönlich anwesend ist

1 Paß-Bild 20,-
3 Stück 50,-
safari zum Mitnehmen
Foto-Hexer
Mannheim
Wallstraße 36

Pelz-Reparaturen
Wiederherstellen
billig
5. April 1939 M 6, 16

Das Strandbad Gelterswoog
(bei Kalserslautern im Pfälzerwald) ist für den
Badebetrieb geöffnet!
● Eigene Eisenbahnhaltestelle, große Parkplätze,
● Tankstelle, Zeltplatz für Autowanderer, Angelsport
● Sandstrand, Kabinenanlagen, große Liegewiesen,
● Bräuseanlagen, Kinderspielfeld
● Gutgeführte Strandgaststätten: Folz: Fernsprecher
Schopp 18 - Bradfisch: Fernsprecher Schopp 34

Pfingsten sportlich!
In der beliebten Kombination
Sport-Sakkos
25.- 34.- 42.- 50.-
Sport-Anzüge
36.- 48.- 59.- 72.-
Sommer-Hosen
6.50 9.50 15.- 24.- 32.-
Wetter-Mäntel
12.- 18.- 26.- 35.-

Bergdolt
Mannheim H 1, 5, Fraße Straße

Tafelbestecke
schwer versilberte 36-teilige Garnitur. **RM. 45.-**
Ratenzahlung - Katalog kostenlos.
E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33

Delikatessen
ist noch zu wenig gesagt für diese feinen Fischkonserven mit pikanten Saucen. Es sind Lachsfilets im wahren Sinne des Wortes
Bierfilet gr. Dose **-.39**
Bratheringe in Gewürzstunke . . . gr. Dose **-.34**
Heringsstücke in Gewürzstunke . . . 125 gr **-.10**
Heringsstücke in Mayonnaise-Stunke 125 gr **-.14**
Fleischsalat 125 gr **-.23**
Heringsalat 125 gr **-.18**
Rote Rüben 200 gr **-.15**

Seefisch frisch von der See
QUICK-LADEN
A. LENSING H 5, 1